

1975
das
98. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

17. Januar 1975

Was Bergführern so unterkommt . . .

Hermann Froidl eröffnete Vortragsreihe der AV-Sektion Rosenheim

Die Reihe der Winter-Farblichtbilder-Vortragsabende eröffnete die Rosenheimer Alpenvereinssektion diesmal mit Hermann Froidl aus München, einem Berg- und Skiführer, der das Bergsteigen das ganze Jahr über als seinen Beruf „ausübt“. Mit seinem Vortragsthema „Weitab von Liften und Pisten“ hatte er sich ganz der jetzigen Jahreszeit angepaßt

und wußte anhand guter Bilder viel von seiner beruflichen „Praxis“ und interessanten wie heiteren Erfahrungen und Erlebnissen mitzuteilen. Er führte kleine und große Gruppen in den Bayerischen Wald bei der ersten Skiüberschreitung der Hauptkämme, wo zum Beispiel an der winterlichen Arberseewand 20 verschiedene Routen möglich sind, stieg bei Skitouren im Allgäu auf Daumen und Hörner und ließ gleich eingangs seines Vortrags erkennen, daß entgegen dem eintönigen „Lifteln“ der Masse der heutigen Skifahrer die Berge im Winter ungleich mehr zu bieten haben, wenn man hinaufsteigt und dann Tiefschnee-Abfahrten auf besondere Weise genießen kann.

Eine Voralpenüberschreitung mit einem Heeresbergführerkurs wurde in Wort und Bild eindringlich geschildert. Von einer intensiven Lawinenübung oberhalb des Luttensees wußte Froidl zu berichten, daß der unter dem Schnee Verschüttete jedes Geräusch der Suchenden hört, diese aber

nur mit viel Glück mit dem Ohr am Schnee etwas von ihm. Suchhunden gibt er mehr Chancen als Sonden, die elektronischen Geräte müßten alle die gleiche Frequenz haben, wenn sie Erfolg bringen sollten.

Vom Rittbergerhorn sagte der Vortragende, es sei der schönste Skiberg im Allgäu; am Nebelhorn führte er auf den Großen Daumen, von der Stuibenhütte über den Westgrat auf die Alpspitz mit interessanter Kletterei und äußerst steller Abfahrt, dann von der Barbarahütte auf das Kreuzeck. Jedes Jahr macht Froidl mindestens eine Führungstour auf die Rotwand; daß einem Bergführer manches unterkommt, ist klar; so der Skitourist mit zwei Hunden im Rucksack, und Bikini-Mädchen, die bei Touren braun, aber meist zuerst krebsrot werden. Eine schwere Kiste auf der Rückentragung mit Zwiebeln, Tomaten und Gurken polterte Froidl bei einem Sturz einmal in eine Schlucht; weil diese auf der Hütte gebraucht wurden, mußte alles einzeln zusammengesammelt werden.

Das Weiße Tal bei Ehrwald, die Lechtaler, das Feldalpenhorn, Ellmauer Tor, die Goinger Halt, Zuckerhütl, Wildspitze, Weißkugel, Bernina und Morteratsch folgten, dazwischen Skifasching, Blumen- und Tierbilder, bis im Gran Paradiso ein Höhe- und Schlußpunkt gesetzt wurde. Sektionsleiter Dr. Bauer dankte dem Vortragenden, der lebhaften Beifall erhielt.

08. Februar 1975

Alpenverein Rosenheim in Briancon

Kontakte zur CAF-Sektion weiter vertieft — Austausch von Geschenken

Zum dritten Mal organisierte die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins eine Fahrt in die Rosenheimer Patenstadt Briancon, dem Wintersportort in den französischen Alpen. 51 Wintersportler machten sich unter der Reiseleitung von Tourenwart Heinz Heidenreich mit einem Omnibus auf die über 1000 Kilometer lange Reise, die über Brenner, Bozen, Mailand, Turin, Susa, Montegenevre nach Briancon führte.

Briancon, 1326 Meter hoch gelegen, ist Europas höchstgelegene Festungsstadt. Sie liegt zwischen Grenoble und Turin und ist Zentrum einer hohtouristischen Gebirgsgegend mit wuchtigen Gipfeln wie Meije, Pelvoux, Barre Ecrins.

Eine Woche lang war die Reisegruppe im ersten Hotel am Platz bei bester französischer Küche untergebracht. Die Wintersportplätze von Serre-Chevalier und Puy Saint Vincent waren die Hauptanziehungspunkte der Fahrtteilnehmer. In diesen weit ausgedehnten Skigebieten sind Abfahrten mit einem Höhenunterschied bis zu 1200 Meter möglich. Das Gelände ist leicht bis mittelschwer und für Skifahrer jeden Alters und Fähigkeit geeignet. Wartezeiten gab es auf den mit Telekabinen und Skiliften gespickten Skipisten nicht.

Die bereits in den Vorjahren gepflegten Kontakte zur dortigen CAF-Sektion wurden bei einem Empfang weiter ver-

tieft. Sektionsvorstand Dr. Bauer überreichte seinem französischen Kollegen einen bayerischen Keramikbierkrug mit Zinndeckel. Als Gegengeschenk wurde eine Medaille zum 100jährigen Bestehen des CAF überreicht. Für den Sommer plant der Rosenheimer Alpenverein eine Sektionstour in das Gebiet der Haute Alpes, bei der die französischen Bergsteigerfreunde ihre Unterstützung in der Auswahl der Touren und eventuell auch in der Führung zugesagt haben.

21. Februar 1975

Nachtlager in überfüllten Hütten

Hans Steinbichler bei der Alpenvereinssektion Rosenheim

Hans Steinbichler aus Hittenkirchen, Mitglied der Priener AV-Sektion, war wieder einmal Referent eines Farblicht-~~Wiederabends~~ beim Rosenheimer Alpenverein. Er sprach im großen Kolpingsaal zum Thema „Unbekanntes Berner Oberland“. Daß in diesem Teil der Westalpen zwischen Rhone und Aare, einem der besuchtesten Alpengebiete der Schweiz, für den Bergfreund nicht nur Eiger, Mönch und Jungfrau neben weiteren sechs Viertausendern interessant sind, braucht nicht betont zu werden angesichts der Tatsache, daß oft gerade von gegenüber der Blick auf diese Riesen inmitten faszinierender Panoramen um so beeindruckender ist, wie Steinbichler sagte. Der gewichtige, noch junge Mann kennt die Großen dort gleichwohl alle, hatte er sie doch während sieben Jahren in Solothurn in der Nähe.

Die Auswahl seiner vielen und großartigen Farbdias hatte er in zehn Jahren gesammelt und an diesem Abend in gezielter Thematik mit einer lebhaften und humorvollen Schilderung dargeboten. Mit dem Veranstaltungswart der Sektion, Albert Probst, am Vorführapparat ging die Schilderung von Anreise, Anstieg, Gletscher-, Ski- und Fußtouren flüssig vonstatten; einleitend hatte Steinbichler mit einer Großaufnahme vom Geigelsteingebiet dazu aufgerufen, dieses Gebiet vor der „hundertprozentigen Erschließung“ zu retten.

Vom Schweizer Jura aus hatte er sich früher schon ausgesucht, was er „auf der anderen Seite drüben“ nacheinander alles „machen“ wollte und hat es dann auch getan, manchmal als Alleingänger, oft mit der Frau oder ein paar Bergkameraden. Nicht immer hat es gleich beim ersten Mal geklappt, manchen Berg hat er fünfmal oder öfter „gepackt“. Heute ist

der Alpinist in diesen Gebieten zur guten Wetterzeit ja nie mehr allein; so konnte er von Nachtlagern in überfüllten Hüt-

Besucht das Hallenbad Rosenheim!

Schwimmen macht schlank!

Baden im warmen Wasser macht schlank, weil ab 25 Grad Wassertemperatur sich der Stoffwechselumsatz um 20 bis 100% erhöht. Wo können Sie das besser als im Rosenheimer Hallenbad.

Unsere Temperaturen:
Wasser 27,5 Grad Luft 31 Grad

ten, die sich im Bild als massive mehrstöckige Berghäuser entpuppten, berichten, deren Fassungsvermögen um mehr als das Doppelte überschritten war. Kein Wunder, daß der Hüttenwirt einmal nachts um 1 Uhr zu den Schlafräumen hinaufrief: „Alls ussi, jetsch kommt die zweite Schicht zum Schlafen!“ Als Steinbichler mit dem Seilkameraden einmal über den Gletscher des Wetterhorn herabgestiegen kam, war plötzlich ein Zaun da und ein Schwyzer, dem sie einen Franken „Eintritt“ zahlen sollten „fürs Abakemman“.

Der Hörner wurden viele gezeigt und beschrieben: Ball, Dolden, Tschingellochtig, Simmentaler Wildhorn, Lauterbrunner Tschingelhorn, Berge um den Grimsel- und den Furkapaß, das Lauteraarhorn (seiner Meinung nach der einsamste Berg des Berner Oberlands) — die Fülle war fast verwirrend. Vier alpine Wunschträume will er sich noch erfüllen, „bevor i amoi an Löffli wegschmeiß“, wie Steinbichler seinem Alter nach leicht sagen konnte. Sektionsleiter Dr. Bauer und die Besucher dankten ihm herzlich.

15. März 1975

„Manaslu – ein dramatischer Erfolg“

Manfred Sturm beim Alpenverein Rosenheim — Umkehr vor dem Ziel

„Wenn Sie in 7500 Meter Höhe in einem Zelt übernachten würden, müßten Sie neben dicker Bergsteigerkleidung auch noch Fäustlinge und Wollmütze tragen, um sich nicht (wie zwei Sherpas) Daumen und Gesicht anzufrieren. Ein unglaublicher Sturm hat über den Alpinisten, die eigentlich schlafen wollten, das Zelt zusammengedrückt, sie halten sich durch Sauerstoff aus Flaschen wach und warm, während Schnee wie eine dichte Regenwand um sie herum niederfällt.“ So schilderte der Münchner Manfred Sturm in einem Farblichtbildervortrag beim Rosenheimer Alpenverein im großen Kolpinghaussaal die Situation im Lager V beim Angriff auf den Manaslu im Himalaja.

Dieses mächtigste und höchste Gebirge der Erde mit einer Länge von 2400 Kilometern, zwischen 120 und 300 Kilometern breit, das sich vom Indusdurchbruch bis zu den Schluchten des Brahmaputra erstreckt, zeichnet sich durch extreme Witterungsverhältnisse aus. Die Unerschlossenheit des Gebirges und die Sauerstoffverhältnisse in großen Höhen bereiten der Erforschung trotz vielfacher Expeditionen von besten Bergsteigern aus der ganzen Welt immer noch unvorstellbare Schwierigkeiten. Die schwäbische Expedition, zu der Sturm gehörte, hatte auf dem Anmarsch über Pässe zwischen 4000 und 5000 Metern Höhe trotz hervorragenden

der Vorbereitung zeitraubende Schwierigkeiten.

Etwa ab 13 Uhr mußte wegen heftigen Niederschlägen täglich pausiert werden, durch enge Schluchten wie auf Karl Mays Spuren kamen sie erst nach zwölf Tagen nach Sana in 3400 Meter Höhe; ein am Weg liegendes Kloster, das frühere Expeditionen zur Umkehr gezwungen hatte, ließ sie — vielleicht wegen zahlreicher Geschenke — passieren, und am Hauptlager an der Waldgrenze (4000 Meter) mußten sie acht Sherpas, Postläufer, Küchenhelfer und anderes „Personal“ von den Behörden aus engagieren. Dann aber trieben sie systematisch ein Lager nach dem anderen vor, spurten täglich im Neuschnee hinauf und gewöhnten sich durch häufigen Wechsel rauf und runter an die zunehmenden Höhen. Um zurückzufinden, wurden die Strecken mit noch grünen Bambusstangen wie Schneezichen markiert, immer den Manaslu, siebthöchster Berg der Erde mit 8157 Metern, wie einen Götterthron über sich. Der Vortragende mußte, das Ziel nahe vor Augen, den Gipfelansturm und den Erfolg, auf den höchsten, bisher von Deutschen bestiegenen Berg zu kommen, zwei Kameraden und einem Sherpa überlassen, denn sein Urlaub war abgelaufen. Für seinen Vortrag „Manaslu — ein dramatischer Erfolg“ dankte ihm lebhafter Beifall.

15. März 1975

Mit Herbert Holzmayr im Pamir

AV-Vortrag über Verlauf der deutschen Expedition 1974

Seit 1928 hatte die Sowjetunion erst wieder 1974 zu einem internationalen Bergsteigertreffen in den Pamir — an den auch noch China und Westpakistan sowie Afghanistan grenzen — eingeladen. Unter den elf teilnehmenden Nationen mit 172 Bergsteigern war auch eine deutsche Expedition mit acht Mann und einer Frau. Herbert Holzmayr aus Kolbermoor, der in einem normalen Bergsteigerjahr so seine 60 hohen Gipfel macht, sagte dabei in einem Farblichtbildervortrag der Rosenheimer Alpenvereinssektion im Kolpinghaussaal, die Alpinisten hätten dort den schlechtesten Sommer seit 50 Jahren erwischt, der im Verlauf der vier Wochen Aufenthalt auch zu den bekanntesten Katastrophen geführt habe.

Holzmayr schilderte die strapaziösen Lastwagenfahrten bis zum Basislager am Pamir. Der Pamir, wegen des riesigen Plateaus, einem kargen, fast unbewohnten und schwer zugänglichen Hochwüstenland, auch Dach der Welt genannt,

gilt als zentralasiatisches Faltenhochland, das unter anderen die Gebirgssysteme des Karakorum, Himalaja und Hindukusch aussendet; er erhebt sich in der mittleren Höhe von 3600 bis 4400 Meter meist über die bei 3700 Meter liegende Baumgrenze. Im vergletscherten Mustag Ata erreicht der Pamir 7860 Meter. Die etwa 600 000 nomadischen Bewohner, meist Kirgisen, treiben Viehzucht, meist Jaks und Schafe neben den bekannten kirgisischen Pferden. Einst war hier der Durchgang der Seidenstraßen von Ostasien zum Abendland, alte Karawanenwege, auf denen chinesische Seide gebracht wurde.

Das Sowjetregime nennt seine Pamirberge beispielsweise „19. Oktober“, „3. Parteitag“ und „Pik Lenin“; letzterer war erklärtes Ziel aller Gruppen des Treffens. Als Eingehetour schilderte Holzmayr einen Gipfel mit 5920 Meter Höhe. Statt des Gipfelkreuzes findet man dort Leninbüsten. Wächten, mit denen die Berge „verziert“ waren, wie Holzmayr sagte, hatten für unsere Vorstellungen unglaubliche Ausmaße, wie überhaupt das Tempo gehen wie in unseren Bergen dort nicht möglich ist. Die Nordwand des Pik Lenin ist zum Beispiel 3000 Meter hoch und zwölf Kilometer breit. Der Vortragende, der mit seinem „Spezi Hartl aus Heufeld“ zu der erfolgreichsten deutschen Gruppe gehörte, sagte in seinem urwüchsigen Bayerisch unter anderem, daß es dort noch jede Menge Erstbesteigungen gäbe.

Die Reihe der Katastrophen begann bei den Amerikanern, die in der Nordwand des „19. Parteitag“ nachts im Zelt von einer Lawine überrascht wurden. Von den Schweizerinnen starb eine an Erschöpfung, andere erlitten schwere Erfrierungen. Der russischen Frauengruppe riß es in 6800 Meter Höhe in einem Sturm beim Aufstellen die Zelte und die Ausrüstung davon, sie starben in der weißen Hölle.

Vortragsreferent Probst sagte beim Dank an den Vortragenden, daß die Lichtbildabende im Herbst fortgesetzt werden. Für die Besucher war es ein eindrucksvoller Abend. Am Donnerstag zeigt die Sektion beim Sektionsabend im Eisstadion-Restaurant Bilder vom Biancograt.

20. März 1975

Alpenverein ehrt treue Mitglieder

Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim — Umfangreiche Tätigkeit

Gemessen an den 2084 Mitgliedern, die die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins zählt, waren es nicht viele, die sich zur Jahreshauptversammlung im kleinen Saal im Gasthof „Alte Post“ trafen, aber es war sozusagen der „harte Kern“, unter ihnen viele bekannte Rosenheimer Bergfexen, alte Hochries- und Brunnsteingeher, die sich auch auf fast allen anderen Bergen auskennen, dazu Jugend, Jungmannen und nicht wenig Frauen.

Sektionsleiter Dr. Bauer sagte in seinem Jahresbericht, den Verein treffe ein langer Schatten: 1977 werde das hundertjährige Bestehen gefeiert; der Deutsche Alpenverein halte deshalb im Jubiläumsjahr die Hauptversammlung in Rosenheim, wie schon 1886 und 1924. Ein Festausschuß wurde durch die Sektion bereits gebildet. Für eine Chronik „Hundert Jahre Vereinsgeschichte“ wird um Beiträge in Wort, Bild und Schrift sowie um Jahresberichte für die Zeit um 1945 herum an den Bücherwart Hieber gebeten. Man meinte fast, in der Versammlung einen Stein plumpsen zu hören nach der Mitteilung, daß mit Hilfe der Hochriesbahngesellschaft die Frisch- und Abwasserfrage im Hochrieshaus sowohl technisch wie finanziell befriedigend gelöst ist.

Wie Dr. Bauer ausführte, biete der Alpenverein der Freizeitgesellschaft Anreiz und Möglichkeiten vielfacher Art auf alpinistischem und kulturellem Sektor. Max Schlosser, Referent für das Hochrieshaus, verzeichnete einen ständigen Zuwachs an Gästen, auch durch Seilbahnbenutzer. Für die Stammgäste wurde der alte Nebenraum zugänglich gemacht. Für die Dacherneuerung liegen in Achenmühle 6400 kg Material bereit. Das Brunnsteinhaus — Heinrich Stöckl ist Referent dafür — wartet noch auf Geld für den Veranda- und den Lagerausbau über dem neuen Zuhaus. Die Batterie-Lichtanlage vom Hochrieshaus wurde zum Brunnsteinhaus geschafft, was keine leichte Arbeit war. Die Nord- und Südflanke des Brunnsteins soll Jagdschutzgebiet werden. Geht dieser Antrag durch, so bleibt der Berg ohne Seilbahn.

Die Kasse hatte mit Aufwendungen für die Sektionshäuser die größten Posten. Dieter Vögele plädierte dafür, der Sektion den gleichen Betrag zuzugestehen, wie er vom Beitrag an den Hauptverein abzuführen ist; nach kurzer Diskussion wurde dieser Vorschlag gebilligt. Die Revision bestätigte sorgfältige Disposition und ein von wirtschaftlichen Aspekten geprägtes Finanzgebaren. Für den beruflich versetzten Jugendgruppen- und Jungmannschaftsleiter Lenk berichtete

Klaus Hoche über Gruppenabende, Ski- und Bergfahrten. Hoche wurde von der Versammlung dann auch als Nachfolger von Lenk bestätigt.

Tourenwart Heinz Heidenreich rief die Ski- und Sommerunternehmungen 1974 in Erinnerung. Von der Ski- und Wandergruppe machten 1974 fünf Mann am Pasterzenlauf im Glocknergebiet mit; am Fellhorn und auf der Brecherspitze war die Gruppe ebenso wie bei einer Langlaufgrundschulung im Dezember 1974 in Sachrang stark vertreten zur Freude des Leiters Sepp Rothmayer. Eine Anregung, ähnliches wie den Koasamarsch auf der Hochries zu organisieren, fand keinen Gefallen, ebensowenig der Vorschlag, eine Tourenggruppe für weniger Geübte einzurichten.

Der Bericht des Naturschutzreferenten Josef Thaler lag schriftlich vor. Wegewart Alois Greilinger junior machte sich viel Arbeit mit der Markierung und Nummerierung der Wege zu den Sektionshäusern: Es sind 18 Wege mit 220 km Länge. Für die Bücherei im 1. Stock der Stadtbücherei wurden Führer, Karten und Bücher neu beschafft; die Ausleiherung ist kostenlos. Vortragsreferent Albert Probst hätte bei jedem Farblichtbildabend der Sektion gern mindestens 10 Prozent der Sektionsmitglieder als Gäste, dann wäre man finanziell aus dem Schneider; 1974 waren es sieben Vorträge. Frau Dr. Neopil hatte auch im Jahre 1974 Helfer, um vier Mitteilungsblätter herauszubringen. Fritz Hohbach, Mitglied des Hochriesausschusses, legte darin die Versorgungs- und Entsorgungslage auf der Hochries anschaulich dar.

Beim Punkt Nachwahlen konnte Versammlungsleiter Otto Wimbauer, der sich von seinem geschienten Arm nicht „anfechten“ ließ, Alfons Brandmeier als Zweiten Vorsitzenden und Hans Maier als Beisitzer bekanntgeben. Dem bisherigen Zweiten Vorsitzenden Ranner dankte Sektionsleiter Dr. Bauer herzlich. Nach Billigung des Haushaltsvoranschlags für 1975, einer Vorschau auf den Bergsommer 1975 und auf die Sektions-Skimeisterschaft auf der Hochries endete die Versammlung. Vorher wurden treue Mitglieder geehrt. Dies waren für 60 Jahre Max Hamburger, für 50 Jahre Wilhelm Gößmann, Georg Maier, Maximilian Werner, für 40 Jahre Willi Gunzenberger, Dr. Wilhelm Knarr, Dr. Walter Metz, Dr. Detmar Glöckner, für 25 Jahre Simon Aicher, Alfons Döser, Marianne Kosney, Anni Mayr, Professor Dr. Rolf Müller, Franz Niedermayr, Sepp Oberhuber, Alfons Pallauf, Karl Paschke, Rupert Rahm und Willi v. Wartburg.

13. Juni 1975

„Helfer werden keine Sklaven sein“

Der Alpenverein lädt ein zur Begrünung der Hochries

Die Alpenvereins-Sektion Rosenheim wird am 21. Juni den Tag der Sonnenwende auf ihrem Hausberg, der Hochries, anders begehen als bisher. Ihre Mitglieder und freiwillige Helfer haben Freifahrt zur Gipfelstation, bekommen Essen und Bier und werden am Abend Sonnenwend feiern. Davor aber steht ein Tag harter Arbeit. Die Sektion will ein Stück Bergland begrünen. Es ist eine Trasse von 1300 Meter Länge mit einer Steigung von 55 Prozent. Auf dieser Strecke von insgesamt 5000 Quadratmetern wurden die Wasserleitung zum Gipfelhaus der Hochries sowie das Starkstromkabel der Seilbahn verlegt. Die Baufirma hatte bereits im Herbst 1973 eine oberflächliche Begrünung vorgenommen, die jedoch wegen ungünstiger Verhältnisse weitgehend erfolglos blieb.

Der Alpenverein ruft daher seine Mitglieder sowie freiwillige Helfer am 21. Juni zu einer großen Naturschutzaktion auf den Berg. Es gilt, Grassamenmischungen, Dünger, Heublumen sowie Spritzfüllungen auszubringen. Der Boden muß

dafür teilweise verbessert werden. Außerdem gilt es, das Saatgut so zu sichern, daß es durch starke Regenfälle nicht weggeschwemmt wird. Das Saat- und Düngegut befindet sich in der Bergstation. Mitzubringen sind von den Helfern nach Möglichkeit Rechen und Schaufeln. Behälter zum Düngen und Säen sowie tragbare Gartenspritzen mit grober Düse.

Die Abfahrt ist am Samstag, 21. Juni, 7 Uhr in Rosenheim an der Brixstraße. Treffpunkt für Bus- und Selbstfahrer ist um 7.45 Uhr am Parkplatz Sessellift Grainbach. Alle Wege, die den Hochriesnordhang queren, sind am 21. Juni für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

„Unsere Helfer werden keine Sklaven sein“, heißt es in dem Aufruf der AV-Sektion Rosenheim. Sie weist darauf hin, daß alle Freiwilligen an dem Tag willkommene Gäste der Sektion sind. Die Sektion leitet nicht nur die Aktion, sondern sorgt auch für das Wohl und am Abend für die Unterhaltung der Helfer (Rückfragen bei Dr. G. Bauer, Telefon 19 35).

1975

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

07. Juli 1975



Georg Seebacher

ehem. Hochries-Bergwirt
* 24. 11. 1891 † 4. 7. 1975

Oberaudorf und Rosenheim, den 4. Juli 1975

In stiller Trauer:
Ursula Seebacher, Gattin
Emmi Aicher, geb. Seebacher, mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Heiliger Seelengottesdienst mit anschließender Beerdigung am Dienstag,
den 8. Juli 1975, um 9 Uhr in Oberaudorf. Von Beileidsbezeugungen am
Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

08. Juli 1975

Trauer um Hochries-Bergwirt

Georg Seebacher mit 84 Jahren gestorben — Als Harfenspieler bekannt

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins und viele Hochriesfreunde in nah und fern trauern um den langjährigen Hüttenwirt auf der von der DAV-Sektion bewirteten Hochrieshütte. Georg Seebacher starb im Alter von 84 Jahren. Seine Kinder- und Jugendjahre verbrachte er auf dem Brunnsteinhaus, wo sein Vater Hüttenwirt war. Auf der einst berühmten Brunnstein-Rodelbahn lernte der junge Seebacher das Rodeln, ein Sport, bei dem er es noch vor dem Ersten Weltkrieg zu Meisterschaftsehren als Rennrodler brachte.

Im Jahre 1934 zog er als Hüttenwirt auf der Hochries auf und bleibt dort bis zum Jahre 1967. Georg Seebacher war der erste Hüttenwirt auf dem Rosenheimer Hausberg. Bis 1934 war die DAV-Hütte von Sektionsmitgliedern jeweils nur übers Wochenende bewirtschaftet. Als dann die Hütte eine Wasserversorgung erhielt, war eine ganzjährige Bewirtschaftung möglich, allerdings unter persönlichen Mühen und Strapazen, denn seinerzeit gab es noch keine Seilbahnen. Georg Seebacher trug den Proviant und alles, was sonst noch für die Bewirtschaftung nötig war, auf dem Buckel auf den Berg; später half ihm beim Transport ein Haflingerpferd.

Dem Improvisationstalent Seebachers ist es vor allem zuzuschreiben, daß in den folgenden Jahren nacheinander drei Material-Seilbahnen gebaut wurden, darunter eine Seilbahn, die von Hand betrieben werden mußte.

Der gebürtige Deisenhofener war ein weitem bekannter und beliebter Harfen-

spieler. Zu Zeiten, als Geheimrat Sachs noch lebte, wurde er oft als Harfenspieler auf Gut Rechenau geholt, um die Gäste des Geheimrats zu unterhalten. Heute, Dienstag, wird Georg Seebacher in Oberaudorf, am Fuße des Brunnsteins, zur letzten Ruhe gebettet. -i-



Georg Seebacher Foto Jacobi

1975

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

17. Oktober 1975



Alpen-Verband
Sektion
Rosenheim

Die Hochries
lädt ein!

WIEDER-
ERÖFFNUNG

der alten
Gipfelhütte



Hötzing-Bräu

bei Musik, Tanz, Freibier und Hüttengaudi

am Samstag, 18. Oktober 1975, zum Sonntag.
Genügend Übernachtungsmöglichkeiten.
Zufahrt nur über Frasdorf möglich wegen Bergrennen
(gut beschildert).
Großkabinenbahn bis 16.15 Uhr in Betrieb.
Stark verbilligte Herbstfahrten weiterhin!

Hochries-Gipfelhaus, Telefon 0 80 32 / 82 10

18. Oktober 1975

Alle Bergfreunde

sind am Kirchweihsonntag, den 19. Oktober 1975, 11 Uhr, zur

Bergkreuzeinweihung
auf der Hochries

eingeladen. Für den musikalischen Teil sorgen die Geschwister Hartbichler mit der Bauernmesse von Annette Thoma und die Samerberger Alphornbläser. Anschließend gemütliches Beisammensein in der Kabinenbahn-Gaststätte bei Kirchweihente und Schmalznudeln.

Es spielt die Samerberger Blasmusik.

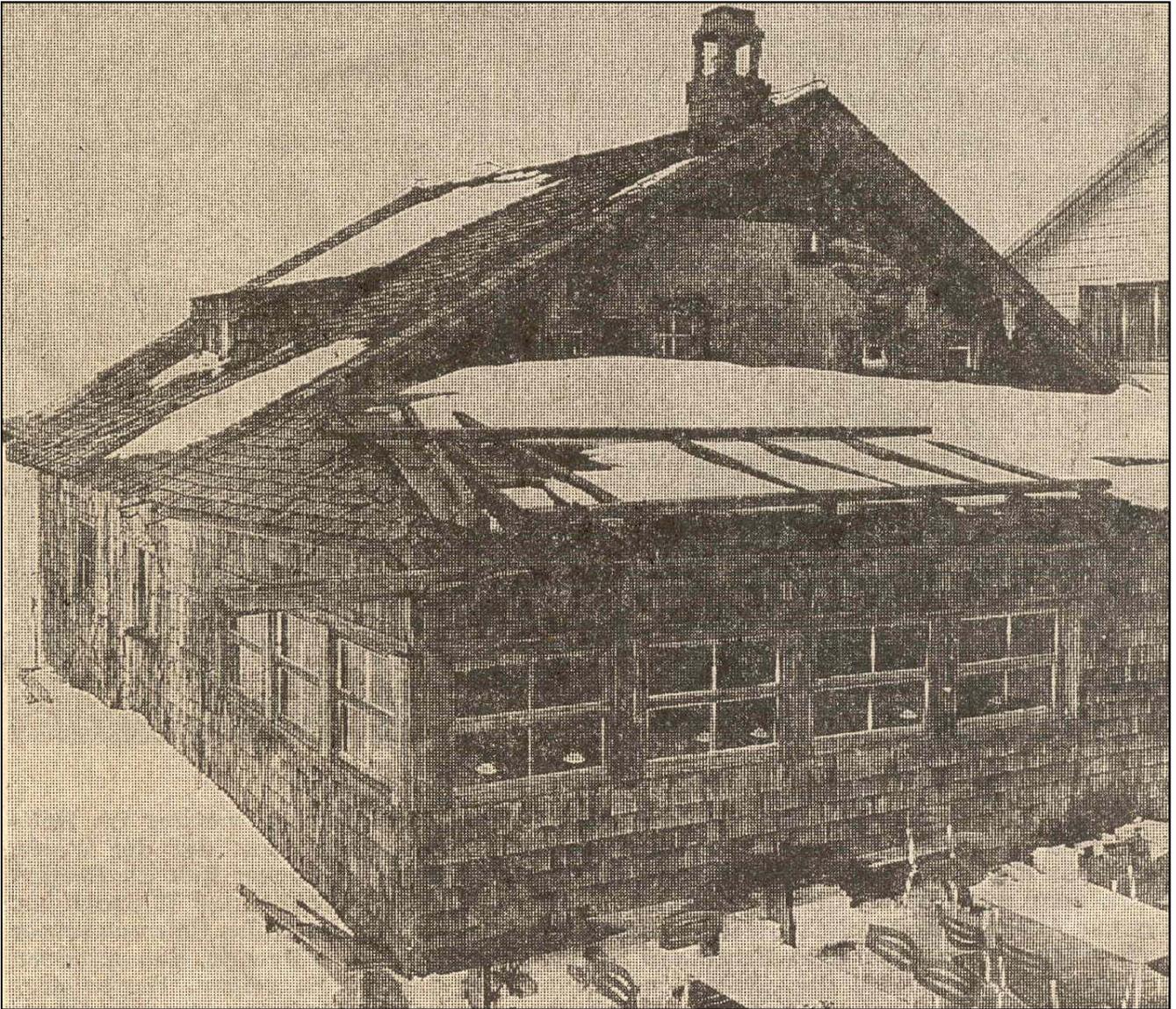
Ermäßigte Fahrpreise mit der Hochries-Bergbahn

Telefon 0 80 32 / 84 04

1975

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

18. Oktober 1975



IN EINEM JÄMMERLICHEN ZUSTAND befand sich die alte Gipfelhütte auf der Hochries. Durch eine beispielhafte Eigeninitiative des Rosenheimer Alpenvereins wurde die Gipfelhütte des Rosenheimer Hausbergs wieder hergerichtet. Unzählige Erinnerungen und Erlebnisse verbinden sich mit der „Rieshütt'n“. Am heutigen Samstag ist es nun soweit: Die Wiedereröffnungsfeier bei Musik, Tanz und zünftiger Hüttengaudi wird alle „alten“ Hochriesfreunde vollzählig erscheinen lassen. Unser Bild zeigt die Hochrieshütte vor der Renovierung. Foto Wölflick

03. November 1975

Ungeschmälertes Bergerlebnis

Diavortrag beim Alpenverein Rosenheim über die Sextener Dolomiten

„Die Berge bleiben“, sagte Helmut Dumler bei einem Farblichtbilderabend über die Sextener Dolomiten in Rosenheim, den die Alpenvereinssektion als ersten Vortrag in diesem Winterhalbjahr im großen Kolpinghaussaal veranstaltete. Der sich als „freier Journalist“ bezeichnende Referent, ein Augsburger, aus dessen Feder 25 Bücher und Publikationen im Buchhandel aufliegen, meinte damit das „unveränderte Angebot der Natur“ für alle, die es in den Bergen erleben und sich erschließen wollen. So sehr die bekanntesten Gebiete der Dolomiten überlaufen seien, meinte Dumler, so finde doch jeder noch rund um die Sextener Dolomiten stille Täler, Höhen und Bergketten; auf den steilen Routen seien die ertremen Kletterer wie überall auch dort unter sich, wenn sie in den Wänden bis zum 6. Grad das Abenteuer und die Bewährung suchen.

Von Bruneck aus führte der Vortragende im Farblichtbild ins Sextental, dem 18 Kilometer langen Seitental des Südtiroler Pustertals; es trennt die Sextener Dolomiten von den Karnischen Alpen; der Hauptort Sexten liegt allein schon 1310 Meter hoch und soll den Namen von einer Alm Sexta haben. Obwohl die Sextener Dolomiten nach Dumlers Worten im „Wochenendbereich für alle zwischen München und Kufstein“ liegen und er sie jährlich einmal aufsucht, hätten diese Dolomitenberge noch nichts von ihrer Faszination verloren. Von Toblach aus, am Toblacher See vorbei bieten sich bergwärts viele Variationen zur „Auseinandersetzung mit dem Berg“, für Wanderer wie Bergsteiger. Sehr rasch

gelangte der Referent zum Herzstück der Sextener, den Drei Zinnen; seine Begehung der Großen mit einem Schneebiwak im Juni wußte er spannend zu schildern, ebenso die der gelben Kante an der Kleinen von der Lavaredohütte aus.

Im Ausschnitt aus einem seiner Bildbände zeigte er auch die Mannschaft, die damals die aufsehenerregende Direttissima schaffte. Dazu gehörten auch die Rosenheimer Jörg Lehne, Siegi Löw und Lothar Brandler.

Bei einem kurzen Streifzug durch die Geschichte des Sextentales erzählte Dumler auch von Sepp Innerkoflers Leben, von den Kämpfen in den Bergen in den letzten Kriegen, von denen noch Frontsteige, Kavernen und Bunker kündeten. Oberhalb von Cortina d'Ampezzo hat er das Denkmal des Franzosen Dorodat de Dolomieu aufgenommen, nach dem das Gestein und das Berggebiet den Namen bekam. Sektionsleiter Dr. Bauer, der die Begrüßung und Verabschiedung des Vortragenden vornahm, machte auch noch auf den Wochenendausflug der Sektion am 8./9. November auf die Hochries aufmerksam.

Abschied vom Brünnstein

Wir sind es gewohnt, daß in unseren bayerischen Bergen alle paar Wochen wieder ein Stück Natur „erschlossen“, verdrahtet, vernichtet wird, aber auch, daß Pleitenbekanntmachungen verschiedener Bergbahnunternehmen zu uns dringen. Beides geschieht in schöner Parallelität, so daß man sich – auch bei geringstem Einsatz des Gehirns – des Eindrucks nicht erwehren kann, hier werde „in Illusionen gemacht“. Denn anscheinend gibt es genug Bergbahnen und Lifte – um nicht zu sagen viel zu viel – der Bedarf ist gedeckt. Die Zahl der Seilbahninteressierten hinkt weit abgeschlagen hinter der Zahl der Neubauten daher. Neue Bergbahnbauten sind also auch vom Geschäftlichen her notgedrungen Fehlkalkulationen und graben überdies den schon bestehenden Bahnen das Wasser ab (Beispiel Wendelstein, wo man sich selbst durch abwegige Neubauten zu Tod konkurrenziert hat). Trotzdem wird unablässig geplant, gebaut, erweitert. Die „notleidende Bevölkerung“ brauche die neuen Bahnen und Pisten, andernfalls könne sie nicht mehr „mithalten“. So jammern die Interessierten in Aufsichtsräten und in Ämtern. Wer die Krokodilstränen eines Landrats Müller (Berchtesgaden) gesehen bzw. gehört hat, kann nur entsetzt feststellen, daß die öffentliche Meinung mit beispielloser Kaltschnäuzigkeit mit Argumenten manipuliert wird, die der Vergangenheit angehören. Wahrheiten von vorgestern können Lügen von heute sein! Leider lauter Lügen, die uns alle viel kosten und noch schlimmer: die unsere Natur wieder ein Stück dem Ruin entgegenstoßen.

Viele werfen da ein, solange nur die schlaun Geldgeber draufzahlen, sollten wir uns weder den Kopf zerbrechen noch das Maul zerreißen. Schön, wenn das berechtigt wäre! Aber leider geht es auch um öffentliche Gelder, die wir schließlich alle zahlen. Auch das wäre noch zu ertragen, denn immerhin sind wir alle „geübte Steuerzahler“.

Die Sache ist deshalb so verhängnisvoll, weil mit jeder Seilbahn-, mit jedem Skipistenbau die Natur wahrscheinlich für immer zerstört wird. Und auch die Seilbahnpleiten bringen keine Besserung, denn was zerstört ist, vermag sich selbst kaum mehr zu heilen. Übrigbleiben nackte erosionszerstörte Hänge, verrostete Stümpfe von Seilbahnstützen, vermodernde Müllhaufen, straßenzerschnittene Berge.

Nun ist auch der Brünnstein „im Gespräch“. Eine Seilbahn auf seinen Gipfel ist geplant und soll sogar schon genehmigt sein. Übrigens nur wenige Kilometer von der bankrotten Wendelsteinbahn entfernt! Wie reagiert darauf der normale Bergfreund? Natürlich mit Empörung! Dann aber gemäßiger – wirklichkeitsnäher. Der Erkenntnis folgend, nicht jeden Widersinn verhindern zu können, der der Allgemeinheit schadet. Also: Noch einmal auf den Brünnstein, bevor Beton, Bratenduft und Stöckelschuhe die Blumen, die Kapelle und die Ruhe auf dem Gipfel vertrieben haben!

So stand ich vor kurzem auf diesem Berg – um Abschied zu nehmen. Noch einmal umfaßten die Blicke die weite Schau, versuchten noch einmal die liebenswerten Einzelheiten wie die großartigen Eindrücke aufzunehmen und zu verarbeiten. Außer mir waren viele andere Bergsteiger gekommen. Vielleicht sogar mit gleichen Motiven? Auch, um Abschied zu nehmen? Ich habe einige gefragt. Sie wußten nichts oder nur wenig von dieser neuen „Erschließungstat“. Ein Beweis, wie behutsam die „Drahtzieher“ vorgehen, Alle Brünnsteinbesucher waren empört und betroffen.

Doch das ist zu wenig! Wir sollten etwas tun, wir müssen etwas tun! Wir können die Öffentlichkeit aufrütteln, die – im eigenen Interesse – die Natürlichkeit der Berge erhalten will. Die BERGWELT versucht es, helfen Sie uns dabei!

Dann haben wir vielleicht Aussichten, den Brünnstein auch unseren Kindern so zu überlassen, wie wir ihn übernommen haben – als ein Stück liebenswerte und naturbelassene Bergwelt!

Ernst Höhne

Bergwelt Redaktion
Herrn Ernst Höhne
8000 München 19

Postfach 67

8.9.1975

Sehr geehrter Herr Höhne!

Ihr Artikel "Abschied vom Brunnstein" war für mich Anlaß, eine Anfrage an das Landratsamt Rosenheim zu richten; ich lege Ihnen eine Abschrift meines Briefes bei. Von der Antwort des Landratsamtes werde ich Sie unverzüglich in Kenntnis setzen. Sollten tatsächlich konkrete Pläne für eine Brunnsteinbergbahn bestehen, so werden wir uns entschieden dagegenstellen, obwohl wir uns aus den Erfahrungen mit der Hochries unserer Ohnmacht bewußt sind. Aber vielleicht haben sich die Zeiten doch etwas geändert und möglicherweise gibt uns die Nachbarschaft der Wendelsteinbahn, die nur mit erheblichen Subventionen der öffentlichen Hand gehalten werden kann, und die Unterstützung einer entschlossener gewordenen DAV-Führung mit Ihrer Hilfe eine Chance. Ich meine nur, daß vor jeder Aktion die umfassende Information stehen soll, weil jeder Protest, der nicht Dinge und Personen beim Namen nennen kann, von vornherein ins Leere stößt.

Mit freundlichen Grüßen

(1. Vorsitzender)

An das
Landratsamt Rosenheim
z.H.v.Herrn Dr.Krüger

82 Rosenheim

Wittelsbacherstraße

8.9.1975

Betr: Bergbahn auf den Brünstein

Sehr geehrter Herr Dr.Krüger!

In letzter Zeit wird die Alpenvereinssektion Rosenheim, in deren Arbeitsgebiet der Brünstein gelegen ist, mit zunehmender Häufigkeit mit Anfragen und Gerüchten konfrontiert, wonach der Brünstein durch eine Bergbahn "erschlossen" werden soll. In ihrer Septemerausgabe beschäftigt sich auch die weitverbreitete Zeitschrift "Bergwelt" mit diesem Problem. (Anlage).

Wir sind als betroffene Alpenvereinssektion bisher über ein derartiges Projekt nicht unterrichtet worden, uns ist auch von einem Raumordnungsverfahren nichts bekannt. Ich darf Sie daher höflichst ersuchen, inwieweit Planungen oder Vorplanungen, Genehmigung oder Vorbescheide amtsbekannt sind. Die Vorgänge in Prien und Sachrang um den Geigelstein, in Berchtesgaden um den Jenner zeigen, daß die Bevölkerung, insbesondere die Bergsteiger, keine Bereitschaft zum kritiklosen Respekt vor der Obrigkeit zeigen. Der Sektion Rosenheim des DAV im besonderen stecken die Entwicklungen, Vorgänge und Entscheidungen des Projekts "Hochrieserschließung" noch tief in den Knochen. Durch Jahrzehnte war unsere Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Rosenheim auf verschiedensten Gebieten von gegenseitigem Vertrauen geprägt, sodaß sich auf Ihr Verständnis für unsere Sorge und eine umfassende Information hoffen darf.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(1.Vorsitzender)

Landratsamt Rosenheim

Nr. III

(Bei Antworten bitte diese Nummer angeben)

82 Rosenheim, 18.9.1975

Wittelsbacherstraße 53

Telefon: Durchwahl-Nr. 392... 318...

Zimmer-Nr. 303...

Landratsamt Rosenheim, 82 Rosenheim 2, Abhofach

An den
Deutschen Alpenverein
Sektion Rosenheim

82 Rosenheim
Münchener Straße 9

Errichtung einer Bergbahn auf den Brunnstein

Zum Schreiben vom 8.9.1975

Sehr geehrter Herr Dr. Bauer!

Das Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr hat der Gemeinde Oberaudorf mit Bescheid vom 11.4.1970 die Bau- und Betriebsgenehmigung zur Errichtung einer Zweiseil-Kabinen-Pendelseilschwebbahn von Buchau auf den Brunnstein erteilt. In dem betreffenden Verfahren waren sämtliche Träger öffentlicher Belange, insbesondere auch das Bayer. Staatsministerium des Innern eingeschaltet, das die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes bei dem Projekt vertrat. Der Bescheid enthielt umfangreiche Auflagen sicherheits- und naturschutzrechtlicher Art. Die Gemeinde Oberaudorf hat das genehmigte Projekt bisher nicht verwirklicht; die Gründe sind dem Landratsamt im einzelnen nicht bekannt. Weitere Planungen und Verfahren wurden nach Kenntnis des Amtes seitdem nicht durchgeführt.

Ich hoffe, daß damit Ihre Fragen ausreichend beantwortet sind. Nähere Angaben können ggfls. bei der Gemeinde erfragt werden.

Hochachtungsvoll
I.A.



(Dr. Krüger)
Oberregierungsrat

Sprechzeiten:
Täglich 8 - 12 Uhr
Bauabteilung:
Montag u. Donnerstag 8 - 12 Uhr

Fernsprecher:
08031 / 3921

Konten:
Postscheckkonto 122 48 München
Kreis- u. Stadtparkasse Rosen-
heim (BLZ 711 500 00) Nr. 022 012
Zahlstelle Kreiskasse Rosenheim

An die
Gemeindevverwaltung
8203 Oberaudorf

2.1.1976

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Das Landratsamt Rosenheim hat uns auf Anfrage mitgeteilt, daß der Gemeinde Oberaudorf vom Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr mit Bescheid vom 11.4.1975 die Genehmigung zur Errichtung einer Bergbahn auf den Brunnstein erteilt worden ist. Als Eigentümer des Brunnsteinhauses haben wir ein unmittelbares Interesse am Fortgang der Planungen für diese Bergbahn.

Ich ersuche Sie daher um Mitteilung, in welchem Stadium sich die Planung derzeit befindet, welche Gesellschaft Träger der Maßnahme sein wird und wann mit einem Baubeginn zu rechnen ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(Dr. Bauer)
1. Vorsitzender

V E R K E H R S A M T
DER GEMEINDE OBERAUDORF

Landkreis Rosenheim · Luftkurort im Bayer. Inntal



Deutscher Alpenverein
Sektion Rosenheim

Sporthaus Ankirchner
Münchner Str.9

8200 Rosenheim

Fernsprecher: (08033) 474

Postscheckkonto: München 13877-804

Bankverbindungen:

Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim,
Zweigstelle Oberaudorf, Kto.-Nr. 315457

Raiffeisenkasse Oberaudorf, Kto.-Nr. 206/2

Volksbank Oberaudorf, Kto.-Nr. 800414

8203 OBERAUDORF, den **8.1.76**
Schalterfach

Bergbahn Brunnstein.

Sehr geehrte Herren,

wir danken für Ihr Schreiben vom 2.1.76 und teilen Ihnen mit, daß es zutrifft, daß das Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr die Genehmigung zur Errichtung einer Bergbahn auf den Brunnstein erteilt hat.

Nachdem jedoch während des Genehmigungsverfahrens die voraussichtlichen Kosten des Projekts enorm gestiegen sind, ist die Errichtung der Bergbahn zunächst zurückgestellt worden. Im Augenblick steht noch nicht fest, welche Gesellschaft Träger der Baumaßnahme sein wird und wann mit der Inangriffnahme gerechnet werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Keusch
Verkehrsamtsleiter

P R O T O K O L L

der Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenverein (D.A.V) am 14. März 1975 in Rosenheim, Kolpinghaus - Kleiner Saal -

Anwesend waren **92** stimmberechtigte Sektionsmitglieder (Nachweis durch Anwesenheitsliste).

Der 1. Vorsitzende Dr. Bauer eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden.

Festgestellt wurde, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und beschlußfähig war.

Punkt 1 der Tagesordnung

A1

Aus der Mitgliederversammlung wurden der Herr Wimbauer zum Versammlungsleiter und Herr Rothmayer zu einem Stellvertreter gem § 20 der Satzung gewählt.

Punkt 2 der TO

Der 1. Vorsitzende nahm die Ehrungen für die 25-, 40-, 50- und 60-jährigen Mitglieder vor.

Punkt 3 der TO

Die Tätigkeitsberichte der einzelnen Referenten wurden in der letzten Sektionsmitteilung abgedruckt.

- Einstimmig wurde das Festkomitee für die 100-Jahresfeier der Sektion Rosenheim des DAV für 1977 in der Person und in der Sache angenommen
- Einstimmig für die Begrünung der Wasserleitung (Hochries) unter der Voraussetzung, daß eine verbindliche Zusage für den Bau des Hochbehälters gegeben wird.

Punkt 4 der TO

Bericht des Rechnungsprüfers

Punkt 6 der TO

Für die Beitragsregelung wird folgender Modus festgelegt.

Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils das doppelte dessen, was der Anteil an den Hauptverein ausmacht

Z.Z.t für A-Mitglieder DM 18,-- somit 36 DM

zu Punkt 6 der TO

für B-Mitglieder	DM	9,--	somit	18	DM
" Junioren	DM	12,--	"	24	DM
" Jugendliche	DM	5,--	"	10	DM
" Kinder	DM	1,--	"	2	DM

Sollte für 1976 der Hauptverein seine Anteile ändern gilt für 1976 für A-Mitglieder DM 36,--

Ab 1977 gilt dann die vorgeschlagene Regelung.

Beschlußfassung mit Stimmenmehrheit, mit 2 Gegenstimmen

Punkt 8 d. TO

Haushaltsvoranschlag 1975 gebilligt

Punkt 7 der TO

Herr Hoche wurde als von der Jugend als vorgeschlagener Jugendleiter von der Mitgliederversammlung einstimmig akzeptiert.

Herr Brandmeier ist einstimmig zum 2. Vorsitzenden gewählt worden.

Beisitzer: Herr Hans Meyer 82 Rosenheim, Klepperstr. 5
einstimmig angenommen

gez. Dr. Bauer
Vorsitzender


gez. Wimbauer
Versammlungsleiter





B 3963 FX

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

der Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Freitag, den 14. März 1975, 20.00 Uhr,
Rosenheim, Kolpinghaus – Kleiner Saal

Tagesordnung:

1. Wahl des Versammlungsleiters und Stellvertreters
2. Ehrungen
3. Diskussion zu den vorliegenden Tätigkeitsberichten
und der Jahresrechnung
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Beitragsregelung
7. Neuwahlen
8. Haushaltsvoranschlag 1975
9. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung.
Im OVB erfolgt kurz vor der Mitgliederversammlung eine Erinnerung.

Dr. Bauer, 1. Vorsitzender

20 / März 1975

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus
Rosenheim-Endorf **Jern**
Telefon: 08031/6008 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Bericht des 1. Vorsitzenden

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus; uns streift ein langer Schatten — der Größe des Ereignisses angemessen:

Unsere Sektion begeht im übernächsten Jahr — 1977 — das hundertjährige Jubiläum ihrer Gründung. Das muß gefeiert werden. Ein Glanzpunkt dieses Festes wird die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins sein. Bei allem Stolz und aller Festfreude wird doch die Arbeit nicht ausbleiben. Planung und Vorarbeit sollen mit Bedacht und in aller Gelassenheit geführt werden. Ich werde Ihnen daher einige beherzte Männer zur Gründung eines Festkomitees vorschlagen. Bereits 1886 und 1924 waren die Hauptversammlungen des Du.ÖAV zu Gast in Rosenheim. Die Organisationsformen jener Zeit werden uns heute nicht nützen können, doch die Erinnerung an jene Jahre und die Gründerzeit wollen wir erneuern; wie bitten Sie daher um Beiträge in Wort, Bild und Schrift, die uns helfen, eine Chronik zu gestalten. Hundert Jahre Vereinsgeschichte werden gekennzeichnet sein vom Einzel- und Gemeinschaftserlebnis der Bergsteiger, von Freuden und Sorgen des Vereins. Das Jubiläum soll — vordergründig — Aufforderung sein, den Vertretern der Alpenvereinssektionen aus ganz Deutschland unsere Stadt und unsere Landschaft, unsere Berge, Hütten und Wege zu zeigen. Das Brunnsteinhaus und die zuführenden Wege können wir mit gutem Gefühl vorzeigen; auf der Hochries ist dagegen noch manches zu tun. Verhandlungen ohne Ergebnis wurden geführt, Anfeindungen mußten abgewehrt werden, Intrigen machten Erfolge zunichte. Andererseits fanden wir auch Verständnis und Unterstützung bei Sektionsmitgliedern, beim Deutschen Alpenverein, beim Kreistag Rosenheim, beim Wasserwirtschaftsamt und anderen. Die Entwicklung der letz-

ten Monate läßt hoffen, daß nach personellen Veränderungen auch eine sachliche Verständigung über die gemeinsamen Anliegen der Wasser- und Abwasserversorgung mit der Hochriesbergbahngesellschaft möglich sein wird. Diese Verständigung wiederum müßte die Gemeindeverwaltung des Samerbergs endgültig davon überzeugen, daß Naturliebe und satzungsgemäßer Naturschutzauftrag einer Alpenvereinssektion nicht unbedingt gleichzusetzen sind mit Einmischung und Feindseligkeit. Das Hochrieshaus wird zum Beispiel dafür werden — ob im Negativen oder Positiven wage ich heute nicht vorherzusagen —, ob ein Nebeneinander von Bergbahn und Alpenvereinsunterkunftshaus möglich und sinnvoll ist, und wo die Abgrenzung zu ziehen ist. Ich halte bei gegenseitigem Respekt ein Zusammenwirken in technischen Dingen für möglich, richtig und zweckmäßig. Ich lehne es zugleich ab, daß dem Hochrieshaus durch die Folgen der Nachbarschaft einer Bergbahn der Charakter einer Bergsteigerunterkunft ab- und der eines Berghotels aufgezwungen wird.

Bei all diesen Problemen haben wir nicht vergessen, daß Bergsteigen und Schifahren unser eigentliches Metier sind. Der Deutsche Alpenverein ist mit anderen aufgerufen, einer Freizeitgesellschaft Anreiz und Möglichkeiten zu bieten. Wir sind dazu bereit, dafür gerüstet: Das Angebot an Gemeinschaftstouren ist reichlich und vielseitig, unser Gymnastikkurs bietet die notwendige Vorbereitung auf den Schiwinter. Die Pflege einer spezifisch alpinen Bibliothek und die Veranstaltung von Bild- und Filmvorträgen befriedigt gleichermaßen den ästhetischen Anspruch und die Notwendigkeit einer gezielten Vorbereitung auf Bergtouren. Sektionsabende schließlich ermöglichen jedem Mitglied den persönlichen Kontakt und bieten in zwangloser Folge technische Detailausbildung. Dr. Günther Bauer



In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlspenger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Es geht ums Geld!

Unser Bemühen von der Geldseite her gesehen war im abgelaufenen Jahr im wesentlichen davon bestimmt, die Ausgaben für die Baumaßnahmen Brunnsteinnebengebäude 1972/1973 und Wasserversorgung, Stromanschluß Hochrieshaus 1973, die unsere Finanzen arg strapaziert haben, zu verdauen. Die in nächster Zeit anzugehenden Aufgaben haben wir dabei nicht aus den Augen verloren; im Gegenteil, es wurde versucht, durch entsprechende Rücklagenbildung Vorsorge zu treffen.

Die Einnahmen 1974 betragen insgesamt DM 98 147,38, davon entfallen DM 43 615,— auf Mitgliedsbeiträge, DM 14 119,18 auf Pachteinnahmen aus den beiden sektionseigenen Häusern am Brunnstein und auf der Hochries; an Übernachtungsgebühren wurden DM 5 283,50 abgerechnet. Spenden von Mitgliedern und Zuschüsse öffentlicher Stellen sind mit insgesamt DM 10 909,37 eingegangen. Von den übrigen Einnahmen mit DM 24 228,33 stammen DM 17 600,— aus Umsatzsteuerrückvergütung, DM 1 729,57 aus Zinserträgen.

Bei den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen bedarf die pünktliche und zuverlässige Beitragszahlung der Mitglieder besonderer Erwähnung. Von den 2084 Mitgliedern bedienen sich 1814 des Abbuchungsverfahrens von ihrem Bank- oder Sparkassenkonto. Diese Mitglieder entlasten die Geschäftsstelle und die ehrenamtlich Tätigen von Verwaltungsarbeit. Außerdem entfallen die sehr ins Geld gehenden Portokosten.

Die Ausgaben im Berichtsjahr hielten sich im von der Mitgliederversammlung 1973 beschlossenen Voranschlag. DM 36 840,65 wurden zur Tilgung von Verbindlichkeiten verwendet, DM 25 224,— waren an Mitgliedsbeiträgen an den Hauptverein abzuführen; an Herstellungskosten für die Wasserleitung Hochries sind noch DM 9 129,94 angefallen; an Schuldzinsen mußten DM 4 719,23 aufgebracht werden; DM 15 000,— wurden der Hüttenrücklage, DM 1 500,— der Rücklage für die 1977 stattfindende 100-Jahrfeier zugeführt. Für Gemeinschaftsveranstaltungen wie gemeinsame Bergfahrten und -wanderungen, Faschingsball, Gymnastik, Vorträge wurden DM 1 633,81 ausgegeben. Die laufenden Ausgaben für die Häuser auf der Hochries und am Brunnstein betragen DM 25 098,4, für Naturschutz und Wegebau sind DM 312,10 aufgewendet worden, Versicherungen und Steuern waren mit DM 1 080,74 zu entrichten. Die Ausgaben für Jugend und Bücherei beliefen sich auf DM 713,65. Das Sektionsblatt verursachte trotz größten persönlichen Einsatzes aller Ausschußmitglieder DM 535,52 Kosten. Die Verwaltungskosten mit DM 1 837,41 waren nicht zu vermeiden. An übrigen Aufwendungen sind DM 1 337,38 entstanden.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von DM 73 465,54 und Rücklagen mit DM 17 940,89 Forderungen von DM 25 236,01 gegenüber. Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries sind dabei nicht bewertet.

Gegenüber der Flötzingerbrauerei (Hochries) und der Löwenbrauerei (Brunnstein) bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.
Dieter Vögele

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brunnstein und Hochries!

Tiroler Bratwurst · Inntaler Bauernspeck Bayerischer Bratleberkäse



Marox-Wurstwaren
aus Freude am Essen

Marox - Fleischwarenfabrik GmbH
82 Rosenheim · Färberstraße 43



Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.

Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

Bericht der Rechnungsprüfer (Kurzfassung)

Gemäß § 22 der Satzung haben wir in zwei angemeldeten Prüfungen das Rechnungswesen und die Jahresrechnung 1974 der Sektion Rosenheim des DAV anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft und im wesentlichen in Ordnung befunden.

Das Rechnungswesen wird nunmehr sehr ordentlich und im allgemeinen auch zweckmäßig gehandhabt.

Der Haushaltsvoranschlag wurde weitgehend eingehalten, vielfach sogar unterschritten.

Eine sorgfältige Gelddisposition und ein von wirtschaftlichen Aspekten geprägtes Finanzgebaren haben im Rechnungsjahr 1974 zu einer Verbesserung der finanziellen Situation der Sektion geführt.

In unseren Prüfungsberichten vom 14. 10. 1974 und 15. 1. 1975 haben wir dem Vorstand und dem Schatzmeister einige Hinweise gegeben, die wir zur Beachtung empfehlen.

Gegen eine Entlastung sowie eine Genehmigung der Jahresrechnung 1974 bestehen nach unserer Auffassung keine Einwendungen.

Rosenheim, 15. Januar 1975

gez. Günther

gez. Breitsameter

Bericht des Hüttenreferenten für das Hochrieshaus

Ein Jahr ist wieder wie im Fluge vergangen.

Schnee, Regen und Sonnenschein hatten sich sehr oft abgewechselt. So waren das Frühjahr, Sommer und Herbst nicht immer nach unseren Vorstellungen. Nur an wenigen schönen Tagen konnten wir vom Gipfel in die herrliche Runde schauen. Trotzdem war ein ständiger Zuwachs von Gästen zu verzeichnen. Unser Schatzmeister wird es in Zahlen bestätigen. Von allen Seiten, über Frasdorf, Aschau, Grainbach und Spatenau scheuten sich viele nicht, unseren Hausberg zu besteigen. Auch die Hochriesbahn hatte uns viele Gäste hinaufgefahren. Unsere Pächtersleute hatten an so manchen Tagen Schwerarbeit zu leisten. Herzlichen Dank dafür. So manch gute Schmankerln und Tröpfchen verschmähten auch unsere alten Stammgäste nicht, wurde doch für sie der alte Nebenraum zugänglich ge-

macht. Zwei Ölöfen wurden in der alten Hütte aufgestellt, im Gastraum Beleuchtungskörper montiert. Dafür möchte ich meinem ständigen Helfer Eugen Hauber meinen herzlichen Dank aussprechen. Er ist zu früh in den ewigen Ruhestand gegangen. Das alte Dach sollte noch im Herbst erneuert werden. 6400 kg Material liegen in Achenmühle bereit. Unsere alte Wasserversorgung ist endgültig ausgefallen. Bis zur Fertigstellung der Reserve durch die Gemeinde Samerberg wird das Wasser durch die Seilbahn zur Bergstation geliefert. Der Hochriesbahn unseren besten Dank.

Das Jahr 1975 wird unsere angefangenen Aufgaben, hoffe ich, erledigen. Meine Amtszeit als Referent geht nun seinem Ende entgegen. Mit 70 Jahren am Rücken, glaube ich, ist eine Verjüngung unbedingt notwendig. Es wird sich doch aus 2000 Mitgliedern ein Idealist finden lassen, der die kommenden Aufgaben dieser Hütte ebenso mit Liebe erledigt wie ich. Dank all denen, die mir in meinen Aufgaben immer geholfen hatten. Für 1975 wünsche ich Ihnen allen ein erfolgreiches Bergsteigerjahr.

Max Schlosser

**Besser aussehen,
schöner sein.
Mit Lucia ist das leicht.**



Die neuen Modelle sind da. Lucia läßt Sie mit keinem Modell allein. Zu jeder Bluse, jedem Kleid, jedem Pulli, jeder Weste, jeder Hose und jedem Rock gibt es die passende modische Ergänzung. Eins paßt zum andern. Lucia zieht Sie perfekt an, denn Lucia macht schicke Mode mit System. Wir laden Sie ein zum Kennenlernen der Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

Bericht des Brunnsteinhaus-Referenten

Das Jahr 1974 brachte mich im großen und ganzen nicht weiter. Die Pläne für den Verandausbau vergilben schön langsam, und der Ausbau des Lagers über dem neuerbauten Zuhause ging auch nicht vorwärts. Es blieb alles beim alten.

Es konnte durch ein Geschenk einer Bank ein vergittertes Eisenfenster an der Rückseite des Hauses, schlossermeisterlich durch unser altes Mitglied Sepp Pallauf zurechtgeschmiedet, angebracht werden. Kosten entstanden da keine.

Ferner wurde in einer Tagesarbeit mit vier Mann der Boden der Veranda mit Spanplatten belegt und mit PVC-Filz-Belag beklebt. Kosten nur PVC-Filz-Belag, Nettopreis der Fa. Pledl, Spanplatten wurden uns von der Firma Aicher geschenkt. Der Klebefachmann Jakl Buchberger machte auch mit, ohne Bezahlung. Mit von der Partie waren wie immer Wigg Reiter, Sepp Willeder und ich.

Am 14. 12. 1974 gings zur Hochries zum Abbau der Batterielichtanlage, dabei waren Max Schlosser, Wigg Reiter, Sepp Adler und ich tätig. Transport derselben mit einem Akja zur Seilbahn, nachdem wir sie vom Keller heraufgeschleppt hatten. Dort verladen und zur Mittelstation gebracht. Auf der Mittelstation entladen auf den Puch-Haflinger des Brunnsteinhauswirtes, weitertransportiert zur Rechenau und von dort mit der Schneekatze zum Brunnsteinhaus. Am 21. 12. 1974 und 22. 12. 1974 dann Aufbau der Anlage im Keller des Brunnsteinhauses durch Max Schlosser und mich.

Die Belegzahlen des Hauses haben sich voriges Jahr nicht viel geändert. Die Tagesbesuche sind sicherlich weniger geworden, da gerade die schönen Herbstwochenendtage fast alle verregnet waren. Schätzung ca. 7700.

Unseren bewährten Wirtsleuten Christl und Hans Seebacher möchte ich noch für ihre wie immer gute Wirtschaftsführung den Dank aussprechen. Außerdem natürlich meinen treuen Helfern, die immer da sind, wenn Not am Mann ist.

Heinrich Stöckl

Bericht der Jugendgruppe/Jungmannschaft

Nach den Sommerferien trat ich die Nachfolge von Herrn Lenk an, der aus beruflichen Gründen leider nicht mehr in der Lage war, sich um die Jugend zu kümmern.

Zum ersten Gruppenabend fanden sich acht Jugendliche ein, die auch in Zukunft den festen Kern bilden sollten. Wir trafen uns dann regelmäßig ca. alle 14 Tage, um Dias anzusehen, Kletterknoten zu üben, zu diskutieren und den Gruppenraum etwas freundlicher zu gestalten.

Leider war das Herbstwetter ziemlich gegen uns, so daß wir lediglich einmal,

und zwar im Klettergarten, nicht von Niederschlägen überrascht wurden. Unsere beiden Kaisertouren endeten dafür jeweils am Stripsenjoch bzw. der Pflaum-Hütte, wobei es uns auf letzterer beinahe einschneite; wir machten aber einfach aus der Not eine Tugend und so gab es beide Male eine zünftige Hütten-gaudi.

Auch beim Skiausflug zum Wiedersberger Horn ließ das Wetter zu wünschen übrig.

Trotz unserer wetterbedingt etwas gebremsten Tourentätigkeit sollte aber nicht übersehen werden, daß auf privater Basis von einigen Gruppenmitgliedern im letzten Jahr eine ganze Reihe schöner Bergfahrten durchgeführt werden konnte, wie z. B. Biancogrät, Matter-

Buchhandlung S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93



Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8



Schluttenhofer

MALERGESCHÄFT

82 Rosenheim · Telefon 2326

horn (Hörnligrat), Montblanc etc.; im Wilden Kaiser: Predigtstuhl-Westwand (Fiechtl-Weinberger, Schüle-Diem, Westverschneidung); Karlspitze-Ostwand

(Göttner, Bergspinnenweg), dir. Christaturmkante, Rittlerkante u. v. a. mehr.

Klaus Hoche

Bericht des Tourenwartes

Die im Jahre 1974 vorgesehenen neun Schifahrten konnten mit drei wetter- bzw. schneebedingten Zieländerungen durchgeführt werden. Die Beteiligung war mit einer Durchschnittszahl von 40 Personen sehr rege, wobei die geringste Zahl 23 und die höchste 51 betrug.

Folgende Fahrten wurden unternommen: Gilfert; Schiurlaub in Briançon; Rodelausflug zum Brünsteinhaus; Rofanspitze mit Abfahrt nach Wiesing; Schatzberg; Frühmesser und Wildkogel; Rietzer Grieskogel und Zwieselbacher Roßkogel; Rauriser Sonnblick; La Tresenta, Gran Paradiso und Breithorn. Von den im Sommer geplanten zehn Unternehmungen wurden neun gestartet, aber nur vier hatten brauchbares Wetter:

Gradspitze, Ellmauer Halt über den Kopftörlgrat und Reiteralpe im Regen;

ein Korsikurlaub mit den Gipfeln Mufrella, Rotondo und Monte Grosso; Hochkalter mit Aufstieg über den Blau-eisgletscher und Abstieg durchs Ofental; Serles bei dichtem Nebel; Versuch an der Hohen Munde in tiefem Neuschnee; Kirchweihmontag-Nachmittagsausflug zum Brünstein, anschließend geselliger Abend in der Auerburg; Abschlußtour zum Brünstein.

Die Beteiligung bei Sommertouren lag bei mindestens sieben und höchstens 43 Personen, im Durchschnitt bei 22.

Bis auf einen Oberarmkopfbuch am Paradiso und einer kleineren Verletzung in Korsika, die allerdings nichts mit Bergsteigen zu tun hatte, verliefen die Fahrten unfallfrei.

Jeden 3. Donnerstag im Monat wurde ein Sektionsabend mit verschiedenen Dia- und Filmvorträgen und im Dezember ein gutgelungener Weihnachtsabend durchgeführt. Heinz Heidenreich

Bericht des Ski- und Wandergruppenwartes

Bei dem schneearmen Winter war im März mit Skiwanderungen nicht mehr viel los. Am 20. 3. 1974 fuhr ich mit sieben Teilnehmern noch nach Bayrischzell ins Kloaschautal.

Am Pfingstsonntag, den 2. 6. 1974, nahmen fünf Mann am Pasterzenlauf (Glockner) über 20 km teil, durchschnittliche Höhe 2800–3000 m, was hohe Anforderungen auch an die guten Langläufer stellte, dazu strahlende Sonne auf dem Gletscher. Dann stellten wir die Langlaufski in den Keller und wir begannen am 19. 5. 1974 mit einer Wanderung zum

Foggenstein die Sommersaison, am 23. Juni 1974 zum Fellhorn mit 36 Personen eine herrliche Wanderung, am 6. Juli 1974 leichte Wanderung mit zehn Personen „Rund um den Schwarzenberg“, eine Nebeltour zur Brecherspitze mit 15 Teilnehmern am 25. August, aber zünftig wars doch.

Der Kössener Heuberg, für den 29. 10. 1975 geplant, fiel wegen vielem Neuschnee und schlechtem Wetter aus, ebenso die geplante Wanderung zum Hinteren Sonwendjoch. Dafür konnten wir am 22. 12. 1974 in Sachrang bei gutem Wetter und ausreichend Schnee eine Langlaufgrundschulung durchführen mit 24 Teilnehmern.

Sepp Rothmayer

9

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport



Sportankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Rieder'sche *Alte Apotheke* · Alfred Herterich

82 Rosenheim, Ludwigsplatz 21 –
Ecke Kaiserstraße

Gegründet im Jahre 1580.
Die älteste Apotheke der Stadt.

Ihr Ausrüster für
Ski- und Bergtouren:
Rucksackapotheken,
Stärkungsmittel,
Sonnenschutzmittel

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn Schnitt 100 km/h



Autobianchi.

Siegfried Bernegger

Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenu 37

Jahresbericht des Naturschutzreferenten

Auch das vergangene Jahr brachte keine Ruhe auf die Hochries. Wenn auch die Diskussionen um die Skiabfahrten und Schleplifte durch das Raumordnungsverfahren nun in der Regierung von Oberbayern geführt werden, so hängen doch ständig Meinungsverschiedenheiten bezüglich unserer Naturgüter zwischen der Seilbahn und uns in der Luft. Recht positiv kann das Verhalten des Landratsamts herausgestellt werden, das die Verhältnisse immer recht objektiv beurteilte.

So gab es jetzt die befristete Genehmigung für einen Schleplift im Bereich der Ebenwaldalm. Ein weiterer mobiler Schleplift würde vorläufig vom Praktikanteneck zur Bergstation genehmigt und soll Ergebnisse bringen.

Im nächsten Jahr werden wir auf der Hochries in eigener Regie den Rohrgraben der Wasserleitung begrünen. Dazu, so hoffe ich, finden sich dann Ende Mai—Anfang Juni einige Mannen, die mithelfen wollen. Wir rechnen dazu auch noch mit der Unterstützung der Seilbahn, da die 5000 m² Begrünungsfläche auch für das Stromkabel sind.

Zusammen mit dem Wegewart sollen im kommenden Jahr auch einige Mahnplakate an den Anfang unserer Wege im Tal aufgestellt werden, die den Bergwanderer dazu veranlassen sollen, die Verpackung seiner Brotzeit wieder mitzubringen.

Als letztes bleibt noch zu erwähnen, daß es uns gelungen ist, uns an einem Forschungsvorhaben des Hauptvereins zu beteiligen, das sich mit der Müllabfuhr von Hütten befaßt und dabei praktikable Modelle studieren will. Vielleicht fließen dazu auch Mittel vom Bund.

Josef Thaler, Naturschutzreferent

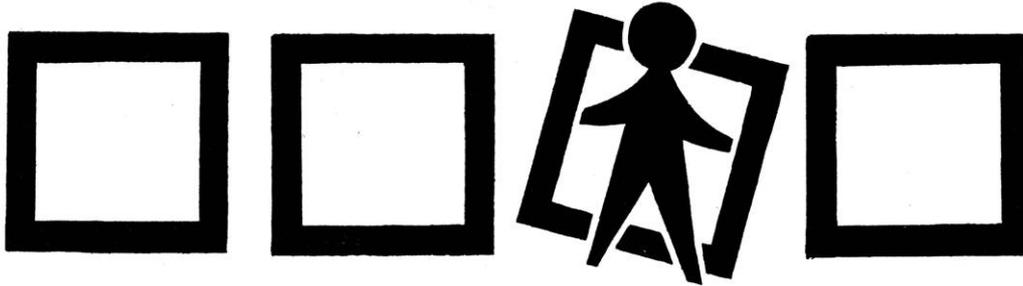
Bericht des Wegewartes

Am 1. Januar 1974 übernahm ich das längere Zeit verwaiste Amt des Wegewartes in der Sektion. Da sich das Wegenetz der Sektion Rosenheim markierungsmäßig nicht im besten Zustand befand und seit 1968 laut einem H.V.-Beschuß die Wege im deutsch-österreichischen Alpengebiet nach einem einheitlichen Nummernsystem eingeteilt sind, fiel für mich dabei viel Arbeit an. Die Sektion Rosenheim muß nämlich 18 Wege betreuen mit einer Länge von ca. 220 km. Die Wege liegen im Bereich von Hochries und Brunnstein.

Ab März 1974 wurden diese Wege von mir abgegangen und teilweise neu markiert (die Farbe stiftete die Firma August Schluttenhofer). Dabei wurde auch der Bedarf an Wegezeichen (10 x 7) und Tafeln (20 x 43) festgestellt und im Juli dem DAV in München mitgeteilt. Ende August erhielt ich dann die rot-weiß-roten Nummernzeichen und im September versah ich noch die Wege 216, 217 und 218 damit, dann verhinderte der frühe Wintereinbruch in den Bergen jede weitere Wegewarttätigkeit meinerseits.

Alois Greilinger jun., Wegewart

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brunnstein und Hochries!



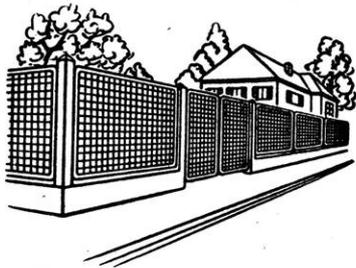
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 3 10 81 *
Nikolaistr. 21, Telefon 3 10 85

JOHANN LOFERER



*Drahtgeflechte in bester Verzinkung,
Drahtzäune fertig versetzt und mon-
tiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und
Drahtwaren, Drahtmatratzen*

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 3 24 87

Bericht des Bücherwartes

In dem Bestreben, das Führer- und Kartenmaterial auf den neuesten Stand zu bringen, sind wir 1974 wieder ein Stück vorangekommen. Es wurden neu angeschafft:

- 41 Führer
- 15 Karten
- 9 Bücher

Auch 1975 wird das Schwergewicht auf der Modernisierung liegen.

Für Mitglieder, die es noch nicht wissen sollten: Unsere Alpenvereinsbücherei befindet sich im 1. Stock der Stadtbücherei, neben der Nikolauskirche. Die Ausleihe erfolgt kostenlos während der üblichen Öffnungszeiten, gegen Vorlage des AV-Ausweises.

Noch eine Bitte: Für das Archiv suchen wir dringend Jahresberichte der Sektion von 1950–1970. Wer hat welche aufbewahrt? Bitte bei der Geschäftsstelle oder bei einem Ihnen bekannten Ausschußmitglied abgeben. L. Hieber

Bericht des Vortragsreferenten

Im Kalenderjahr 1974 wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. „**Skitouren zwischen Chiemgau und Hochsavoyen**“ – Farbdia-Vortrag – am 15. Januar 1974 von Albert Schwarz aus München.
2. „**Glückliche Bergtage**“ – Farbdia-Vortrag – am 12. Februar 1974 von Hubert Schmidbauer aus Schliersee.
3. „**Der Adler vom Matterhorn**“ und „**Schwünge im Eis**“ – Farbfilm – am 26. März 1974 von Wolfgang Gortner aus Bad Tölz.

4. „**Unvergeßliche Dauphiné-Fahrten** – Farbdia-Vortrag – am 23. April 1974 von Max Stöckle aus München.
5. „**Kletterschmankerl – vom Kopftörlgrat zur Badilekante**“ – Farbdia-Vortrag – am 14. Mai 1974 von Manfred Sturm aus München.
6. „**Südtirol – einmal ohne Dolomiten**“ – Farbdia-Vortrag – am 15. Oktober 1974 von Ernst Höhne aus München.
7. „**Die Bergwacht mein Leben**“ – Farbdia-Vortrag – am 12. November 1974 von Ludwig Gramminger aus München.

Die Vorträge fanden sämtlich im großen Kolpingsaal statt; sie waren im allgemeinen gut besucht. Albert Probst

Bericht der Schriftleitung

Im Jahr 1974 konnten wieder 4 Mitteilungsblätter der Rosenheimer Alpenvereinssektion herausgebracht werden. Die Kosten für die Herstellung des Blattes sind erheblich gestiegen, obwohl wir

alles selbst taten, was nur möglich war, wie z. B. Inseratenwerbung und Versand. Auch 1975 sind wir darauf angewiesen, daß sich genügend Sektionsmitglieder bereit erklären in unserer Zeitschrift zu inserieren oder uns Geldspenden für diesen Zweck zur Verfügung stellen. Dr. Liesl Netopil

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Termine

15. 3. 75 Skimeisterschaften der
Sektion: Langlauf
16. 3. 75 Skimeisterschaften der
Sektion: Abfahrtslauf
Ort und Zeit werden
rechtzeitig im OVB-Ter-
minkalender bekanntge-
geben.
- Juni 75 soll die Begrünung des
Rohrgrabens auf der
Hochries durchgeführt
werden. Dafür werden
freiwillige Arbeitskräfte
benötigt. Bitte OVB be-
achten.
2. 8.—16. 8. 75 Fahrt mit Zelten nach
Briançon und Bergtouren
in der Dauphiné.
- 13.—29. 9. 75 Fahrt nach Korsika.

Neue Bücher

aus dem Leopold-Stocker-Verlag,
Graz-Stuttgart

Katschner-Senft: **Bergsafari**

am Kilimandscharo Mount Kenya Ruwenzori.
Ein Buch mit wichtigen Informationen für
den, der dieses Land besuchen will und
voller Erinnerungen für den, der es bereits
erlebt hat.

Hannes Gasser: **Erlebnis Zillertal**

Ein herrlicher Band, der dem Leser in Bild
und Wort die großartige Bergwelt, die lieb-
lichen Talorte und das Brauchtum des Ziller-
tales näherbringt.

Der DAV informiert ...

Mit Kindern ins Gebirge

Eltern: nicht zu viel verlangen!

Bald ist Bergwanderzeit! Tausende
von Kindern machen mit ihren Eltern
eine Bergtour, die ihnen zur Qual oder
aber zum schönsten Erlebnis des Jah-
res werden kann. Der Deutsche Alpen-
verein rät den Eltern:

- Tragen Sie Kleinkinder nicht mit
einer Kraxe auf dem Rücken mit —
es sei denn, Sie können sie nirgend-
wo anders lassen. Sandkasten oder
Farbstifte sind für Kleinkinder un-
endlich interessanter!
- Nehmen Sie Kinder zwischen 3—6
Jahren höchstens für zwei Stunden
mit — zum Bummeln, zum Steine-
suchen, zum Klettern auf Bäume —
nicht zum eintönigen Marschieren auf
langweiligen Wegen.
- 6—8jährige können länger laufen,
aber nicht mehr als drei Stunden,
mit Pausen und interessanter Ablen-
kung, zu der sich Eltern etwas ein-
fallen lassen müssen.
- Längere Märsche von vier Stunden
erst für Kinder über 10.

Eltern sollten bedenken, daß Kinder
unterwegs viel trinken wollen und müs-
sen. Daß sie viel Lob und Geduld brau-
chen. Daß sie gegen Sonne oft sehr
empfindlich sind. Daß sie für Gefahren
noch kein Empfinden haben. Daß lange
Autofahrten zum Wanderziel und abends
nach Hause für sie (besonders für Klein-
kinder) eine Qual sind.

Ob ein Bergausflug mit Kindern ge-
glückt ist, zeigt sich, wenn der nächste
in der Familie angekündigt wird und die
Kinder entweder „Prima! Toll!“ rufen
oder aber „Ach! Schon wieder!“. Dann
haben die Eltern den letzten Ausflug
falsch programmiert! DAVP

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brunnstein und Hochries!



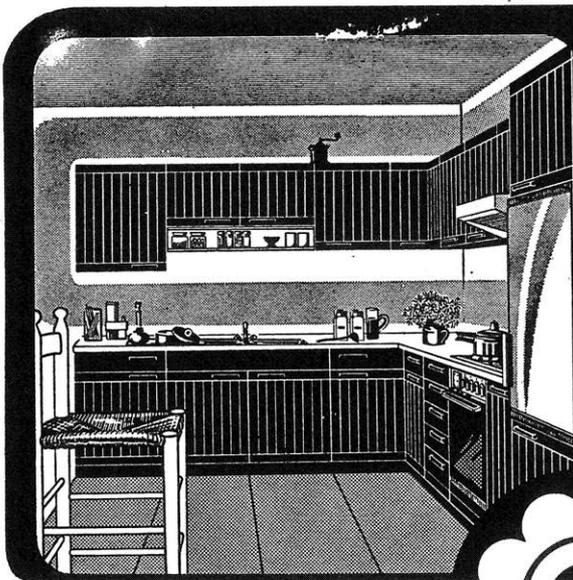
HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 3 21 71



Die Versorgungs- und Entsorgungslage auf der Hochries

Die Versorgung der Hochries-Gipfelhütte mit Wasser und Energie ist ein besonderes Problem, seit diese 1913 von der Sektion Rosenheim des D&ÖAV unter Mitwirkung der Bergsteiger- und Schneeschuhriege des TSV 1860 Rosenheim erbaut wurde. Bauliche Erweiterungen in den Jahren 1924, 1931, 1933 und 1958/59, sowie die ganzjährige Bewirtschaftung der Hütte verschärfte das Versorgungsproblem. 1934 wurde diese Aufgabe – für damalige Verhältnisse optimal – durch den Bau einer Widderanlage gelöst. Die Winterversorgung übernahmen Reservetanks.

Steigende Besucherzahlen und „Alterserscheinungen“ des Widders zwangen die Sektion gegen Ende der Sechziger Jahre, eine ausgiebigere Wasserversorgung zu suchen. Grabungen in der Spatenau nach den „präzisen“ Angaben eines geologisch ausgebildeten Wünschelrutengängers erbrachten selbst in 14 m Tiefe keinen Tropfen Wasser. Der Ersatz des Widders durch eine Pumpe, die Neufassung der Quellen und die Vermehrung der Schüttung durch Erschließung weiterer Quellen blieben nach den Wassermessungen von 1970 und 1971 unerfüllbare Wunschträume.

Nun wurden Verhandlungen mit der „Hochries-Bergbahn GmbH“ aufgenommen, die zur Versorgung ihrer Anlagen eine eigene Wasserleitung bis zur Mittelstation gelegt hatte. Der Vorschlag der „Hochries-Bergbahn“, auch unser Haus mit Containerwasser zu versorgen wurde wegen der Risiken des Transports und der wirtschaftlichen Abhängigkeit abgelehnt.

Der Beschluß des Gemeinderats Samerberg am 10. 3. 1971, eine Gesamtwasserversorgung zu erstellen, enthob die Sektion der weiteren Wassersuche. Im Bauabschnitt 1 dieser staatlich geförderten Wasserversorgung ist die Er-

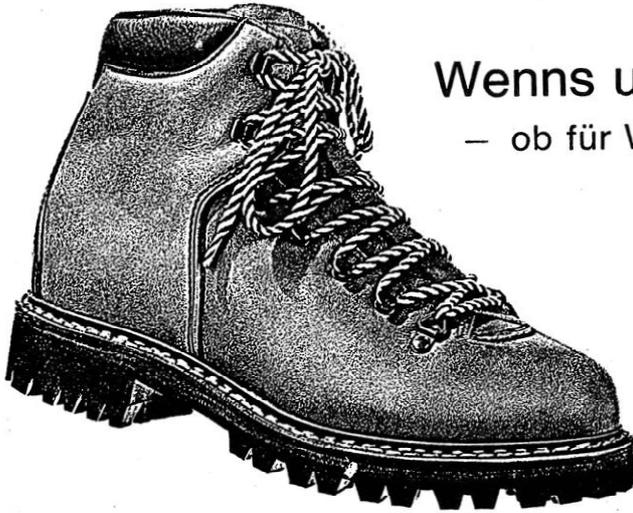
richtung eines Wasserspeichers oberhalb der Ebenwaldalm zur Versorgung von Almen, der Hochries-Bergbahn und des Hochries-Gipfelhauses vorgesehen.

Verhandlungen mit der „Hochries-Bergbahn“ brachten im Mai 1972 folgende Vereinbarung: AV-Sektion Rosenheim und „Hochries-Bergbahn“ bauen gemeinsam einen Graben für unsere Wasserleitung und deren Steuerkabel, was dem Vertragspartner bedeutende finanzielle Vorteile bringt. Da nach behördlichen Auflagen Containerwasser nur bei Ausfall der Wasserleitung verwendet werden darf, ist die Dimension der Wasserleitung auf die Mitversorgung der Bergbahn-Gipfelstation auszurichten. Die Wasserleitung gilt als „Hausanschluß Hochries“ ab 200 m nach dem 1975 zu erstellenden Ebenwaldspeicher. Die Bauträgerschaft wurde von der Gemeinde Samerberg, die Leitung vom Ingenieurbüro Hauptmann übernommen.

Grabenbau, Verlegung der Wasserleitung und der Stromkabel wurde von der Fa. SEG (Süddeutsche Energieanlagen) im August 1972 begonnen und 1973 fertiggestellt. Die Inbetriebnahme hängt nun ausschließlich von der Errichtung des Ebenwaldspeichers ab, der nach den Vorstellungen des Wasserwirtschaftsamtes und des Ingenieurbüros entsprechend der Planung des bezuschußten Bauabschnitts I im Jahre 1975 erstellt wird, so daß im Herbst 1975 der Hochriesgipfel mit Leitungswasser versorgt ist.

Im August 1973 konnte das Hochries-Gipfelhaus an das Stromnetz der Isar-Amperwerke angeschlossen werden.

Die Begrünung der Rohrgraben-trasse, die als weithin sichtbares braunes Band den Hochrieshang durchzieht, stellt sich uns als weitere Aufgabe, nachdem die Aussaat des Bauunternehmers durch früh einbrechende Winterkälte vernichtet wurde. Wir sehen die Verpflichtung, an der Begrünung mitzuwirken, in unserem Satzungsauftrag zu Schutz und Erhaltung der Natur. Ein erster Anlauf zur „Aktion Begrünung Rohrgraben-trasse“ im Sommer 1974 schlug fehl, als



Wenns um Bergstiefel geht

— ob für Wanderer oder Extreme —

immer zuerst wegen
der Spezialauswahl zu

SCHUH Reindl
Dein Schuhhaus in Rosenheim

dachstühle · wand- und deckenschalung
rigips-trockenbau · dacheindeckungen



josef schmid

achenmühle · ruf 5143

zimmermeister

Kultur- u. Erholungsreisen · Autobus Rhomberg, Dornbirn

Wieder fahren ab Mai bis September Busse jede Woche ab Dornbirn nach **Hyerès** an der Cote d'Azur ins hübschgelegene Bungalowedorf, direkt am Meer. 14tägige Pauschale ab DM 484.—.

Wieder fahren wir, auch mit modernem Reisebus, spezieller fahrbarer Küche und Zelt nach **Norwegen** bis zum Nordkap vom 5.—29. 7. 75 (auch Bergtour auf Galdhöppigen, 2500 m) ab DM 1 028.—.

Vom 9.—31. 8. 75 Fahrt nach **Südmorokko** und zu den Oasen der Nordsahara! Bergtour auf den Djebel Toubkal, 4 165 m. Gesamtpreis DM 915.—.

Prospekte erhältlich über Autobus Rhomberg-Sonderfahrten,
A 6850 Dornbirn, Mozartstraße 28, Tel.: 0 55 72 / 24 20.



die „Hochries-Bergbahn“ ihre Mitwirkungszusage kurzfristig zurückzog. Im Sommer 1975 soll die „Aktion“ langfristig geplant, durchgeführt werden.

War die Versorgung von jeher ein schwieriges Problem für Gipfelhütten, so wurde die Entsorgung erst durch die zunehmende Besucherfrequenz, durch ein gewachsenes Umweltbewußtsein und Einsicht in ökologische Zusammenhänge zu einer Aufgabe der neuesten Zeit. Der Bau einer vollbiologischen Kläranlage am Hochriesgrat im Zusammenhang mit der Erstellung der Hochriesbergbahn, veranlaßte die Sektion, eigene Pläne einer Abwasserbeseitigung zurückzustellen. Mit der „Hochries-Bergbahn“ wurden schon zu Beginn des Jahres 1973 Verhandlungen über eine Beteiligung an dem Projekt Abwasserversorgung aufgenommen. Außergewöhnliche Verfahrensmethoden und sprunghafte Kostenüberschreitungen dämpften Verhandlungsklima und Erfolgsaussichten. Die Finanzierung derartiger Projekte geht weit über die Finanzkraft einer Alpenvereinssektion hinaus; sie ist nur mit wesentlicher Unterstützung des Deutschen Alpenvereins und des Bayerischen Staatsministeriums

für Landesentwicklung und Umweltfragen möglich. Der Kostenanteil der Sektion wurde im Februar 1973 auf 35 850,— DM vorausberechnet; unser Finanzierungsplan und Zuschußantrag gründete sich auf die Berechnung vom März 1973: 58 300,— DM. Im Juli 1973 war unser Anteil auf 75 885,— DM gestiegen, im November 1973 auf 92 559,— DM. Als die letzte Kostenaufstellung vom August 1974 mit 108 801,— DM abschloß, war eine Steigerung von 50 501,— DM, d. i. rund 85% gegenüber der Finanzierungsgrundlage eingetreten und jede Hoffnung auf Einigung geschwunden. Erst ein Wechsel in der Geschäftsführung der „Hochries-Bergbahn“ ließ in offener und optimistischer Atmosphäre neue Gespräche anknüpfen und die Hoffnung wieder keimen, daß die Hochries-Gipfelhütte der DAV-Sektion Rosenheim im Jahre 1975 eine der Zeit und den Anforderungen angemessene Versorgung mit Strom und Wasser sowie eine nicht minder notwendige und angemessene Entsorgung der Abfälle und Abwässer haben wird.

Fritz Hohbach,
Mitglied des
Hochries-Ausschusses

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brünstein und Hochries!

A furchtbar schnelle Druckerei?
A ganz billige Druckerei?
A ganz guate Druckerei —
ob 's dees wirklich gibt?
Wir plagen uns seit über 100 Jahren,
so „super“ zu sein,
daß koana masseln ko.

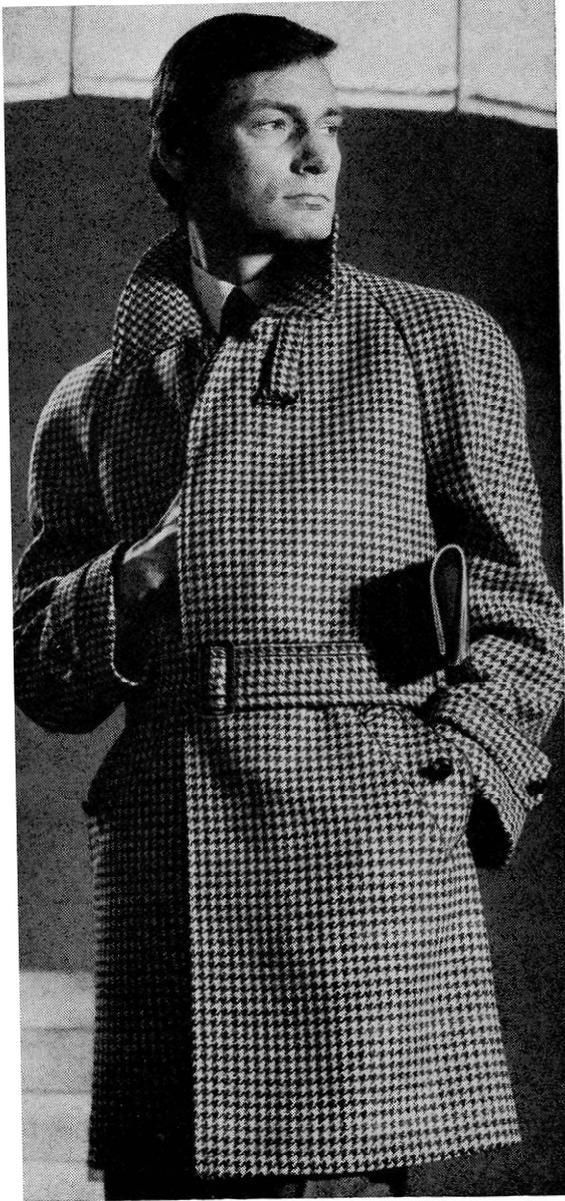
**Offset +
Buchdruck**

Wendelstein-Druck

82 Rosenheim · Rathausstraße 4 · Ruf 1977

Wußten Sie von der Haftpflichtversicherung des DAV...

1. Versicherungsschutz wird gewährt gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht beim Bergsteigen und Skifahren im Rahmen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung. Mitversichert gilt hierbei das Skibobfahren, das Bergsteigen unter Tag (Höhlenforschung) sowie das Kajak (Faltboot)-Fahren. Im letzteren Fall ist nicht versichert die Haftpflicht der jeweiligen Bootsbesitzer.
2. Eingeschlossen sind Haftpflichtansprüche, die sich bei der An- und Abreise zum Bergsteigen oder Skifahren ereignen und zwar vom Bergsteigen bis zum Verlassen des jeweiligen Verkehrsmittels.
3. Ausgeschlossen sind Haftpflichtansprüche aus Schäden, die im Zusammenhang mit dem Gebrauch von Kraftfahrzeugen stehen.
4. Besteht bereits Versicherungsschutz durch eine Privat- oder Sporthaftpflichtversicherung, so ist nur insofern eine Haftung gegeben, als der Privat- und Sporthaftpflichtversicherer keinen Versicherungsschutz zu leisten hat.
5. Haftpflichtansprüche der Mitglieder des DAV untereinander sind in den Versicherungsschutz eingeschlossen.
6. Haftpflichtansprüche aus dem Führen von Gruppen sind mitversichert, soweit diese Führung nicht gegen Entgelt erfolgt.
7. Der Versicherungsschutz erstreckt sich in Abänderung von § 4 I Ziff. 3 der Allgemeinen Haftpflichtversicherungsbedingungen auf Europa. Die Leistungen erfolgen ausschließlich in DM und zwar auch dann, wenn eine Verpflichtung gegenüber dem Anspruchserhebenden zum Schadenersatz in fremder Währung besteht. Die Verpflichtungen des Versicherers gelten mit dem Zeitpunkt als erfüllt, an dem er den Gegenwert (laut Umrechnungstabelle) an eine Außenhandelsbank abführt.
8. Versicherungsschutz besteht nur dann, wenn das jeweilige Mitglied seine Zugehörigkeit zum DAV zum Zeitpunkt des Schadenfalles durch Vorlage der Mitgliedskarte und der gültigen Beitragsmarke nachgewiesen hat.
9. Versicherungsleistungen:
DM 200 000,- für Personenschäden pro Ereignis;
DM 10 000,- für Beschädigung oder Vernichtung fremder Sachen (auch Tiere).
10. Schadensmeldung:
Jeder Schaden ist unverzüglich an die Erste Allgemeine Unfall- und Schadensversicherungs-Gesellschaft, Direktion München 8 München 3, Sonnenstr. 31, zu melden. Anzugeben ist hierbei die Versicherungsnummer H 04/553 18.



**Mäntel gibt es
überall zu kaufen.
Wenn Sie allerdings
Wert auf das Besondere
legen, in der Qualität,
im Schnitt und in
der Verarbeitung . .**

**dann gibt es nur
einen Weg:**

ins Fachgeschäft

ADLMAIER

**DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN-
UND KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU
ROSENHEIM AM MAX-JOSEFS-PLATZ**

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim -

82 Rosenheim
Münchener Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)



Ich hab' Kredit. Auch Sie!

Bis vor kurzem war für mich die Sparkasse
nur zum Sparen da. Dann brauchte ich plötzlich Kredit.
Und das ging ganz einfach – bei der Sparkasse.
Meine Meinung: Wenn's um Kredit geht,
erst recht zur Sparkasse.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 



B 3963 FX

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

*Wenn Du einen Tag glücklich sein willst -
dann trinke.*

*Wenn Du eine Woche glücklich sein willst -
dann schlachte ein Schwein.*

*Wenn Du ein Jahr glücklich sein willst -
dann heirate.*

*Wenn Du ein Leben lang glücklich sein willst -
dann bau Dir ein Haus in den Bergen.*

(Aus dem alten China)

21 / Juni 1975

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**

bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**

Langspielplatten

in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektronhaus
Rosenheim-Endorf **Jern**
Telefon: 08031/6008 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Begrünung auf der Hochries

Eine größere Sache, die dem Naturschutz einerseits und der Erhaltung des Landschaftsbildes andererseits dient, wird demnächst von unserer Sektion durchgeführt. Es geht um die Begrünung der Trasse für die Wasserleitung, zu unserem Gipfelhaus auf der Hochries, in der auch das Starkstromkabel der Seilbahn verlegt wurde. Sobald wir uns über den Bau des Hochbehälters auf der Ebenwaldalm durch die Gemeinde Samerberg einigermaßen sicher sind, damit dann das Wasser auch wirklich laufen kann, und wir die Absprachen über die Arbeitsteilung mit der Seilbahn getroffen haben, steigt die Aktion. Die Vorbereitungen dazu sind jedenfalls schon voll im Gange. Voraussichtlicher Termin ist der 21. Juni. (Bitte OVB-Terminkalender beachten.)

Zur Situation: Die Trasse hat eine Länge von etwa 1300 m bei einigen Metern Breite und einer Steigung von durchschnittlich 55 %. Es fällt also eine Fläche von ca. 5000 m² an. Zwar wurde schon im Herbst 1973 von der Baufirma eine Begrünung durchgeführt, jedoch zu so einem ungünstigen Zeitpunkt und nur sehr oberflächlich, so daß nur an wenigen Stellen das Gras anwachsen konnte. Mit einem Anflug von Grassamen im letzten Jahr brauchte man wegen der schwierigen klimatischen Bedingungen nicht zu rechnen. Unser Vorhaben muß deshalb hinhalten!

Wir finden aber schwierige Bedingungen vor. Der Graben wurde natürlich mit dem Aushubmaterial wieder zugeschüttet, so daß nun natürlich hauptsächlich Steine und etwas Erde und praktisch überhaupt kein Humus vorhanden ist. Falls er einmal vorhanden war, ist er längst abgeschwemmt. Nur durch ganz spezielle Begrünungsmaßnahmen, Grassamenmischungen, Bodenverbesserungen und Schutz des Ausgebrachten wird

unser Vorhaben gelingen. Dazu ist die Mithilfe einer großen Zahl von Mitgliedern und ganzer Einsatz notwendig!

Was also müssen wir alles machen? Zuerst einmal muß der Boden entsprechend vorbereitet werden. Dazu müssen wir größere Steine entfernen und versuchen etwas Erde hinzustreuen. Eventuell müssen wir auch Vorkehrungen treffen, damit uns spätere starke Regenfälle nicht wieder alles wegschwemmen. Anschließend ist Dünger und Grassamen auszubringen. Nun soll das ganze noch geschützt werden. Dies ist möglich durch besondere Kunststoffverbindungen, die gespritzt werden müssen, aber auch durch Abdeckung mit Strohmulch, das aber dann auch noch befestigt werden muß. Neben dem Transportproblem muß also der Arbeitsablauf genau festgelegt werden und natürlich auch Werkzeug beschafft werden. Alle, die bei dieser großartigen Sache dabei sein wollen, sollen deshalb auch nachschauen, ob sie nicht gleich selbst Rechen, Schaufeln, Behälter zum Düngen und Sähen, tragbare Gartenspritzen mit grober Düse und Kraxen zu Verfügung stellen können. Uns wäre damit organisatorisch viel geholfen!

Selbstverständlich werden unsere Helfer keine Sklaven sein. Abgesehen von einem Gutschein für eine Freifahrt mit der Hochriesseilbahn bekommt natürlich jeder ein gescheites Mittagessen mit einer Maß Bier auf unserem Hochrieshaus. Nach getaner Arbeit können wir gleich noch eine Sonnwendfeier auf dem Gipfel machen.

Ich würde mich freuen, wenn recht viele bei dieser kameradschaftlichen Arbeit mithelfen würden und damit auch dem Ansehen der Sektion in der Öffentlichkeit dienen könnten. Meldungen wären besser, weil wir dann schon mit den Leuten rechnen könnten, aber auch spontane Helfer sind willkommen.

Berg heil!

Josef Thaler
Naturschutzreferent



In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlspenger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Bericht über die Jahreshauptversammlung der DAV-Sektion Rosenheim

Am 14. 3. 1975 fand die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim im kleinen Kolpingsaal statt. Von den über 2000 Mitgliedern waren etwa 100 zur Versammlung erschienen, eine recht bescheidene Anzahl. Die Herren Wimbauer und Rothmayer wurden als Versammlungsleiter bzw. Stellvertreter gewählt. Es wurde festgestellt, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und beschlußfähig war. Vom Vorsitzenden des Vorstandes, Dr. Bauer, erhielten das Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft zum Deutschen Alpenverein:

60 Jahre:

Hamberger Max

50 Jahre:

Goessmann Wilhelm

Meier Georg

Werner Maximilian

Dr. Scheuer Wilhelm

40 Jahre:

Gunzenberger Willy

Dr. Knarr Wilhelm

Dr. Metz Walter

Dr. Glöckner Dettmar

25 Jahre:

Aicher Simon

Döser Alfons

Kosney Marianne

Mayr Anni

Prof. Dr. Müller Rolf

Niedermayr Franz

Oberhuber Sepp

Pallauf Alfons

Paschke Karl

Rahm Rupert

von Wartburg Willy

Anschließend wurden die Tätigkeitsberichte der Referenten, die bereits im letzten Mitteilungsblatt schriftlich vorlagen, mehr oder weniger lebhaft diskutiert.

Im Jahr 1977 soll die Hauptversammlung des DAV in Rosenheim durchgeführt und gleichzeitig das 100jährige Bestehen der Sektion Rosenheim gefeiert werden. Aus diesem Grunde wurde von der Vorstandschaft ein Festausschuß vorgeschlagen; er wurde von der Mitgliederversammlung bestätigt und er soll rechtzeitig mit den notwendigen Vorbereitungen beginnen.

Einstimmig wurde auch der Vorschlag angenommen, den Rohrgraben auf der Hochries wieder zu begrünen, dies erfolgt in Zusammenarbeit mit der Hochriesseilbahngesellschaft.

Die Beitragsregelung wurde folgendermaßen festgelegt: künftig soll der Sektion ein gleichhoher Anteil verbleiben, wie er an den Hauptverein abgeführt werden muß. Daraus ergibt sich für 1976 eine Änderung der Beiträge für A-Mitglieder von bisher DM 32,— auf DM 36,—, die übrigen Beiträge bleiben unverändert, für B-Mitglieder und Junioren DM 18,—, Jugend DM 10,— und Kinder DM 2,—. Gegen diesen Beschluß stimmten lediglich 2 Mitglieder.

Der Haushaltsvoranschlag für 1975 wurde gebilligt. Der Vorstand wurde nach dem Bericht der Rechnungsprüfer entlastet.

Herr Ranner mußte aus beruflichen Gründen sein Amt als 2. Vorsitzender zur Verfügung stellen. Die DAV-Sektion Rosenheim dankt ihm für die geleistete Arbeit. Herr Alfons Brandmeier, der bereits als Beisitzer im Vorstand war, übernahm nun das Amt des 2. Vorsitzenden. Herr Hans Mayer wurde als Beisitzer neu in den Vorstand gewählt. Herr Paul Lenk mußte ebenfalls aus beruflichen Gründen die Leitung der Jugendgruppe aufgeben. Von der Jugend wurde Herr Hoche als neuer Leiter vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung bestätigt.

Tiroler Bratwurst · Inntaler Bauernspeck
Bayerischer Bratleberkäse



Marox-Wurstwaren
aus Freude am Essen

Marox - Fleischwarenfabrik GmbH
82 Rosenheim · Färberstraße 43



Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.

Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

Skimeisterschaften der Sektion

Die diesjährigen Sektionsmeisterschaften wurden wieder unter der bewährten Leitung von Heinz Heidenreich im Hochriesgebiet ausgetragen. Am 15. 3. 1975 brach ein kleinerer Trupp auf in Richtung Predigtstuhl, um die Rennstrecke im Treppenschritt aufwärts zu studieren, d. h. die Piste zu präparieren. Am 16. 3. 1975 war das große Rennen. Der Start war am Predigtstuhlgipfel, das Ziel in Oberwiesen, dazwischen gab es Naturslalom zwischen Bäumen, Schrägfahrten und Schußstückeln, so recht nach dem Gusto der Tourenfahrer. Die Bergbahn beförderte zu ermäßigten Tarifen, die Bergwacht bewahrte uns vor Unterkühlung und Austrocknung, das Wetter benahm sich recht ordentlich. Wenn auch nicht sturz-, so kamen doch alle unfallfrei über den Hang ins Ziel. Rettungsaktionen waren nicht notwendig. Wir danken allen, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben. Die Preisverteilung und Siegerehrung fand dann am kommenden Sektionsabend statt. Die Preise wurden uns freundlicherweise von folgenden zur Verfügung gestellt: Adlmaier, Ankirchner, Auerbräu, Dr. Bauer, Brunnsteinwirt, Buchecker, Eika, Geisler, Greisinger, Gunzenberger, Hamberger-Industriewerke, Hochrieswirt, Irlbacher, Klepper, Lallinger, Landrat, Dr. Lemmer, Loferer, Oberbürgermeister, F. X. Pfeffer, Rechenauer, Rother-Verlag, Rothmayer, Schlosser, Schneider, Sparkasse, Steinbrecher, Stocker und Walter.

Ergebnisse der Skimeisterschaften:

Sektionsmeisterin 1975
Berger Ingrid 2.17,2

Sektionsmeister 1975
Meissner Totila 1.49,8

I. Gästeklasse

1. Unterleitner Herbert	1.45,5
2. Staudacher Anton	1.58,1
3. Hofmann Heinrich	2.00,5
4. Schwer Rudolf	2.11,1
5. Strasser Jakob	2.41,0
6. Hodapp Hans	3.48,0

II. Weibliche Jugend (einschl. Schüler)

1. Sektionsmeisterin Berger Ingrid	2.17,2
2. Bauer Sabine	2.18,2
3. Lüdecke Heike	2.28,8
4. Heibold Petra	2.59,0
5. Lakowski Beate	3.08,8

III. Damenklasse (Allg. u. alle AK)

1. Brandl Christl	2.38,0
2. Wimmer Lore	3.00,0
3. Städtler Ruth	3.19,6
4. Dr. Netopil Liesl	3.47,7
5. Wittke Christl	4.07,2
6. Bauer Ursula	

IV. Männliche Schüler

1. Bauer Martin	2.07,6
2. Wimmer Peter	2.12,2
3. Bauer Florian	2.25,3
4. Wimmer Christian	3.39,8

V. Männliche Jugend

1. Bauer Stefan	1.54,6
2. Heidenreich Klaus	1.57,9
3. Heibold Peter	2.00,6
4. Heibold Eckhard	2.07,3
5. Lakowski Andi	2.14,1
6. Seibt Rudi	2.26,1

VI. Herren, allgemeine Klasse

1. Bauer Michael	1.56,5
2. Heidenreich Heinz jun.	1.59,9
3. Huber Wolf Rainer	2.07,5

VII. Herren, Altersklasse I

1. Sektionsmeister Meissner Totila	1.49,8
2. Bauer Dieter	1.50,5
3. Menzel Siegfried	2.09,9
4. Schäfer Wolfgang	2.18,3
5. Wachs Gerd	2.37,6
6. Brandmeier Alfons	2.51,2
7. Schulze Heinz	3.16,2

**Besser aussehen,
schöner sein.
Mit Lucia ist das leicht.**



Die neuen Modelle sind da. Lucia läßt Sie mit keinem Modell allein. Zu jeder Bluse, jedem Kleid, jedem Pulli, jeder Weste, jeder Hose und jedem Rock gibt es die passende modische Ergänzung. Eins paßt zum andern. Lucia zieht Sie perfekt an, denn Lucia macht schicke Mode mit System.

Wir laden Sie ein zum Kennenlernen der Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

VIII. Herren, Altersklasse II

1. Moyses Rudi	2.08,7	3. Adler Josef	2.26,6
2. Lüdecke Karl	2.22,8	4. Kirchmeier Hans	2.27,2
3. Lakowski Alfons	3.19,8	5. Kögl Max	2.34,5
		6. Bauer Karl	2.39,6
		7. Grassl Fritz	2.39,6

IX. Herren, Altersklasse III

1. Heidenreich Heinz	1.56,8	Der älteste Teilnehmer: Kögl Max
2. Greissinger Hans	2.07,9	der jüngste Teilnehmer: Wimmer Christian

An Ausrüstungsstücken zum Ausleihen

an Sektionsmitglieder
stehen zur Verfügung:

- 2 Zweimann-Leichtzelte „Klepper“
- 1 Zelt für 2–3 Mann
- 1 Zelt für 2–3 Mann mit Verdeck, Überdach und Apsis
- 2 Perlon-Biwaksäcke für 3 Mann
- 1 Perlon Biwaksack für 2 Mann
- 2 Wärme-Reflektordecken
- 1 Eisbeil 60 cm lang
- 1 Eisbeil 60 cm lang „Interalp“ mit Karabinerloch
- 3 Eispickel 80–85 cm lang
- 3 P. Leichtsteigeisen 12 Zacken „Salewa“
- 1 P. geschmiedete Steigeisen 10 Zacken für Größe 45
- 1 P. geschmiedete Steigeisen 6 Zacken
- 7 Lawinenschnüre 16 m „Edelried“
- 1 Klettergürtel „Edelried“
- 5 Sätze Leuchtpatronen mit Abschlußbasis
- 1 Taschenhöhenmesser „Thomsen-Everest“
- 1 Kompaß „Bezard“
- 5 Rohreisspiralen 17–20 cm lang „Salewa“
- 5 Schraubkarabiner „Bonatti“
- 1 Perlon-Daunenfußsack „L'Alpin“
- 1 aufblasbare Streckschiene
- 1 Sticht-Seilbremse für 11 mm Einfachseil „Salewa“
- 2 Sticht-Seilbremsen für 9 mm Doppelseil „Salewa“
- 1 Steinschlaghelm
- 2 Aluminium-Schneeschaufeln
- 2 Schneehaken 65–95 cm lang
- 1 Skiverschraubung
- 1 Kletterhammer „Salewa“
- 5 Spiralzahnhaken „Salewa“

Ausgabestelle Jugendraum im Flötzinger-Löchle, Rosenheim, Samerstraße 17, Ausgabezeiten werden im Terminkalender des OVB bekanntgegeben.



Hochgebirgsschule Tyrol

Ausbildungskurse in Fels und Eis
Tourenwochen in den Ost- und Westalpen
Tourenwochen für Senioren
Alpines Bergwandern

Programme bitte anfordern:

Hochgebirgsschule Tyrol, A-6020 Innsbruck, Innrain 67, Tel. (0043/5222) 2 59 86

**Buchhandlung
S. Schupp-Gabriel**

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93



Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8



Schluttenhofer

MALERGE SCHÄFT

82 Rosenheim · Telefon 2326

Leihbedingungen für Ausrüstungsstücke

1. Entleihen und Gegenstand des Leihvertrages

Die zur Verfügung stehenden Ausrüstungsgegenstände für Wander-, Hochgebirgs- und Klettertouren werden nur an Sektionsmitglieder ausgeliehen. Auf Verlangen des Gerätewartes ist der Mitgliedsausweis mit gültiger Jahresmarke vorzulegen. Der Entleiher ist nicht berechtigt, den Gebrauch der entliehenen Gegenstände einem Dritten zu überlassen.

2. Leihzeit

Die entliehenen Gegenstände sind innerhalb der auf dem Leihschein vermerkten Leihfrist dem Gerätewart zurückzugeben. Die Leihfrist beträgt in der Regel nicht mehr als 2 Wochen.

Werden die Gegenstände nicht innerhalb der vereinbarten Zeit zurückgegeben, ist von dem Entleiher für jede weitere angefangene Woche ein Entgelt in Höhe von DM 5,- zu entrichten.

3. Vertragsgemäßer Gebrauch

Der Entleiher darf von dem entliehenen Gegenstand keinen anderen als den vertragsgemäßen Gebrauch machen und ist verpflichtet, ihn pfleglich zu behandeln. Bei nicht vertragsgemäßem Gebrauch entstehender Schaden ist von dem Entleiher in voller Höhe zu ersetzen.

Beschädigungen des entliehenen Gegenstandes, auch wenn diese durch einen vertragsgemäßen Gebrauch entstanden sind, müssen bei Rückgabe dem Ausrüstungswart gemeldet werden.

4. Haftung

Für die Beschaffenheit und Tauglichkeit des Leihgegenstandes übernimmt der Verleiher keine Gewähr. Ausgeschlossen ist auch eine Haftung des Verleihers und seiner Organe aus unerlaubter Handlung (§§ 823 ff. BGB), ausgenommen für Vorsatz.

5. Anwendung gesetzlicher Vorschriften

Soweit in diesen Bedingungen nichts anderes bestimmt ist, gelten für den Leihvertrag die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) über den Leihvertrag (§§ 598 ff. BGB).

6. Ausgabeschein

Der Entleiher ist verpflichtet, den vom Gerätewart ausgestellten Ausgabeschein zu unterzeichnen. Mit seiner Unterschrift erkennt er die ausgeführten Leihbedingungen an.

Das Original des Ausgabescheines mit seiner Unterschrift erhält der Entleiher bei Rückgabe des Leihgegenstandes ausgehändigt.

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport



Sportankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Rieder'sche *Alte Apotheke* · Alfred Herterich

82 Rosenheim, Ludwigsplatz 21 –
Ecke Kaiserstraße

Gegründet im Jahre 1580.
Die älteste Apotheke der Stadt.

Ihr Ausrüster für
Ski- und Bergtouren:
Rucksackapotheken,
Stärkungsmittel,
Sonnenschutzmittel

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h



Autobianchi.

Siegfried Bernegger

Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenu 37

Tourenberichte

Scharfreiter

Am 12. 1. 1975 stieg unsere erste Wintertour. Auf der Anfahrt nach Vorderrieß kreuzte uns ein BMW auf recht abenteuerliche Weise auf der Seite liegend, ohne daß es jedoch zu einem größeren Unfall kam. Der Aufstieg brachte anfangs eine Mischung aus Steinen und Schnee, dann kam aber tiefer Pulverschnee. Sonne und eine herrliche Sicht belohnten für die Aufstiegsanstrengungen und die Abfahrt war im oberen Teil ein Genuß, unten Artistik zwischen Steinen und Bäumen.

Hirschberg

Ein fröhlicher Haufen von Negern, Wilderern, Hexen, Clowns und Fantasiegebilden bestieg am 9. 2. 1975 den Bus am Max-Josefs-Platz. Geistig gestärkt

starteten wir zum Hirschberg und fanden entgegen aller Voraussagen Schnee. Am Hirschberghaus wurde getanzt und dann schleppten sich die narrischen Gestalten zum Gipfel. Pro Sturz a Fuchszgerl war ausgemacht, einer zahlte gleich pauschal DM 5,-. Es war eine herrliche und lustige Abfahrt, nicht immer auf den Skiern.

Schwerabfahrt

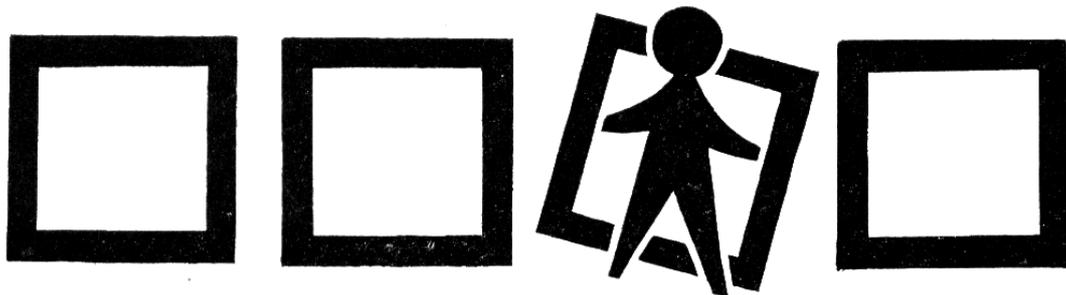
Am 8./9. 3. 1975 wurde die Überschreitung des Tennengebirges durchgeführt. Der Aufstieg von Werfenweng zur Heinrich-Hackl-Hütte war recht gemütlich. Von der Hütte ging es am nächsten Morgen hinauf auf die Hochfläche und dann folgte ein ewiges Auf und Ab. Es blies der Sturm, aber es wurde keiner hinweggefegt. Die Einfahrt in die Schwer brachte uns eine herrliche Abfahrt. Von Golling her holte uns der Bus wieder nach Hause.

Termine und Veranstaltungen

Auch im Sommer wird ein reichhaltiges Tourenprogramm angeboten. Um einen weitverbreiteten Irrtum auszuräumen, muß betont werden, daß die ausgeschriebenen Touren nicht nur für „Rennsäue“ und Profis gedacht sind! Vor

allem die von Herrn Rothmayer organisierten Bergfahrten sind durchweg Wanderungen, die keine alpine Erfahrung voraussetzen, man muß lediglich in gemütlichem Tempo einige Stunden in alpinem Gelände laufen können. Also auch Bergwanderer sind bei unseren Bergfahrten gerne gesehen! Die Organisatoren geben vor der Tour gerne Auskunft und auch für Mitfahrgelegenheit wird gesorgt.

25. 5. 1975	Hinteres Sonwendjoch (Rothmayer)
21. 6. 1975	Begrünung des Rohrgrabens auf der Hochries
29. 6. 1975	Geigelstein einmal anders – von Grattenbach nach Kössen. Wanderung! (Heidenreich)
12./13. 7. 1975	Steinkoglwirt b. Ebensee, Gasslhöhle und Rettenkogel. Wanderung! (Netopil)
18./19. 7. 1975	Brünstein – Trainsjoch (Rothmayer)
26./27. 7. 1975	Fürther Hütte – Thüringer Hütte (Heidenreich) (Hollersbachtal – Habachtal)
2. 8.–17. 8. 1975	Briançon mit Zelt (Heidenreich) Touren im Dauphiné
6./7. 9. 1975	Patteriol und Kuchenspitze im Ferwall (Heidenreich)



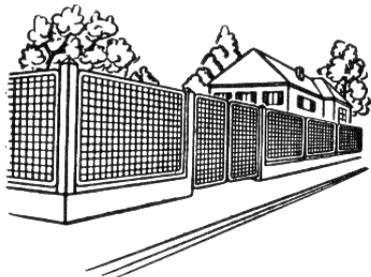
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 3 10 81 *
Nikolaistr. 21, Telefon 3 10 85

JOHANN LOFERER



*Drahtgeflechte in bester Verzinkung,
Drahtzäune fertig versetzt und mon-
tiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und
Drahtwaren, Drahtmatratzen*

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 3 24 87

13. 9.–28. 9. 1975	Korsika (Netopil)
14. 9. 1975	Spitzstein, Zinnkopf (Rothmayer)
4./5. 10. 1975	Hochgallhütte, frühere Kassler Hütte (Heidenreich)
12. 10. 1975	Glungezer – Zirbenweg (Rothmayer)
8./9. 11. 1975	Sektionsabend auf der Hochries

Änderungen des Programms sind möglich, bitte den Terminkalender im OVB beachten. Auch Gäste sind willkommen.

Wie schlank macht Bergsteigen?

Kalorien-Richtwerte für Leute, die auf ihre Figur achten wollen.

2000 Kalorien pro Tag – das ist der „Grundumsatz“ eines normalen Schreibtischmenschen, eher noch etwas weniger. Wer mehr isst, wird zunehmen, ob er will oder nicht. Es sei denn, er gehört zu den Schwerarbeitern (die pro Tag bis zu 4000 Kalorien verbrauchen) oder er treibt Sport.

Nun wird aber der Kalorienverbrauch beim Sport meist weit überschätzt. Hier einige Richtwerte:

1 Stunde Wandern verbraucht 130–200 Kal. zusätzlich, 1 Stunde rasches Schlitt-

schuhlaufen 300–700 Kal., 1 Stunde Bergsteigen 200 (für gemütliche Geher) bis 900 Kalorien (für Renner mit großem Rucksack).

Der dreistündige Aufstieg auf den Wendelstein, den Guffert oder den Daniel kostet also (neben entsprechendem Flüssigkeitsverlust) 600–1000 Kalorien oder den halben Kalorienbedarf eines Tages. Leider trübt die anschließende, üppige Brotzeit dieses Bild wieder: drei halbe Liter Bier bringen wieder 600 Kalorien ein, genau so viel wie ein Stück Kuchen mit Sahne. Wer also glaubt, ein ein- oder zweistündiger Spaziergang diene als Ausrede für eine nahrhafte Kaffeepause, der kann auf diese Weise nicht abnehmen. Zum Trost: Er hat dann aber immerhin Muskeln, Gelenke und Kreislauf trainiert und Frischluft getankt. DAFP

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brunnstein und Hochries!

Neue Bücher

Hans Schymik: **Korsika für Bergsteiger**
Neue, erweiterte Auflage.

In diesem Führer erhielt eine Route in der Bavellagruppe am Turm I den Namen „Werner-Bergmann-Route“, zum Andenken an unser im Hindukusch tödlich verunglücktes Sektionsmitglied. Werner Bergmann hat diese Führe am 28. 8. 1969 mit J. Krumpschmid,

F. Pretsch von Lerchenhorst, Th. Mayer und G. Schirmer erstmals begangen.

Franz Schrönghamer-Heimdal:
Niederbayerische Bauernköpf
24 dialektfreie Kurzgeschichten, DM 14,80
Rosenheimer Verlagshaus

Die Geschichten lassen echte Niederbayern vor uns lebendig werden, so, wie sie mitten unter uns leben. Wer Niederbayern kennt, der sieht sie wieder vor sich stehen, und wer sie nicht kennt, der lernt sie kennen.

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Andreas Aberle: **Wie's früher war in Tirol**

Rosenheimer Verlagshaus
180 Seiten, 4 Farbtafeln und ganzseitige Reproduktionen alter Stiche. DM 33,—.

Ein Buch, ebenso gelungen wie dies über Oberbayern. Text und Bilder führen uns ins Nachbarland, zu den Menschen und in eine Landschaft zu einer Zeit, die wir uns nicht mehr vorstellen können. Und doch ist es notwendig, daß wir um das Leben in früherer Zeit wissen, um das heutige Leben zu ver-

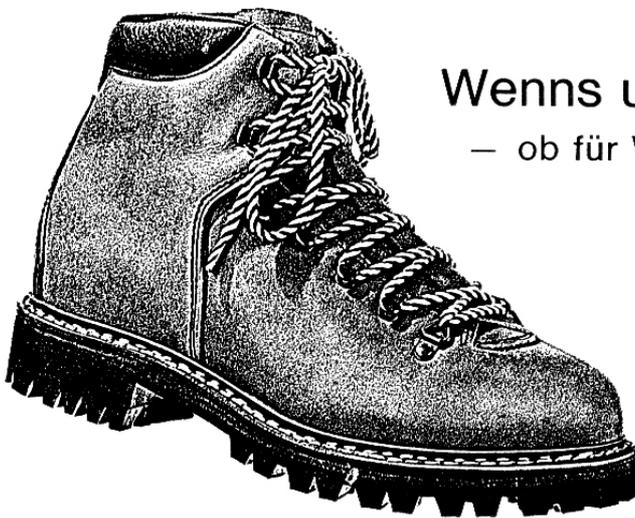
stehen. Ein Buch welches nicht nur unterhält, sondern vielmehr ein Tor öffnet zu unseren Nachbarn.

Wernher Scheingraber: **ABC der Alpenländer**

Rosenheimer Verlagshaus
240 Seiten, 76 Zeichnungen, DM 22,80.

Ein praktisches Buch, nicht nur zum Nachschlagen, auch zum Lesen, für den, der sich für alpenländisches Brauchtum interessiert. Es ist übersichtlich und handlich.

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brunnstein und Hochries!



Wenns um Bergstiefel geht

— ob für Wanderer oder Extreme —

immer zuerst wegen
der Spezialauswahl zu

Reindl
SCHUH
Dein Schuhhaus in Rosenheim

dachstühle · wand- und deckenschalung
rigips-trockenbau · dacheindeckungen



josef schmid

achenmühle · ruf 5143

zimmermeister



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.



Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 3 21 71





*So flott und
spöttlich*

sind alle Modelle unseres
Angebots. Gekonnte
Linienführung, einwand-
freie Paßform, hervor-
ragende Verarbeitung sind
die Kennzeichen aller
ADLMAIER-Sakkos.

ADLMAIER

**DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN-
UND KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU
ROSENHEIM AM MAX-JOSEFS-PLATZ**

Postvertriebsstück B 3963 FX

Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein

- Sektion Rosenheim -

82 Rosenheim

Münchener Str. 9/II

(Sporthaus Ankirchner)



Ich hab' Kredit. Auch Sie!

Bis vor kurzem war für mich die Sparkasse
nur zum Sparen da. Dann brauchte ich plötzlich Kredit.
Und das ging ganz einfach – bei der Sparkasse.
Meine Meinung: Wenn's um Kredit geht,
erst recht zur Sparkasse.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 



B 3963 FX

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

Und das sage ich nicht für Bergsteiger,
sondern, - man verzeihe mir den
Ausdruck - für Laien. Möchten Sie sich
doch überzeugen lassen, daß der rechte
Alpinismus keine halsbrecherische Sache ist,
sondern im Gegenteil ausschließlich
eine Frage der Klugheit und
von ein wenig Mut, von Kraft
und Ausdauer und von Gefühl für
die verborgenen Schönheiten der Natur -
einer Natur, die manchmal gewaltig,
aber dann um so erhabener
und eindrucksvoller für den Beschauer.

Achille Ratti

22 / September 1975

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus
Rosenheim-Endorf **Jern**
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Herstellung Wendelstein-Druck.

Begrünungsaktion auf der Hochries am 21.6.1979

Schon lange gefiel er uns nicht, der braune Streifen, der sich durch den Hochriesnordhang zog. Unter diesem unschönen Graben liegen Stromkabel und Wasserleitung für die Seilbahnbergstation und die Hochriesgipfelhütte. Nachdem der Grassamen, den seinerzeit die Baufirma ausgebracht hatte, nicht aufging, mußten wir nun etwas unternehmen.

Unser Naturschutzreferent, Herr Thaler, nahm die Sache in die Hand. Die Seilbahngesellschaft wurde zur Mitarbeit gewonnen. Nach einigen Begehungen der Trasse wurden von Fachleuten Ratschläge eingeholt und Berechnungen angestellt. Es wurde Material beschafft, Heublumen mußten in Säcke gefüllt werden, Schilder gemalt und Transportprobleme gelöst. Welcher Aufwand an Zeit nötig war um alles genau zu planen, ist kaum vorstellbar. Endlich lagen Werkzeug und Material an der Mittelstation. Mit der Seilbahn wurde alles hinaufbefördert, ein Teil des Materials auf den oberen Seitenweg abgeseilt. Das Techn. Hilfswerk stellte uns Rucksatzspritzen, Steingabeln und Pickel zur Verfügung.

Die ganze Strecke wurde in einzelne Abschnitte aufgeteilt und für jeden Abschnitt sorgte ein Gruppenchef. Dieser hatte genaue Anweisungen was zu tun war und wo er sein Material bekam.

Dank der genauen Planung konnten die freiwilligen Helfer sinnvoll eingesetzt werden. Dem Aufruf in der Presse und bei den Sektionsabenden sind etwa 60 DAV-Mitglieder und auch Freunde der Hochries gefolgt. Die Bergwacht stand bereit, mußte aber nicht tätig wer-

den und die Seilbahn beförderte die Helfer kostenlos zum Einsatzplatz.

Zunächst beförderte die Transportgruppe die Lasten vom Seitenweg an die Arbeitsplätze, gewiß eine schwere Arbeit, die manchen Schweißtropfen kostete. Bei der Vorbereitung des Bodens mußte sehr vorsichtig vorgegangen werden und trotzdem piffen uns einige Steine um die Ohren. Es gab auch genug unvernünftige Bergwanderer, die trotz Absperrung die Wege durch den Nordhang begingen. Gräben zur Ableitung des Wassers wurden gezogen. Dann wurde der Samen ausgestreut und mit Torfmoos oder Heublumen abgedeckt. Zum Schluß erfolgte die Befestigung mit einem Sprühmittel. Die gute Organisation machte es möglich, daß man mit der Arbeit rasch voran kam und am frühen Nachmittag waren die meisten Gruppen mit ihrem Abschnitt fertig. Auch das Wetter spielte mit. Hunger und Durst wurden dann auf der Gipfelhütte gestillt. Für jeden Helfer stellte die Seilbahngesellschaft eine Freifahrkarte und die DAV-Sektion Rosenheim einen Essens- und Getränkegutschein zur Verfügung. Jetzt hoffen wir nur, daß günstige Witterung den Samen bald sprießen läßt und das Werk unserer Hände in diesem Falle bald nicht mehr zu sehen ist. Am gleichen Tag wurden durch Schüler und ihre Lehrer die alten Blechdosen im Hochriesnordhang eingesammelt und beseitigt. Auch die jungen Helfer waren mit Eifer bei der Sache.

Wir danken allen, die uns bei dieser Arbeit unterstützt haben, sei es durch Bereitstellung von Material, sei es durch ihre Arbeitskraft. Der DAV-Sektion Rosenheim lag etwas daran zu beweisen, daß nicht nur von Naturschutz gesprochen wird, sondern daß sie keine Kosten und Mühen scheut, auch aktiven Naturschutz zu betreiben.

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brunnstein und Hochries!



In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlspurger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

Wandern und Bergsteigen im Lande der Sherpas

Nepal, das Land der Gegensätze, hat eine ansteckende Krankheit: wer einmal dort war, kommt wieder.

So packte es auch uns wieder Anfang Oktober 1974, nachdem wir Februar/März mit dem Wetter Pech hatten und auf 4600 m im Annapurna-Gebiet eingeschneit wurden. Haben wir im Herbst, nach dem Monsun, mehr Glück?

Über Istanbul – Teheran – Karatschi – Neu-Dehli – Khajuraho – Varanasi erreichten wir wieder Kathmandu. Im uns schon bekannten Hotel Shanker, ein riesiger alter, ehemaliger Palast, in das uns der Königlich-Nepalesische Konsul Herr Hauser vorangemeldet hatte, bekamen wir sogar das gleiche Zimmer.

Nach der Ankunft bummelten wir durch die faszinierende Altstadt von Kathmandu mit dem Tempel der lebenden Göttin, dem prächtigen alten Königspalast, den zahlreichen prunkvollen Pagoden und mit kostbaren Schnitzereien verzierten Häusern. Während unsere Kameras anschließend Pashupatinath, das Hauptheiligtum des Hinduismus, und in Bodnath den größten buddhistischen Stupa der Welt besichtigten, ließen wir uns in einem „Taxi“ in das abgelegene und nur von ganz wenigen Ausländern besuchte Kirtapur fahren.

Am nächsten Tag suchen wir Swayambunath, den ältesten Stupa der Welt auf. Wir erlebten einen Gottesdienst der tibetischen Mönche.

Obwohl Kathmandu 1400 m hoch liegt, ist es untermals sehr warm, während es in der Nacht empfindlich abkühlt.

Um die etwa 10 Tage dauernde Anmarschrouten ins Everestgebiet einzusparen, flogen wir mit einer winzigen Maschine der Royal Nepalese Airlines nach Lukla auf 2900 m. Start und Landung in Lukla sind jedesmal ein Abenteuer, da der Ort nur auf Sicht angefliegen werden kann und der Flugplatz, eine abschüssige, holprige Bergwiese, nach etwa 300 m fast senkrecht in eine tiefe Schlucht abbricht.

Eine Gruppe des Alpenvereins, die eigentlich ins Annapurnagebiet wollte, mußte kurzfristig umplanen, da ihr ursprüngliches Ziel wegen umherstreifenden Plünderbanden aus dem nahegelegenen tibetischen Hochland gesperrt war. So entschloß sie sich für unsere Route und unser Ziel, den 5600 m hohen Gokyo Peak im unmittelbaren Everestgebiet.

Die Flüge dort hin, mit den ein- oder höchstens zweimotorigen Maschinen ohne Radar und Funkverbindung, sind Meisterleistungen der hauptsächlich Schweizer Piloten. Bis wir alle 18 Mann mit Gepäck in Lukla waren, mußte der Pilot den kleinen Gebirgsort zweimal anfliegen. Wir schlugen dann direkt neben der Landebahn unsere Zelte auf, da sich der Organismus erst einmal an die so plötzlich gewonnene Höhe gewöhnen mußte. Als sich am nächsten Morgen die Träger einfanden, wurden wir von einigen stürmisch begrüßt: sie waren bereits bei unserer Frühjahrstour mit dabei und hatten uns sofort wieder erkannt. Und nun ging es eigentlich erst richtig los. Am wild tosenden Dudh-Kosi, 300 Höhenmeter tiefer, zelteten wir in der Nähe von Phadding. Dort brachte gerade eine polnische Expedition enorm viel Material nach Tyangpoché hinauf, Vorbereitungen für eine 1975 geplante Unternehmung.

Nun geht es steil hinauf nach Namche Bazar auf 3440 m. Diesen berühmten Sherpaort konnten bis vor wenigen Jahren nur Teilnehmer der ganz großen Expeditionen besuchen. Hier werden auch unsere Trekking-Permits kontrolliert und gestempelt.

Unser Sherpachef Sadar Angchhoter, der schon im Frühjahr am Machhapuchhara mit dabei war, hatte in Namche eine verheiratete Schwester, die uns beide und ihren Bruder zum Abendessen einlud. Nach einer eingehenden Besichtigung der Wohn- und Nebengebäude wird das Essen aufgetragen. Es gibt Chang (Maisbier) und Zamba (Fladen aus Mehl und Wasser) zum ranzigen Buttermilchtee. An diesem Abend erlebten wir die ursprüngliche, herzliche

Tiroler Bratwurst · Inntaler Bauernspeck
Bayerischer Bratleberkäse

Marox-Wurstwaren
aus Freude am Essen



Marox - Fleischwarenfabrik GmbH
82 Rosenheim · Färberstraße 43



Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.

Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

Georg Seebacher

mit 84 Jahren gestorben –

Als Harfenspieler bekannt

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins und viele Hochriesfreunde in nah und fern trauern um den langjährigen Hüttenwirt auf der von der DAV-Sektion bewirteten Hochrieshütte. Georg Seebacher starb im Alter von 84 Jahren. Seine Kinder- und Jugendjahre verbrachte er auf dem Brünsteinhaus, wo sein Vater Hüttenwirt war. Auf der einst berühmten Brünstein-Rodelbahn lernte der junge Seebacher das Rodeln, ein Sport, bei dem er es noch vor dem Ersten Weltkrieg zu Meisterschaftsehren als Rennrodler brachte.



Im Jahre 1934 zog er als Hüttenwirt auf der Hochries auf und blieb dort bis zum Jahre 1967. Georg Seebacher war der erste Hüttenwirt auf dem Rosenheimer Hausberg. Bis 1934 war die DAV-Hütte von Sektionsmitgliedern jeweils nur übers Wochenende bewirtschaftet. Als dann die Hütte eine Wasserversorgung erhielt, war eine ganzjährige Bewirtschaftung möglich, allerdings unter persönlichen Mühen und Strapazen, denn seinerzeit gab es noch keine Seilbahnen. Georg Seebacher trug den Proviant und alles, was sonst noch für die Bewirtschaftung nötig war, auf dem Buckel auf den Berg; später half ihm beim Transport ein Haflingerpferd.

Dem Improvisationstalent Seebachers ist es vor allem zuzuschreiben, daß in den folgenden Jahren nacheinander drei Material-Seilbahnen gebaut wurden, darunter eine Seilbahn, die von Hand betrieben werden mußte.

Der gebürtige Deisenhofener war ein weitem bekannter und beliebter Harfenspieler. Zu Zeiten, als Geheimrat Sachs noch lebte, wurde er oft als Harfenspieler auf Gut Rechenau geholt, um die Gäste des Geheimrats zu unterhalten. Vor kurzem wurde Georg Seebacher in Oberaudorf, am Fuße des Brünsteins, zur letzten Ruhe gebettet.

Gastfreundschaft der Nepalesen und der Abschied fällt uns allen sehr schwer. Die Nacht verbringen wir weniger gemütlich.

Dieser Nacht folgte ein steiler Aufstieg über 500 Höhenmeter in der prallen Morgensonne. Im Abstieg erreichen wir die Ortschaft Khumjung und später das von Hillary errichtete Hospital und die Schule von Khumde auf 3700 m. Hier zelteten wir wieder. Von

hier sind es nur 25 Minuten bis zum höchsten Hotel der Welt „Everest View Hotel“ auf 3875 m mit einem wunderbaren Blick auf den Mount Everest. Japaner erbauten dieses sehr geschickt in die Landschaft eingefügte, niedrige Gebäude, das fast nur aus Holz, Natursteinen und viel Glas besteht. Die Gäste, überwiegend Amerikaner, lassen sich mit einem Hubschrauber herauf-fliegen.

**Besser aussehen,
schöner sein.**
Mit Lucia ist das leicht.



Die neuen Modelle sind da. Lucia läßt Sie mit keinem Modell allein. Zu jeder Bluse, jedem Kleid, jedem Pulli, jeder Weste, jeder Hose und jedem Rock gibt es die passende modische Ergänzung. Eins paßt zum andern. Lucia zieht Sie perfekt an, denn Lucia macht schicke Mode mit System.

Wir laden Sie ein zum Kennenlernen der Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9

Bereits jetzt gibt es die ersten Höhenkranken. Eine andere Gruppe muß einige ihrer Mannen ins glücklicherweise nahegelegene Hospital bringen. Es sind durchwegs junge, gute Westalpengeher, darunter ein Eigernordwand-Bezwinger. Grund: zu schnelles Gehen und somit keine Akklimatisation. Die Nacht brachte fast wieder keinen Schlaf. Wir hatten diesmal Jaks als Tragtiere mit dabei. Diese sonst gutmütigen und friedlichen Tiere wurden wahrscheinlich von Füchsen aufgeschreckt und rannten wütend brüllend kreuz und quer durch das Camp. Welch ein Glück, daß die Zelte stehen blieben und es den aufgeregten Sherpas bald gelang, die zottigen Jaks einzufangen und zu beruhigen. Doch lange konnten wir uns der wieder eingekehrten Ruhe nicht erfreuen. 15 Minuten später bekam einer unserer Jaks „Liebeskummer“. Um sechs heißt es wieder aufstehen, weil wir heute einen langen anstrengenden Weg vor uns haben. Ein kurzer steiler Aufstieg durch Felsen bringt uns auf einen kleinen Paß in 4000 m Höhe mit Gebetsfahnen und Tschorten. Tief unten rechts der schäumende Dudh Kosi und auf der anderen Seite das berühmte Kloster Tyangpoche.

Darüber die markante Gestalt des Ama Dablam, eines der schönsten Gipfel im Everestgebiet, dahinter die gewaltige Nuptse-Mauer und der höchste Berg der Welt, der Mount Everest oder Sagarmatha mit 8848 m.

Wir dürfen wieder einmal sehr steil absteigen bis zur Ortschaft Phortse 3500 m am Dudh Kosi. Nun folgen wir einem Seitental aufwärts, im Hintergrund einen weiteren Achttausender, den Cho Oyu, stets vor Augen. In der brütend heißen Sonne geht es jetzt über 900 Höhenmeter aufwärts. Eineinhalb Stunden suchen wir nach einem geeigneten Lagerplatz, aber entweder ist das Gelände zu steil oder es gibt kein Wasser in der Nähe. Reichlich spät erreichen wir die sogenannte „Alm“ Luza auf 4400 m. Nebelschwaden ziehen auf und es wird empfindlich kalt. Nach neun Stunden Marsch legen wir die Rucksäcke ab und

die Träger bereiten schon das Feuer für den üblichen Tee vor. Mit zwei Sherpas gehen wir noch einmal zurück, den anderen entgegen, die auf dem letzten Stück weit zurückgeblieben waren. Morgens prasselt wieder der Regen vom Himmel, aber Gott sei Dank nur ganz kurz. Leider sind aber zwei von unserer Gruppe höhenkrank geworden. Sie haben blaue Lippen und müssen schleunigst ins Tal hinunter. Sie werden von vier Trägern und einem Sherpa begleitet. Ihr Gepäck wird unter den übrigen aufgeteilt.

Mit der Luft heißt es nun richtig halten. 20 km marschieren wir an einem Gletscher entlang aufwärts. Wir kommen an drei herrlich klaren Gletscherseen vorbei, die am Moränenrand durch Bergrutsche entstanden sind. In der Nähe einiger Steinhütten finden wir einen günstigen Platz für die Zelte, direkt am Ufer des obersten Sees.

Der Rand des Gletschersees ist bereits eisüberzogen. Hier auf 4800 m sind wir froh um Daunenanzüge und Daunenschuhe. Bald sind alle in ihren Schlafsäcken verschwunden und voller Erwartung denken wir an den nächsten Tag und den Gipfelsturm.

In der Früh ist es weiß draußen. Glücklicherweise nur starker Rauheif. Wieder muß ein Höhenkranker in Richtung Tal gebracht werden. Von uns 18 können jetzt nur zehn den Aufstieg beginnen, die anderen warten im Lager auf unsere Rückkehr. Was würde uns am Gipfel als Lohn für die Mühen des Gipfelsturms erwarten?

Nach stundenlangem Aufstieg erreichen acht den Gipfel des Gokyo Peak mit 5600 m. Der Ausblick übertrifft selbst unsere kühnsten Vorstellungen. In der überwältigenden Runde der Bergriesen stehen wir so bekannten Gipfeln wie Mount Everest 8848 m, Lhotse 8510 m, Cho Oyu 8189 m, Makalu 8481 m, Lhotse Shar und der ungeheuren kilometerlangen Mauer des Nuptse unmittelbar gegenüber. In der strahlenden Sonne leuchten sogar die schneebedeckten Berge des Tibetischen Hoch-

Buchhandlung S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93



Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8



dachstühle · wand- und deckenschalung
rigips-trockenbau · dacheindeckungen



josef schmid

achenmühle · ruf 5143

zimmermeister

landes herüber. Überall riesige Gletscherflächen, unvorstellbare Eis- und Felswände, in den Himmel emporstrebende Pfeiler und Grate, alles in überdimensionalen Ausmaßen. Wir sind dankbar, diese wunderbare Gipfelstunde erleben zu dürfen.

An einer Bambusstange hissen wir den Wimpel der AV-Sektion Rosenheim und eine Gebetsfahne.

Die mittäglichen Wolken ziehen auf und wir müssen an den Abstieg denken. Schweigend, jeder mit sich selbst beschäftigt, erreichen wir das Hauptlager. Die Kameraden erwarten uns mit heißem Tee mit viel Rum und dann erzählen wir und kommen aus dem Schwärmen nicht mehr heraus.

Nach abermals klirrend kalter Nacht brechen wir erst gegen acht Uhr auf und folgen der Seitenmoräne des langen Gletschers hinunter. An der Gletscherzunge können wir nach einigen Versuchen den reißenden graubraunen Fluß überqueren, auch wenn die Jaks nur mit größter Überredungskunst dazu zu bewegen waren und wir des öfteren den Verlust unseres Gepäcks befürchteten.

Wir halten auf die Alm Thare zu, bei der wir campieren wollen. Tausende von ungewöhnlich großen Edelweiß säumen unseren schmalen, nicht immer einfachen Pfad. Auch hier oben stoßen wir immer wieder auf die Mani-Mauern, in deren Steine Gebete eingemeißelt sind: O mani padme hum.

Das Lager von Thare liegt immer noch auf 4400 m, aber den Höhenkranken geht es bereits wieder viel besser.

Je tiefer wir kommen, um so üppiger wird wieder die Flora. Die Enziane in Nepal sind viel bayerischer als die unseren, weil sie nämlich auf dem blauen Kelch fünf weiße Streifen haben. So richtig weiß-blau.

Heutiges Ziel ist Pengpoche an der 4000er Grenze. Zeitweise im dichten Nebel queren wir einen ewig langen Hang. Zu bewundern sind immer wieder die Jaks, wie geduldig und trittsicher sie unsere Ausrüstung schleppen. Selbst auf Wegen, wo

manch einer bei Griffen und Tritten zweimal hinschauen muß, zögerten diese ungemein bergtüchtigen Tiere nicht, ihren Treibern auf dem Fuß zu folgen. Die Jaks sind kein einziges Mal geschlagen worden. Sie werden nur durch verschiedene Pfiffe ermuntert und angetrieben. Wie viele bei uns könnten wohl von diesen einfachen Menschen lernen!

Völlig überraschend sehen wir dann, gegenüber eines tief eingeschnittenen Tales mit dem rauschenden Imja Drangka Fluß, das bereits bekannte Kloster Tyangpoche auf dem beherrschenden Bergvorsprung wieder (3870 m).

Am nächsten Tag besichtigen wir, nun wieder Wanderer, die Gompa von Pangpoche mit dem angeblichen Haupt und einer Hand des sagenhaften Yeti. Beides war schon in England zur wissenschaftlichen Untersuchung, ohne daß jedoch Klarheit über die wirkliche Herkunft von Kopf und Hand geschaffen werden konnte.

Nach 200 m Abstieg gelangen wir an den donnernden Imja Drangka Fluß. Eine neue Holzbrücke bringt uns ans andere Ufer. Bis zu uns herauf spritzt die schäumende Gischt des wilden Flusses. Nun steigen wir auf zum Hauptheiligtum der Sherpas, nach Tyangpoche. Am Weg stehen riesige, von Seitenbächen angetriebene Gebetsmühlen. Direkt vor dem Kloster zelteten wir. In der Gompa werden über hundertjährige Schriften aufbewahrt. Beim Lama von Tyangpoche, etwa der Rang eines Kardinals, erhalten wir sogar eine Audienz. 600 Höhenmeter sind am anderen Tag zum Imja Drangka abzustiegen. Nach dem ungezwungenen Chang-Genuß des Vorabends verläuft der Abstieg ungewöhnlich heiter und so ist es auch nicht zu verwundern, daß einer der Jaks plötzlich äußerst rasch an Höhe verliert und er sich dann samt Gepäck 30 m weiter unten wieder findet.

An Trashinga vorbei geht es schwitzend auf 3600 m hinauf. Nun beginnt ein wirklicher Weg, der uns in vielen Windungen

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport



Sportankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Rieder'sche **Alte Apotheke** · Alfred Herterich

82 Rosenheim, Ludwigsplatz 21 –
Ecke Kaiserstraße

Gegründet im Jahre 1580.
Die älteste Apotheke der Stadt.

Ihr Ausrüster für
Ski- und Bergtouren:
Rucksackapotheken,
Stärkungsmittel,
Sonnenschutzmittel

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h



Autobianchi.

Siegfried Bernegger

Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenu 37

nach Namche Bazar auf 3440 m hinunter bringt. Am Abend wurde für die tüchtigen Sherpas, Träger und Jaktreiber ein ausgedehntes Sherpa-Essen veranstaltet.

Der nächste Tag war glücklicherweise fast ein Ruhetag, wir hatten nur etwa fünf Stunden zu gehen. Deshalb nutzten wir den Vormittag, um uns in Namche umzusehen. Der ganze Ort wurde mit Gebetsfahnen geschmückt für ein bevorstehendes Sherpafest.

Auf dem steilen Abstieg zum Fluß hinunter passierte diesmal nichts. Am schmalen Ufer gab es nur mit Mühe Platz für alle Zelte. Der letzte Morgen zeigte sich mit trübem Himmel und auch wir zogen in etwas trauriger Stimmung, dem Fluß in engen Windungen folgend, in Richtung Flugplatz Lukla. Wie vor drei Wochen bei unserem Abmarsch immer noch Trägerkolonnen der polnischen Expedition in Richtung Everest. Zweimal treffen wir Bekannte von unserer Annapurnatour im Frühjahr: einen Sherpa und unseren Kitchen-Boy. Jedesmal herzliche Umarmung und echte, aufrichtige Wiedersehensfreude. Kurz vor Lukla beginnt es zu regnen. Da wir die ersten sind, verziehen wir uns ins Flughafengebäude. Die Holzhütte war zwar nur mit Bambusmatten gedeckt, aber die waren erstaunlich dicht. Trotzdem ist es naßkalt und ungemütlich und wir warten ungeduldig auf den Rest der Gruppe, vor allem auf die Zelte und den heißen Tee.

Am anderen Morgen um halb sieben sollen uns zwei Flugzeuge abholen. Der Flug ist bereits vorgemeldet und bezahlt, daher haben wir auch einigermaßen günstige Aussichten, von hier wegzukommen. Eine Gruppe von Japanern wartet schon seit Tagen. Es wird neun und schließlich zehn Uhr, es kommt keine Maschine, dafür aber immer mehr Nebel. Um halb 12 hören wir leise Motorengeräusche. Kann die kleine Stol-Maschine noch landen und dann auch wieder starten? Der Nebel drückt jetzt in dichten Wolken herunter. Es geht jedoch alles gut, auch ohne Radar-

geräte! Schnell werfen wir das Gepäck in den winzigen Laderaum und rücken auf den Sitzen möglichst eng zusammen. Und schon holpern wir die abschüssige Startbahn hinunter. Genau über dem Steilabbruch bekommt die Maschine genügend Luft unter die Tragflächen und der Pilot kann mit der „Stol“ rasch abdrehen, da gleich gegenüber der Schlucht schroffe, düstere Felswände aufragen. Momentan ein komischer Druck in der Magengegend, aber dann sind wir draußen – daushi dileh, alles Gute, Gott mit dir!

Über das allmählich flacher werdende Land bringt uns die Royal Nepalese Airlines sicher nach Kathmandu. Die Ufer des Bagmatiflusses sind herrlich grün nach dem Monsun, im Gegensatz zum Frühjahr, wo alles trocken, verdorrt und schmutzig braun war.

Kathmandu – das bedeutet heißes Wasser, duschen, frische Wäsche und Bier! Zum Ausklang sahen wir uns noch eine tibetische Weberwerkstätte an, die Königsstadt Patan mit den zahlreichen, einst 167 Klöstern. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der schlafende Gott Wisshu, der auf einer zusammengeringselten Riesenschlange (natürlich aus Stein) mitten in einem Teich liegt.

Am letzten Abend waren wir alle noch beim Sherpa Lama eingeladen, der bei uns etwa den Rang eines Bischofs bekleiden würde. Auf seinem flachen Dach saßen wir auf kostbaren bestickten Kissen am Boden und genossen die ausgezeichnete nepalesische Küche.

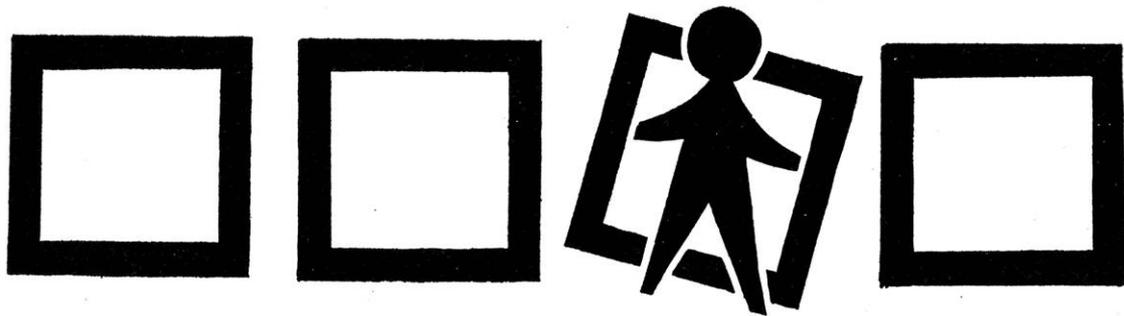
Der Rückflug erfolgt über Benares – Agra – Neu-Delhi – Teheran – nach Beirut.

Vom Winter werden wir in München empfangen.

Dinabat Nepal – und namaste – Auf Wiedersehen!
J. Rothmayer

Termine

Die Tour zum Steinkogelwirt findet erst am 6. und 7. 9. 1975 statt. Samstag Gasslhöhe, Sonntag Rettenkogel.



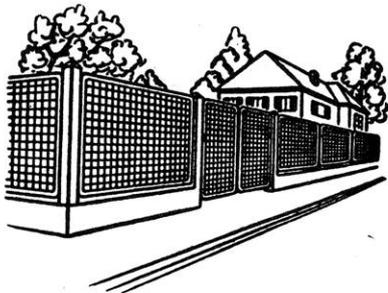
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 3 10 81 *
Nikolaistr. 21, Telefon 3 10 85

JOHANN LOFERER



*Drahtgeflechte in bester Verzinkung,
Drahtzäune fertig versetzt und mon-
tiert. Sand- und Riesgitter, Sieb- und
Drahtwaren, Drahtmatratzen*

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 3 24 87

Tourenberichte

Kurzurlaub am Adamello

Feiertage im Mai sind eine willkommene Gelegenheit, den Schnee in den Hochregionen zu genießen. Schon länger hatte der Heinz den Adamello in der Nase und am Abend des 7. 5. 1975 saßen wir im Bus, bereit zu großen Taten. Alles war zeitlich genau vorausberechnet, aber manchmal ist der Wurm drin. Der Wurm zeigte sich bereits auf der Inntalautobahn bei Weer, der Sicherungskasten unterm Armaturenbrett verschmorte und es gab schrecklichen Gestank und eine Zwangspause. Notdürftig zusammengeflickt rollte der Bus bis vor die Sperre in Vermiglio, der Tonalepaß war zu. Der tüchtige Wirt am Sperrschild sprang aus dem Bett und machte um 6 Uhr in der Früh sein erstes großes Geschäft mit Kaffee. Verhandlungen gingen hin und her mit Händen und Füßen und endlich kam ein Schweizer Auto vom Paß herunter, wir bekamen Auskunft in Deutsch. Der Wirt war dann zu einer Erkundungsfahrt zu bewegen, der Paß war frei und so kamen wir nach Wegräumen des Sperrschildes doch noch auf den Paß. Für 1000 Lire pro Kopf beförderte die Seilbahn 1 Gondel voll Rosenheimer auf den Passo Paradiso, aber über die Terrasse kamen wir nicht hinaus. Wir wurden zurück ins Tal beordert, der Wirt war nicht auf der Hütte. Es gab einen Tag Zwangspause am Tonale-Paß, Zeit zu einer Wattierung bzw. zum Schafkopf in der Sonne. Übernachtet wurde in Temu und abends hat es fest geregnet. In der Früh war es schön und so ging der Wirt mit uns zur Hütte. Erst wieder Seilbahn, dann eine gute Stunde Aufstieg, eine schöne Abfahrt zum Mandronehaus. Dort begann der „Leidensweg“ bei brennender Sonne und das Ziel zwei Stunden lang vor Augen! Nur gut, daß der Wirt unsere Rucksäcke vom Mandronehaus auf der Schneekatze mitnahm. Doch auf der Lobbia-Hütte waren wir bald wieder fit, die einen wühlten sich zur Lobbia alta (3195 m) hinauf, die anderen schaufelten die Terrasse frei,

damit niemand beim Gang zum luftigen Abort abstürzen konnte. In der Lobbia-Hütte (3040 m) waren wir gut aufgehoben und die Sprachschwierigkeiten ließen sich überwinden. Nur die Endabrechnung machte unseren Finanzfachleuten einige Schwierigkeiten. Am nächsten Morgen Aufbruch zur ersten alpinen Tat, wie schon öfter im Nebel. Doch der Adamello (3554 m) wurde gefunden und am Gipfel riß es sogar kurz auf, so daß die Umgebung und auch der Stausee weit unten zu sehen war. Die Abfahrt bot keine Schwierigkeiten und mittags waren wir wieder auf der Hütte. Das Wetter wurde besser und bald kamen wir auf die Idee, die Kanone aus dem 1. Weltkrieg zu suchen. 40 Mann in zwei Gruppen griffen an und suchten an verschiedenen Stellen, doch ohne Erfolg. Wir saßen auf der Cresta di Croce (3276 m), genossen Sonne und Aussicht zur Presanella und hatten noch eine nette Abfahrt. Am letzten Tag stiegen wir auf zum Passo Venezia (3200 m) und hier erwartete uns das skifaherisch interessanteste Unternehmen. Zusammen mit dem Sohn und der Hüttenwirtin fuhren wir durch einen wilden Gletscherbruch, ein steiles Kanonenröhr und durch eine Bruchharschzone bis kurz vor die ersten Häuser von Ponte di Legno. 20 km Abfahrt! Wem das noch zu wenig ist!

Nach den anfänglichen Schwierigkeiten konnten wir die Tage doch noch gut ausnützen. Die gemütliche Heimfahrt über den Mendelpaß durch das blühende Südtirol bildete einen schönen Abschluß und am 11. 5. 1975 waren wir abends wieder wohlbehalten zu Hause. — M —

Die Weißkugel od. Sturheit zahlt sich aus

Am Samstag, den 24. 5. 1975 starten wir bei Regen, am Reschenpaß scheint fast die Sonne, doch in Melag fallen wieder Regentropfen. Der Aufstieg zur Weißkugel-Hütte wird feucht. Doch in der gemütlichen Hütte — sie ist noch ein echtes Bergsteigerheim — und beim Tiroler Roten fühlen wir uns bald recht wohl. Auch in der Früh waren die Wetteraussichten schlecht, aber an der

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

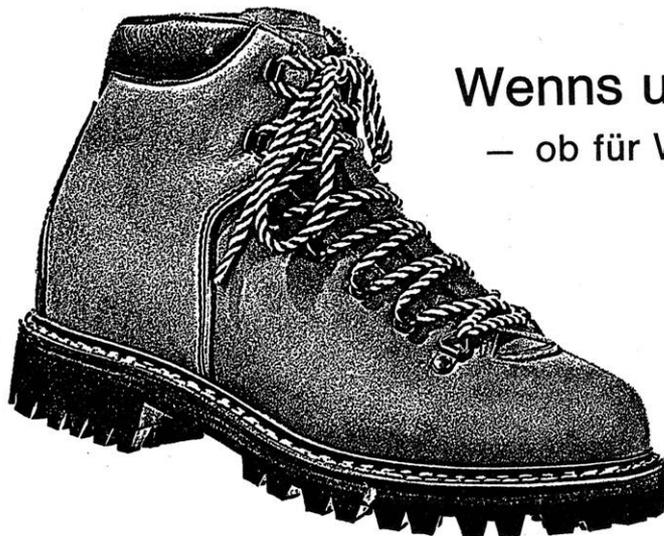
Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Steigspur konnten wir immer wieder hinunterfahren, also gingen wir los. Zuerst über die Moräne, am Gletscher nahmen wir Kurs auf den Bärenbartkogel (3473 m). Um 9 Uhr dreht sich das Wetter, sagt man. Und tatsächlich, auf halber Strecke sahen wir die ersten Sonnenstrahlen, dann leuchtete das Gletschereis und dann stand sie strahlend vor uns, die Weißkugel. Vom Gipfel konnten wir in die Öztaler schauen und bald war der Entschluß fest, die schönste Abfahrt zu genießen, über den Freibrunner Ferner. Oben war es reiner Genuß, dann wurde der Schnee schlecht, aber die großartige Landschaft entschädigte uns reichlich. Über den Firn an der Moräne kamen wir bis knapp vor die Melager Alm, wo wir dann in der Sonne saßen. Das Zwischenhoch dauerte genau von 9–14 Uhr und das hat uns gereicht. Beim Auto fielen die ersten Regentropfen, aber da war es uns gleich. — n —

Geigelstein einmal anders

Daß der Heinz es mit seiner Ankündigung so ernst meinte, hatten wir am 29. 7. 1975 nicht gedacht. In Grattenbach stiegen wir aus dem Autobus und wir begannen bei strömendem Regen die Tour. Über schmale Steiglein auf nicht markierten Schleichwegen, vorbei an Akeleien und gelbem Enzian kamen

wir zu einer Jagdhütte und dann im Nebel zur Roßalm. Irgendwie gelangten wir auch auf den Geigelstein. Hier oben gab es eine kleine Regenpause und sogar freie Sicht bis zum Spitzstein. Über den Grat hinunter und weiter am Grat bis zum Breitenstein. Durch den Regen war der Boden schön schmierig und bald waren Bodenproben auf einigen Hosenböden. Vom Breitenstein sahen wir für einige Minuten sogar bis zum Wendelstein. Weiter zog die Regenschirmprozession vogelwild durchs Gelände bis zur Karalm. In der Stube der Karalm war es bald gemütlich warm, kein Wunder, da wir alle nur strumpfsocket den Raum betreten durften. Mit Blasunterricht am Bockshorn und einigen Witzen vom Franzi verging die Zeit allzusehr schnell. Mit Bier und Schnaps in den Wadeln war der Aufstieg auf die Rudersburg kurz, aber beschwerlich. Die Gipfelrast fand sogar für kurze Zeit in der Sonne statt mit Tiefblick nach Kössen. Auch im Abstieg gingen noch einige zu Boden, teils vorne und teils hinten und auf irgendwelchen Jägersteigen kamen wir nach 7 Stunden Gezeit zurück zum Bus. Der Hans war nur 6 Stunden unterwegs, er hat erst um 7 Uhr beim Stockhammer gespannt, daß wir um 6 Uhr fahren und mußte nachlaufen. Diesmal war wirklich alles anders. — n —



Wenns um Bergstiefel geht

— ob für Wanderer oder Extreme —

immer zuerst wegen
der Spezialauswahl zu

SCHUH *Reindl*
Dein Schuhhaus in Rosenheim



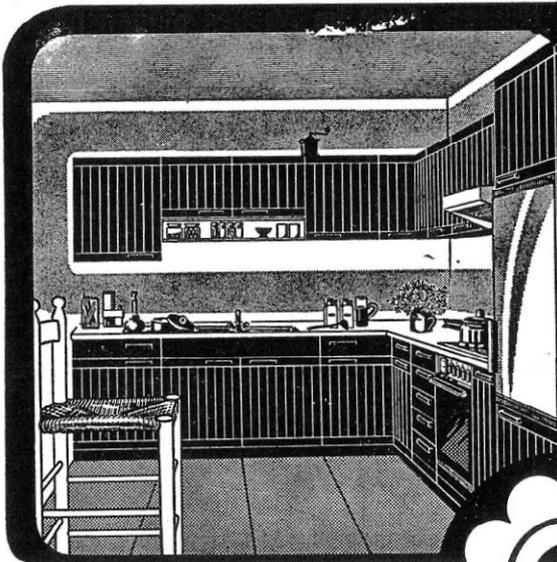
HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölf Feuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.

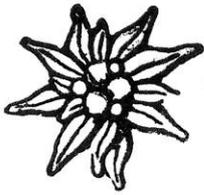
Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

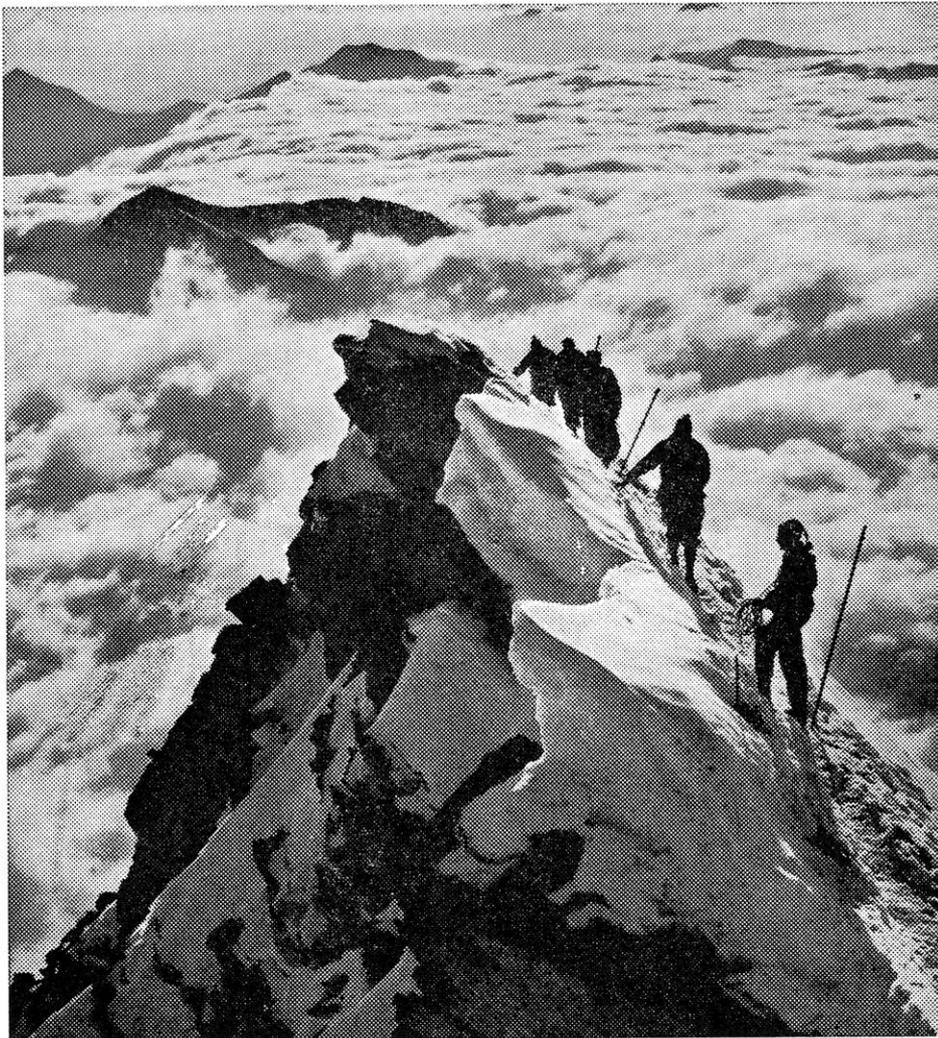
82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 32171





B 3963 FX

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



*Einen Gipfel ohne Schwierigkeiten erreichen bedeutet -
daß man viele seiner Schönheiten versäumt! G. Young*

23 / Dezember 1975

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektronhaus
Rosenheim-Endorf **Stern**
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen, Heinzelfeldstraße 11, Telefon 080 36/78 17 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Herstellung Wendelstein-Druck.

Sommerurlaub in Briançon

Das herrliche Skigebiet auf der Serre chevalier hatten wir schon einige Male genossen, nun wollten wir Briançon und die Dauphinée auch im Sommer kennenlernen. Mit Zelt, Seil und Pickel brach die Sektion auf. Am 2. 8. 1975 verließen wir Rosenheim und bald stand am Campingplatz in der Schlucht die „Rosenheimer Straße“. Wir fühlten uns da recht wohl. Vom Kriechzelt bis zur Piroshka mit Sektionszimmer war alles vertreten. Am Sonntag wollten wir ein bißchen schauen; so fuhren wir hinauf in das Nevachetal und entdeckten bald ein großartiges Wandergebiet. Ziel war der Col Madeleine, den wir zielsicher verfehlten und am Punkt 2734 m landeten. Aber was macht 's, wir sahen auch von hier unsere großen Ziele, Barre des Ecrins, Pelvoux und Meije. Die Drayeshütte der Sektion Briançon gefiel uns sehr gut und stach uns auch als Winterquartier für Skitouren in die Augen. Am nächsten Tag stand der ProreI auf dem Programm, hoch über der Stadt wie eine Aussichtskanzel, am Weg die kleine Wallfahrtskirche Notre Dame de Neige.

Wir waren begeistert von den herrlichen Wandergebieten mit all dem Reichtum an Blumen und Seen! Doch es reizten uns nun größere Taten. Über Ailefroid fuhren wir zur Sezannhütte und dann begann zunächst eine Prozession zum Refuge de Glacier blanc. Hinter der Hütte wurde es stiller, der Weg für Normalverbraucher war zu Ende. Auf der Ecrins-Hütte lernten wir französische Hüttenbräuche kennen: Pickel und Steigeisen vor der Haustür, Rucksack im Vorraum, „Futterkorb“ für lebenswichtige Dinge, abends Antreten zum Abzählen und die Rechnung des Hüttenwirtes: Zahl der Bergsteiger/Zahl vorhandener Lager= $\frac{1}{3}$ Lager pro Kopf, gemeinsamer Startpfiß um 3.30 Uhr früh,

man gewöhnt sich daran. Im August ist offenbar alles unterwegs, was nur irgendwie laufen kann. Es waren in der Überzahl junge Bergsteiger. Bald standen wir am Gletscher und erreichten nach 3 $\frac{1}{2}$ Stunden den Dom de Neige der Barre des Ecrins. Der Grat zum Gipfel war leider nach einem Gewitter voll Neuschnee und vereist,. Wir mußten mit 4017 m am Dom zufrieden sein. Nicht lange hatten wir Ruhe und fuhren über den Col du Lautaret, la Grave mit der Meijenordseite nach St. Christophe en Oisans mit dem berühmten Bergsteigerfriedhof. Der Aufstieg zur Sellehütte führte wieder durch ein Meer von Blumen, zuletzt etwas mühsam durch Geröll. Hüttenordnung wie schon erlernt, Hütte wieder sehr voll.

Erst im September wird es hier oben ruhiger und auch angenehmer. Aber trotz allem Wirbel gab es auf den Hütten sehr gutes und preiswertes Essen. Man braucht auch keine Hüttenschuhe mitzuschleppen, es gibt überall Galoschen. Am Sellegletscher trennten sich unsere Wege, eine Gruppe ging über den Rateau (3809 m) zur Chatterethütte, die andere über den Col und die Tête Nord du Replat (3446 m). Kurz vor dem Gewitter erreichten wir die Hütte nach einem Gang durch eine großartige und gewaltige Landschaft. Am nächsten Tag war Aufbruch mit Verspätung, da es in der Früh geregnet hatte.

Doch gegen Mittag standen wir doch auf unserm „Cravallo“, am Col du Clot de Cavales (3164 m) und der Heinz nahm noch schnell den Gipfel mit. Der Abstieg führte uns zwischen Grand Ruine und Pic Gaspard zur Hütte de l'Alpe de Villar d'Arene durch das Tal der Romanche und nach Tagen in Fels und Schnee genießen wir wieder das Grün und die Blumen. Auf einem reizvollen Höhenweg gelangten wir zum Col du Lautaret bzw. über den Col



Dirndlkleider
aus eigener Meisterwerkstätte
Abenddirndl
Trachtenkostüme
Trachtenmäntel
Trachtenstoffe
in reicher Auswahl

Trachtenwerkstätte

Bogenhauser-Thoma

Rosenheim, Max-Josefs- Platz18 – Telefon (08031) 1 27 20

In den Rucksack Kameras, Feldstecher, Sonnenbrillen

AUGENOPTIK-PHOTO
Zitzlperger
ROSENHEIM · ECKE BAHNHOF - MÜNCHNERSTR.

d'Arsine nach le Casset zu unseren Autos. Die Ruhetage benutzten wir, um historisch interessante Stätten und Bauwerke zu besuchen. Die Stadt mit ihrem Leben und Treiben, besonders in der Grand Rue, war ein Erlebnis und auch die französische Küche ließen wir uns nicht entgehen. Kleine Ausflüge in der Umgebung, z. B. zum Col d'Isoard, waren immer lohnend und Schweiß und Staub konnten im Schwimmbad wieder beseitigt werden. Der Pelvoux stand noch vor uns und am Dienstag trugen wir von Ailefroid wieder unsere Rucksäcke, diesmal zur Pelvouxhütte. Dies war wohl der schönste Hüttenanstieg, wieder im Ecrins-Nationalpark, und wie

es sich gehört, Gams und „Marmotte“ (= Mankei) standen parat. Beim Aufstieg zum Pelvoux testete Hans seinen bayerischen Schädel am französischen Fels und Heinz brach sich am Gletscher ein Bein. Die Flugrettung kam prompt und brachte den Heinz nach Briançon.

Jeder kam voll auf seine Rechnung, der Bergwanderer und auch jener, der es alpiner mag. Die Hüttenwege sind für alle gangbar, die Hüttenübergänge sind durchaus den Geübten vorbehalten. Wir denken jetzt gerne an die schönen Tage zurück und wir kommen bestimmt wieder nach Briançon, es gäbe noch viel zu sehen! — n —

Rosenheimer in Korsika

Schon wieder Korsika! Was die da drunt alleweil tean? So höre ich manche schon sagen. Tatsächlich erschien die AV-Sektion Rosenheim zum siebenten Male auf der Insel, aber auch diesmal war es nicht langweilig. Als Bergsteiger interessierten wir uns nicht nur für den Strand, obwohl wir uns auf den Klippen und in Restitute tageweise recht wohl fühlten. Die Saison war zu Ende, der Strand gehörte uns, und wer auch die Tücken des „feurigen Elias“ ertrug, konnte ungeniert und uneingesehen in Restitute baden. Zum Eingehen und damit man die Macchia und die Wildschweine kennenlernt, ging es gleich am Montag, den 15. 9. 1975, auf den „Hausberg“ (710 m), vorm Frühstück, versteht sich. Vor unserer Ankunft hatte es 14 Tage geregnet, des-

halb war alles herrlich grün und es gab sogar Gras wie im Frühjahr. Zu unserer ersten größeren Tat brachen wir am 17. 9. auf. Eine herrliche Fahrt durch die Calanche! Kurz vor Piana begann der Aufstieg in einer Prügelhitze. Zuerst machten uns ein paar Schweizer verrückt, es gäbe kein Wasser. Nach einem Becher Kaffee und ruhiger Suche wurde die Quelle gefunden und es reichte sogar zum Bad. Das Biwak da oben wird wohl keiner vergessen. Viel Suppe, Sonnenuntergang, Vollmond, bis 22.00 Uhr haben wir gesungen und dann auf Farnkraut herrlich ge- und verschlafen! Der Gipfel wurde im Sturm genommen, leichte Kletterei und ein großartiger Blick vom 1297 m hohen Capo d'Orto auf den Golf von Porto. Nach dem Abstieg brachte uns der Bus zum Pont Genois bei Ota und wir gingen auf dem alten Römerweg in die Spelunca-

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brunnstein und Hochries!

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport



SPORTANKIRCHNER

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's

Rieder'sche *Alte Apotheke* · Alfred Herterich

82 Rosenheim, Ludwigsplatz 21 –
Ecke Kaiserstraße

Gegründet im Jahre 1580.
Die älteste Apotheke der Stadt.

Ihr Ausrüster für
Ski- und Bergtouren:
Rucksackapotheken,
Stärkungsmittel,
Sonnenschutzmittel

Spar & Fahr-Vergnügen.

896 ccm, 44 DIN-PS, Spitze 140 km/h,
6,6 l Super/Autobahn-Schnitt 100 km/h



Autobianchi.

Siegfried Bernegger

Autobianchi - Händler · T.v. Fiat · 82 Rosenheim, Kastenau 37

schlucht. Am Samstag erstiegen wir vom Tal von Bonifato die Mufrella (2148 m), ein abwechslungsreicher Weg, den man jedes Jahr wieder gehen kann. Abends traf sich die Gesellschaft auf der oberen Terrasse beim Roten, es wurde gelacht und gesungen. Am 21./22. 9. fuhren wir ins Ascotal auf die neue AV-Selbstversorgerhütte. Eine Gruppe entschied sich für die Punta Minuta (2556 m), die, entgegen aller Voraussagen, keine unüberwindlichen Eisfelder und Schwierigkeiten bot. Eine andere Gruppe von acht Leuten schloß durch die Erlen auf die Punta alla Culaja (2030 m) und weiter über den Grat zur P. Stranciacone (2150 m). Hier mußten wir das Gelände systematisch nach Steinmandeln absuchen. Sie standen gut versteckt, doch als der richtige Einstieg gefunden war, führte leichte Kletterei rasch zum Gipfel. Doch gerade dies ist in den korsischen Bergen so schön. Wir brauchten nicht stur einer Markierung nachzulaufen, man mußte auch selbst suchen und finden! Den Abschluß der schönen Tage bildete wieder die Fahrt in die korsischen Dörfer und

damit es uns besser schmeckte, mit Wanderung. In St. Restituta entdeckten wir einen der Menhire, die im Norden der Insel selten sind. Calenzana, Montemaggiore wie üblich, Besuch im Kloster Corbara und dann auf kleinen Umwegen zum Mont Sant Angelo (562 m) und hinüber nach San Antonio. Ein schmaler Eselspfad durch Oliven- und Mandelgärten, ein alter Brunnen, Bucht, Kloster und Monte Grosso vor und hinter uns, immer eine herrliche Aussicht. Von dem vorzüglichen Ragout Corse der Bürgermeisterin ist natürlich nichts übrig geblieben. Am Abend gab es zwei ungebetene Gäste im Feriendorf, zwei echte Räuber, die den Tresor ausleerten! Zum Abschied gab es noch eine Geburtstagsfeier. Wir werden es nicht so schnell vergessen, das Wildschwein mit dem Glöckerl, die 1½ Stunde Warten auf den Elias, die reifen Straucherdbeeren und Feigen, die Kaffeestunde am Capo d'Orto! Und einige sind zur Madonna della Serra hinaufgegangen, wahrscheinlich, um für all das Schöne zu danken. — n —

Tourenberichte

Vom Brauneck zur Benediktenwand

Nachdem die Fahrt zum Steinkogelwirt verschoben werden mußte, suchten wir uns ein anderes Ziel. Am 13. 7. 1975 brachte uns der Bus nach Lenggries zur Brauneckbahn. Entgegen allen Erwartungen war es ruhig. Über den Latschenkopf und die Achselköpfe bergauf, bergab, zog sich der Weg dahin, angenehm unterbrochen von etwas luftigeren Stellen, an denen auch die Hände als Fortbewegungsmittel dienten. Zuletzt entstand der Eindruck, das Gipfelkreuz

würde boshafterweise vor uns hergetragen. Aber schließlich erreichten wir doch den Gipfel der Benediktenwand und konnten die herrliche Aussicht genießen. Der Abstieg erfolgte über das Längental und in der ersten Alm fielen wir über die Getränke her. Bald war am Bach in der Wiese „Heinz'ens Lager“ eingerichtet und der Durst wurde bekämpft. Hier hielten wir es eine ganze Weile aus. Über die Forststraße kamen wir zu unserem Bus. Beim Christlwirt in Waakirchen stärkten wir die geschwächten Leiber und kamen dann gut von der schönen Tour heim. — n —

Durch moderne Arbeitsmethoden und planvolle
Organisation liefern wir Ihnen unsere
Versorgungsleistungen zuverlässig und preiswert

Strom, Gas, Wasser, Fernwärme

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
Lassen Sie sich von uns beraten

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2, Telefon 39 13 17



Auch auf dem Hochrieshaus
trinken Sie die bekannten, beliebten
und vorzüglichen Qualitätsbiere
und alkoholfreien Getränke des

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Trainsjoch

Es gibt doch tatsächlich alteingessene Rosenheimer, die zwar schon im Hindusch, aber nicht am Trainsjoch waren. Diese Bildungslücke wurde nun am 18./19.7. endlich geschlossen. Unter Sepp Rothmeyers Leitung kam am Samstagabend ein kleines Häuflein Bergsteiger am Brünsteinhaus zusammen. Der Zither-Sepp schleppte überflüssigerweise sein Kraigattern auf die Hütte und bald war alles bei Musik und Rotem zufrieden. In der Früh gings zur Unterberger-Alm, dort kamen jene dazu, die auf das gewohnte Bett nicht verzichten konnten und über die Naturfreunde-Hütte aufstiegen und dann ging es auf und ab, bis endlich der Gipfel des Trainsjoch erreicht war. Murmeltiere auf dem Hüttdach, eine Unmenge Grassilien, Gamsrudel, es gab ständig etwas zu sehen. Das letzte Stück zum Gipfel war mühsam, sogar die unverwüstliche „Alpenvereinsusi“ mit 4 Haxn hätte fast gestreikt. Das Wetter machte mit.

Zügig abwärts über Grashänge und Almbuckel erreichten wir bald die Peternhütte auf der Oberaudorfer-Alm und hier trat unser Sitzfleisch in Aktion. Sonne, Roter und Weißer, Bier und wieder Musik und Gesang, hier hatte uns der Peps bereits erwartet, sorgten dafür, daß wir recht lange zusammensaßen. Der Weg zum Gießenbach bot keine Probleme mehr und alle waren recht zufrieden. — n —

Habachtal - Hollersbachtal

Schon lange haben wir von herrlichen Smaragden und Bergkristallen geträumt und so beschlossen wir, einmal ohne Kletterei und Gletscherspalten, einfach durch ein mineralienreiches Gebiet zu wandern und zu schauen. Am 26. 7. 1975 fuhren wir zum Eingang ins Habachtal und stellten ein Auto am Hollersbachtal

ab. Über den berühmten Gasthof Alpenrose, der Heimstatt der Smaragdsucher und über den Weg für Geübte kamen wir in 4¹/₂ Stunden zur Thüringer Hütte.

Ein gemütliches und gutgeführtes Bergsteigerhaus in herrlicher Lage! Der Hüttenwirt, selbst ein Strahler, erzählte uns einiges über Mineralien und Geologie, zeigte uns Steine und Kristalle und abends noch einige Dias. Ein Streifzug durch das Gebiet der großen Weidalpe brachte uns einige Adularkristalle. In der Früh erfolgte der Aufstieg auf das Larmkogeljoch und den Larmkogel, von wo aus wir eine einzigartige Sicht zum Großvenediger genossen. Im Joch fanden wir auch schöne Stücke Strahlstein.

Mit mehr oder weniger wertvollem Gestein beladen, erreichten wir die Fürther Hütte. Der Abstieg durch das Hollersbachtal zog sich ganz schön in die Länge, trotz Iles Schnellabstiegsverfahren über ein kurzes Schneefeld.

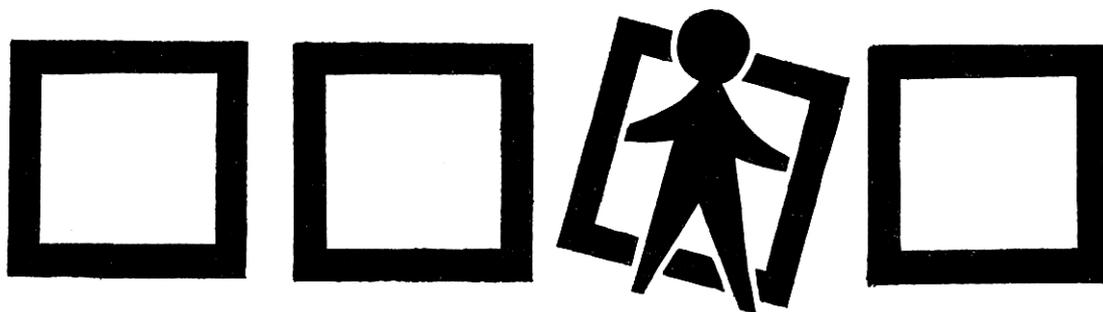
— n —

Auch ein Brünsteinmarsch

45 Teilnehmer, davon 22 ganz junge, folgten der im Oktober 1975 erstmals ausgeschriebenen Familien-Wandertour zum Brünstein. Die Attraktion für die Kinder war das abendliche Bergfeuer und die nächsttägige Bezwingung des Brünsteins über den Julius-Maier-Weg.

Wenn es unter den verschiedenen Seilschaften auch manch' wackeliges Knie gab — keinesfalls aber nur unter den jüngeren —, so kamen doch alle wohlbehalten wieder unten an. Den Kindern hat es ausgezeichnet gefallen, vor allem, weil sie diesmal die Hauptrolle spielen durften. Bezeichnend hierfür war ein Eintrag in das Gipfelbuch: „T., 10 Jahre alt mit Familie, Ankunft 9.55 h.“. Dem kann man nur hinzufügen, daß wir so etwas wieder einmal auf die Beine stellen wollen. — B. —

7



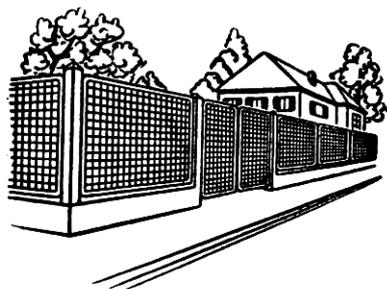
GLASEREI GIETL

82 Rosenheim

Bauverglasung
Reparatur-Verglasung
Schaufenster-Verglasung
Auto-Verglasung
Glas-Schleiferei

INH. WILHELM RIEF K. G.
Telefon 3 10 81 *
Nikolaistr. 21, Telefon 3 10 85

JOHANN LOFERER



*Drahtgeflechte in bester Verzinkung,
Drahtzäune fertig versetzt und mon-
tiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und
Drahtwaren, Drahtmatratzen*

DRAHTWARENFABRIKATION
ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 3 24 87

Hochgall 3435 m amol anders

Südtirol lohnt sich immer. Darum fuhr die Tourenggruppe am 27./28. 9. 1975 über Sand in Taufers hinauf nach Rain (1500 m). Nach 2¹/₂ Stunden Aufstieg war die Kasseler Hütte (2274 m) erreicht. Bis zum Nachmittag waren dann 16 Teilnehmer eingetroffen. Einige „staubten“ gleich noch den Schneeigen Nock (3358 m) ab, andere orientierten sich nach dem Hochgall. Auf den Hüttenabend folgte anderntags 5.30 Uhr der Aufbruch. Über das Graue Nöckl (3082 m) ging es zum respektvollen Nordwestgrad mit seiner steilen Firnflanke und hinauf auf den Hochgall.

Peps Lallinger

Das große Beil

Nachdem auch heuer Schnee und Schlechtwetter unseren Sturm auf den Patteriol verhinderten, mußten wir rasch umdisponieren. Wohin? Das große Beil, wer kennt es? Bei starkem Regen fuhren wir am 31. 8. 1975 in die Wildschönau bis weit hinter Auffach. Von der Schönaualm kamen wir in 2¹/₂ Stunden zum Gipfel und unser Optimismus wurde belohnt. Bei Sonne saßen wir oben und schauten ins Alpbachtal und auf die Schimugel der Wildschönau. Und weil viele noch nicht genug hatten, gingen sie weiter am Grat bis hinüber zum Sonnenjoch.

— n —

Steinkogelwirt

Endlich war es soweit! Am 6. 9. 1975 fuhren wir auf der Autobahn bis Gmunden und nach Ebensee-Rindbach. Glücklicherweise über die offene Schranke, kamen wir erst am Abzweig von der Forststraße

zum Stehen. Nach einer guten Aufstiegsstunde waren wir an der G a s s l - h ö h l e n h ü t t e. In 2 Gruppen wurden wir eine Stunde lang durch die herrlichen Tropfsteinhöhlen geführt. Und wer wollte, konnte noch einen Gras-Sechser machen und auf den Gasslkogel steigen. Der Sturm auf den Steinkogelwirt wurde an der inzwischen geschlossenen Schranke gebremst. Die Verhandlungen mit der Försterin brachten uns den Schlüssel und damit die Freiheit wieder. Mit Schweinsbraten und Riesenknödeln waren die Kräfte bald wieder hergestellt und alle fühlten sich in diesem gastlichen Hause wohl. Der nächste Morgen brachte uns zunächst Regen, aber trotzdem fuhren wir über Bad Ischl zum Gasthof Aigen und begannen den Aufstieg zum Rettenkogel. Der Regen hörte auf, wir erreichten trocken den Gipfel. Die Sicht blieb allerdings auf den Wolfgangsee beschränkt; dafür bekamen wir Marschmusik mitgeliefert. Abstieg wieder über die Sonntagskaralm, der Übergang zum Bergwerkkogel war zu schmierig. Als Entschädigung standen Schwammerl parat. Kaum waren wir im Wirtshaus eingekehrt, begann es wieder zu gießen und der Regen verfolgte uns bis nach Hause.

— n —

Eine „volle“ Woche

Was macht der Bergsteiger mit ein paar Tagen „Resturlaub?“ Weil ich einen kleinen Führer über den italienischen Nationalpark „Gran Paradiso“ herausgebracht habe, meinte mein Bekannter, es müßte „reizvoll“ sein, dieses Gebiet mit dem „Verfasser“ zu besuchen. Also ab in Richtung Nationalpark, eingefädelt in Pfraundorf in die

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brunnstein und Hochries!



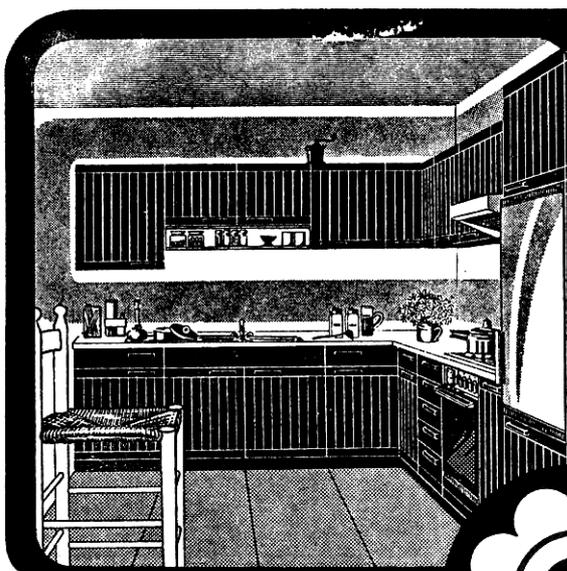
HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Die Bosch-Küche können Sie genau nach Ihrem Geschmack, nach Ihren individuellen Erfordernissen zusammenstellen.

In Perlweiß oder attraktiven Farben, in erlesenem Holzdekor oder echtem Naturholz. Mit eleganten Griffen oder Griffleisten. Immer in hervorragender Bosch-Qualität.

Besuchen Sie uns; damit wir Sie unverbindlich und kostenlos informieren können.



Studio-Bosch-Küche

Beratung · Planung · Verkauf · Montage

Karl Schmitz KG

82 Rosenheim · Sonnenstraße 3 · Ruf 320 57



Der Berg, den wir bestiegen haben, ist der Bank vergleichbar, in der wir Gold der Erinnerung deponieren, das unzerstörbar ist und das keine Inflation entwerten kann.

Arnold Lunn

Daß unsere Mitglieder und Freunde auch im Jahr 1976 möglichst viel von diesem ‚Gold‘ deponieren können und ein recht frohes Weihnachtsfest verbringen

wünscht die Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim

Autobahn, diese nach gut 700 km wieder verlassend am Stadtrand von Aosta. Womit wir auch schon „da“ waren. Noch am Abend ging's vom Talschluß in Pont hinauf ins Hochtal zum Col de Nivolet, wo wir trotz des Wochenendes im „Albergo Savoia“, einer ehemals königlichen Jagdhütte, sogar noch ein „Zweierzimmer“ erhielten.

Am Sonntag ein wolkenloser Morgen: zum „Eingehen“ lockte ein „kleiner“ Dreitausender – nach zwei Stunden Steigens über Schrofen, Bänder und ein riesiges, endloses Blocktrümmerfeld saßen wir beim Gipfelsteinmann der Punta Violetta (3031 m). Da stand unmittelbar gegenüber im Sonnenlicht das „Dreigestirn“ der Paradiso-Gruppe: die Tresenta, der Ciarforon und die Becca di Monciair, links daneben, mit einem kleinen Gipfelwölkchen, der Gran Paradiso selbst und neben ihm die Grivola, der rassistigste Kletterberg des ganzen Gebiets, genannt „La regina del Aosta“ (die Königin von Aosta). Eine ausgiebige Gipfelrast, nachmittags ein Bumel zwischen den zahlreichen Seen am Col di Nivolet.

Am Montag: Steigeisen, Pickel und Seil haben schon allzulang „gerostet“. So steht die Punta Basei (3338 m) auf dem Programm, der mächtig vergletscherte Südwest-Eckpfeiler der Nationalparkgruppe. Aus dichtem Nebel steigen wir hinaus in eine unsagbar strahlende Bläue des südlichen Morgenhimmels, eine letzte, kurze Kletterei zum Gipfel ist eine willkommene Abwechslung für den doch recht langen „Gletscherhatscher“. Der Nebel hat sich aufgelöst, eine Sicht soweit das Auge reicht...

Am Dienstag wechseln wir hinüber auf die andere Talseite zum Rifugio Emanuele am Fuß des Gran Paradiso selbst. Trotz der Anwesenheit einer Kompanie Alpinisoldaten (die im „Winterhaus“ schlafen) keine Quartierschwierigkeiten. Am Mittwoch noch vor dem ersten Morgenlicht Aufbruch zum Gipfel des Gran Paradiso (4061 m). Der Tag könnte nicht schöner, das Wetter nicht sicherer sein. Nach knapp vier Stunden sitzen wir bei der Madonna in Gipfelnähe – die Aussicht muß man selbst gesehen haben! Nach der Rückkehr in die Hütte am

**Besser aussehen,
schöner sein.
Mit Lucia ist das leicht.**



Die neuen Modelle sind da. Lucia läßt Sie mit keinem Modell allein. Zu jeder Bluse, jedem Kleid, jedem Pulli, jeder Weste, jeder Hose und jedem Rock gibt es die passende modische Ergänzung. Eins paßt zum andern. Lucia zieht Sie perfekt an, denn Lucia macht schicke Mode mit System.

Wir laden Sie ein zum Kennenlernen der Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Lucia

Set-Mode im Modehaus

Staufner

Rosenheim · Münchner Str. 9



Allen Mitgliedern möge ein guter Sprung ins neue Jahr gelingen!

Buchhandlung S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Straße 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 1 24 93



Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV
und neueste Wanderführer

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt

Depot Rosenheim
Am Roßacker 6-8



dachstühle · wand- und deckenschalung
rigips-trockenbau · dacheindeckungen



josef schmid
achenmühle · ruf 5143
zimmermeister

Nachmittag tilgen einige wohlverdiente „birra“ den Gletscherbrand.

Unglaublicherweise hält das großartige Wetter an. Der Donnerstag soll nun endlich ein „Ruhetag“ sein. Wir schweifen am Morgen zum vergletscherten Moncorvè-Sattel, um Steinböcke zu „schießen“. Aber da steht die Tresenta (3609 m) so wunderbar in den Himmel! Der Gletscher lockt, immer höher hinauf – nach drei Stunden sitzen wir am Gipfel. Besonders eindrucksvoll direkt gegenüber die riesige Schneecalotte des Ciarforon, die wie eine gewaltige Schaumrolle nach Norden überhängt, herrlich der Tiefblick in die weitgehend unbekanntenen Täler der Nationalparkgruppe im Süden.

Am Freitag Rückkehr zum Wagen am Parkplatz in Pont und Fahrt ins nächste Seitental, nach Valnontey. Von dort in der Mittagshitze den Serpentinweg hinauf zum Rifugio Sella. Ein Spaziergang zum kleinen See („laghetto“) läßt uns nun endlich die Steinbockrudel treffen. Wir zählen ohne Mühe fünfzig Stück und mehr; sie sind überhaupt nicht scheu und man kann auf wenige Meter an sie heran.

Am Samstag steht – zum guten Beschluß – der vierte Dreitausender auf dem Programm, die Gran Serra (3552 m), der lohnendste Gipfel im Bereich dieses Gebietes. Der Einblick in die gewaltige Nordwand des Herbetet und das in mächtigen Gletscherkaskaden abfallende Tribulatione-Eismeer vervollständigen die Eindrücke dieser Bergwelt in nachhaltigster Weise.

Am Sonntag Rückreise. Ergebnis: vier Dreitausender und ein Viertausender. Fürwahr – eine „volle“ Woche . . .

A. Gegenfurtner

30 Mann und keine Kanone

So an die 35 mal hat an diesem Samstag im Mai die Glocke auf dem Adamellogipfel einen Rosenheimer Gipfelsieg verkündet und als auch der Jumbo-Jet auf Condors Schwingen zur Schleiflandung ansetzte, bimmelte sie schon ganz heiser.

Dann war man schön auf Tuchfühlung bei Super-Waschküchenlicht abgefahren und trotz der Brotzeitpause vor dem Hüttenanstieg ließ es sich nicht vermeiden, daß vor den Tatendurstigen noch einige Stunden Nichtstun gähnen würden. Dieses Loch paßte ebenso wenig in den Ablauf eines schönen Tages, wie eine finstere Gletscherspalte in eine Abfahrt und wenn die gastfreundliche Lobbia Alta-Hütte jeweils auch abends zum Hort Lallingerischer Sanges- und Reiterischer Dichtkunst wurde, einen hellen Nachmittag konnte sie wahrscheinlich nicht „vergmütlichen“.

Außerdem waren ja die Felle noch auf den Schiern und seit Tagen ging die Saga, daß auf dem So-und-So-Gipfel noch eine Kanone aus dem 1. Weltkrieg in Stellung sei. Und dieser Gipfel sei per Ski in 1½ Stunden erreichbar, gleich hinter der ersten Felsrippe rechts! Und wie's immer so zugeht bei großen Ereignissen: Der entschlossene harte Kern der Truppe startete bereits als Vortrupp, während drinnen noch eifrig die Frage diskutiert wurde ob a) eine Kanone auf einen Berg gehöre, b) diese sehenswert sei, c) ob ihre Anwesenheit für oder gegen den Krieg demonstriere, d) ob man die Wasserblasen vom Vortag neu verpflastern müsse für diesen Abstecher und e) ob man zur konditionsstarken Vorausabteilung noch Sichtverbindung halten könne.

Besuchen Sie die Sektionshütten auf Brunnstein und Hochries!

Tiroler Bratwurst · Inntaler Bauernspeck
Bayerischer Bratleberkäse



Marox-Wurstwaren
aus Freude am Essen

Marox - Fleischwarenfabrik GmbH
82 Rosenheim · Färberstraße 43



Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.

Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

Und nach einer Pause, die, wie sich erst später zeigte, verhängnisvollerweise eben noch für eine Minestrone mit Bohneneinlage reichte, war auch der Haupttrupp mit dem Führungsstab in der Spur. Gleich hinter besagter erster Felsrippe erwies sich aber, daß diese Marschordnung vielleicht modernen militärischen Erfahrungen gerecht wird, diesmal aber unnötig ehrbaren Schweiß des Vortrupps gekostet hat. Gleich hinter der ominösen Felsrippe war dieser in jugendlichem Überschwang einen herrlichen Steilhang hinauf-„geserpentiert“, vom anschließenden Gipfelgrat wurde durch Handzeichen „Kanone Fehlanzeige“ gemeldet.

An Hand der eingenordeten Karte mit aufgelegter Boussole hatte dies der Führungsstab natürlich längst kombiniert und all die Zacken weiter links auf Kanonenverdacht unter die Lupe genommen. Offenbar gab aber diese kartographische Methode nicht viel her, denn man schaltete nun um auf Wahrscheinlichkeitsberechnung frei nach Reibert: „Wo würden Sie als Geschützfürer Ihre Kanone in Stellung bringen?“ Die Antwort: „Vor Entschlußfassung würde ich das Gebiet mit dem Hubschrauber überfliegen“, zeigte die ganze Dekadenz ehemaliger Gebirgsjäger und zugleich den Mangel an Ausrüstung der AV-Tourengruppe auf. Immerhin schlußfolgerte man nun wie Sherlock Holmes messerscharf, wenn die Kanone nicht rechts steht, muß sie links stehen. Und da war nun auch ein Gipfel für den einiges sprach, daß er der Gesuchte sei. Den Finger drauf, den nehmen wir. Aber nicht über die lawinenträchtige Reißer, die da hinaufweist. Also weit nach Süden über unberührte Hänge ausholend, einen Steilaufschwung erklimmend, zu einer Scharte, die einen wunderschönen Rastplatz, aber leider weder Zugang noch Aussicht

zu irgendeinem Kanönchen bot. Möglicherweise versteckte dieses sich auch schamvoll ob seines unnützen, rostvollen Daseins im friedlichen Neuschnee. Keinesfalls darf man wohl der Erklärung der auf der Hütte Zurückgebliebenen Glauben schenken, man hatte sie von dort aus mittels Bohnensuppe-Nachwirkung abgeschossen.

Fazit: Schöne erfolgreiche Tage im Adamello, Problem Kanone ungelöst.

H. Gr.

Jahresbeitrag 1976

Für 1976 werden folgende Mitgliedsbeiträge erhoben:

A-Mitglieder DM 36,— Junioren DM 18,—
B-Mitglieder DM 18,— Jugend DM 10,—
C-Mitglieder DM 10,— Kinder DM 2,—

Mitglieder, die Ermächtigung zur Abbuchung des Mitgliedsbeitrages von ihrem Bank-, Sparkassen- oder Postscheckkonto erteilt haben — das sind 90% — auch Sie? — erhalten Anfang Januar die Mitgliedsmarke bei ihrem Kreditinstitut als Anlage zu ihrem Kontoauszug.

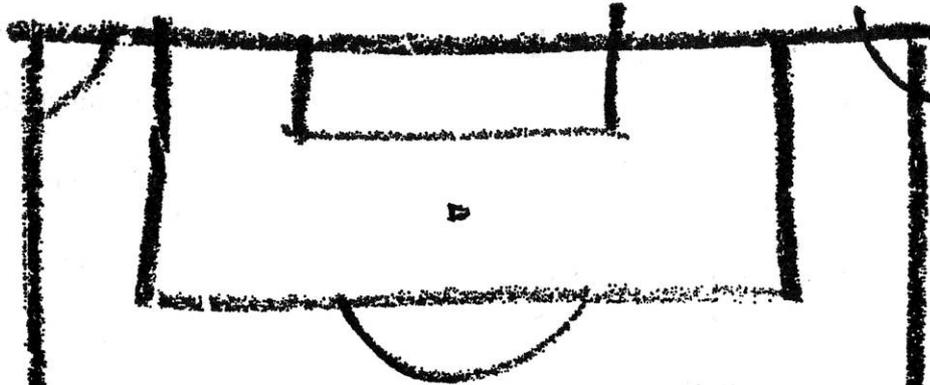
Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag bar entrichten, bitten wir, dies bis zum 31. 1. 1976 zu tun und zwar entweder in unserer Geschäftsstelle Sporthaus Ankirchner oder durch Einzahlung auf unser Konto

21 659 Sparkasse Rosenheim.

Adreß- und Kontonummernänderungen bitten wir umgehend bei der Geschäftsstelle zu melden.

Vielen Dank!

Der Schatzmeister

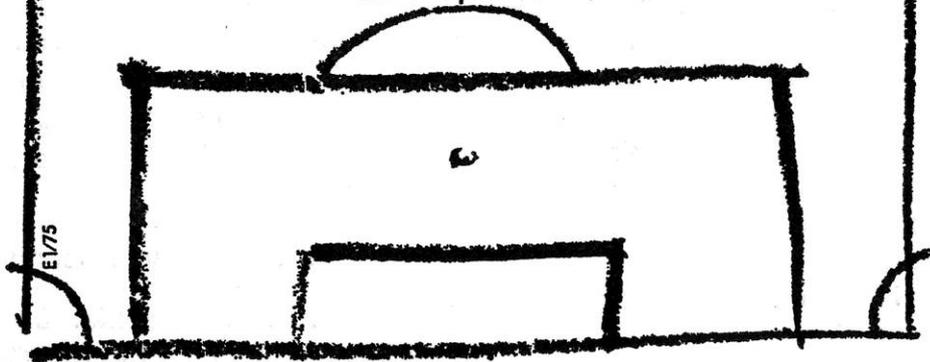


**Aktive haben
speziell was für
Sportverletzungen:**

ETRAT[®]
SPORTGEL

Ihr Spezialpräparat
bei Verstauchungen, Zerrungen, Prellungen,
Blutergüssen und Muskelverkrampfungen.
ETRAT Sportgel: rezeptfrei, apothekenpflichtig.

Ein Präparat von **Dr. Schwab**



E175

Terminkalender

Touren

6. 1. 76 Skilanglauf in Bayrischzell
(Dr. Netopil)
11. 1. 76 Scheibenkogel (Heidenreich)
25. 1. 76 Hochries für Tourenanfänger
und Kinder (Dr. Netopil)
30. 1.-8. 2. 76 Skiurlaub in Briançon
15. 2. 76 Nebelsbergerkar-Birnhorn
(Hei)
29. 2. 76 Skifasching mit Bus (Hei)
14. 3. 76 Schütz, ev. Kassler Hütte (Hei)
28. 3. 76 Sektionsskimeisterschaften im
Hochriesgebiet (Hei)
- 3./4. 4. 76 Westfalenhaus,
Winnebacher Weißenkogel
(Hei)
2. 5. 76 Wildbarren (Dr. Netopil)
16. 5. 76 Tiroler Heuberg (Dr. Netopil)
- 27.-30. 5. 76 Silvretta (Hei)

Die Touren werden jeweils am Dienstag vorher im Terminkalender des OVB ausgeschrieben, Änderungen vorbehalten.

Skigymnastik: Donnerstag, 19.00 Uhr im Karolinen-Gymnasium.

Lichtbildervorträge finden jeweils am 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Kolpinghaus statt.

Sektionsabend jeden 3. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr; wird im OVB ausgeschrieben.

Die Jahreshauptversammlung findet am Dienstag, den 9. 3. 1976, um 20.00 Uhr im kleinen Saal des Kolpinghauses (Ludwigsplatz) statt.

Faschingskranzl am Freitag, den 20. 2. 1976 im Gasthaus Höhensteiger in Westerndorf St. Peter um 20.00 Uhr.

Neue Bücher

Hannes Gasser: **Erlebnis Ötztal**
Leopold Stocker Verlag, DM 49,80

Auch in diesem herrlichen Bildband wird uns eine Landschaft vorgestellt, die für uns Bergsteiger ein Paradies ist. Doch nicht nur Gipfel werden gezeigt, auch über Geschichte und Kultur können wir etwas erfahren, ebenso über Geologie und Botanik. „Ein großes Buch über ein kleines Tal, bestrebt, mit prächtigen Bildern seine Schönheit zu zeigen und zu rühmen.“

Thaddäus Troll: **Vom Reiz der Landschaft**
Sigloch Service Edition, DM 36,-

Mit dem Bildband „Vom Reiz der Landschaft“ fügt der Künzelsauer Verlag ein weiteres Buch dem bereits reichhaltigen Angebot von Bildwerken über Deutschland an. Doch unterscheidet sich gerade dieses Buch in vielen Dingen vom seither üblichen. So addierte man bei Sigloch der traditionell hohen Qualität von Reproduktion, Druck und Einband einige weitere angenehme Überraschungen hinzu. Die Fotos zeigen durchweg relativ unbekanntes, aber um so reizvollere Motive aus deutschen Landschaften, aufgeteilt in verschiedene Kapitel wie Brücken, Schlösser, Mühlen, Weinberge, Küsten, Kirchen u. a.

Korbinian Lechner:

Alle lieben Heiligen von unserm Bezirksamt
Rosenheimer Verlagshaus, DM 22,80

Lebendig stehen sie vor uns, diese bäuerlichen Figuren und Heiligen in den Erzählungen. Ein Buch, das man mit Genuß lesen kann und sich freuen.

Helene u. Otto Kostenzer: **Alte Bauernweisheit**
Rosenheimer Verlagshaus, DM 18,80

Wer kennt sie noch, die alten Bauernregeln? Selbst in unserer ländlichen Bevölkerung geraten sie in Vergessenheit und wo die Technik regiert, kann man mit ihnen gar nichts anfangen. In diesem Buch wird nun versucht, die alten Bauernregeln uns wieder verständlich zu machen und wir naturverbundenen Bergsteiger müßten doch mit den Regeln etwas anfangen können.

Adolf Schneider: Dem Wetter auf der Spur
Rosenheimer Verlagshaus, DM 16,80

Eine gute Fortsetzung der schon bekannten Bildbandreihe. Nicht nur die Jugend, auch der erfahrene Bergsteiger wird dieses Buch mit Interesse lesen.

Carl Borro Schwerla: Urlaub im Gebirge
Rosenheimer Verlagshaus, DM 14,80

Wer Freude an den lustigen Versen und an Hürlimanns Karikaturen hat, für den wurde dieses Buch geschaffen.

Alois J. Weichselgartner/ Helmut Zöpfel:
Bayrischer Psalter
Rosenheimer Verlagshaus, DM 22,80

Nicht nur für die stille Zeit im Jahr ist dieses Buch. Ein Gang durch die Jahrhunderte, Gebete und Gedichte, die uns auch in der heutigen Zeit noch etwas sagen können.

Markus Krammer:

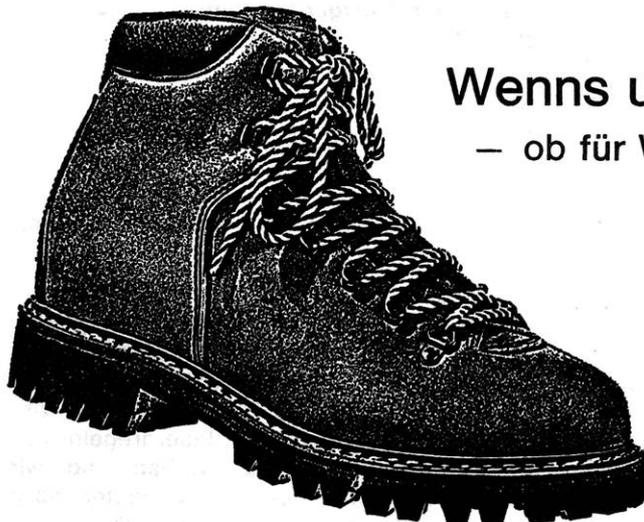
Joseph Mühlbauers abenteuerliche Walz
Rosenheimer Verlagshaus, DM 16,80

Nicht ein Reisebericht üblicher Art. Briefe und Tagebuchaufzeichnungen geben ein aufschlußreiches Bild jener Zeit und ihrer Menschen.

Franziska Hager - Hans Heyn:

Drudenhax und Allelujawasser
Rosenheimer Verlagshaus, DM 22,80

Volksbrauch im Jahreslauf, nicht eine bloße Aufzählung von Brauchtum, damit es nicht vergessen wird. Es ist vielmehr ein kleines Nachschlagewerk und wer es mit Interesse liest, muß erkennen, wie tief die Wurzeln dieser Bräuche in unsere bayerische Kultur und Geschichte zurückreichen.



Wenns um Bergstiefel geht

— ob für Wanderer oder Extreme —

immer zuerst wegen
der Spezialauswahl zu

SCHUH Reindl
Dein Schuhhaus in Rosenheim



**Mäntel gibt es
überall zu kaufen.
Wenn Sie allerdings
Wert auf das Besondere
legen, in der Qualität,
im Schnitt und in
der Verarbeitung . .**

**dann gibt es nur
einen Weg:
ins Fachgeschäft**

ADLMAIER

**DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN-
UND KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- UND CHIEMGAU
ROSENHEIM AM MAX-JOSEFS-PLATZ**

Postvertriebsstück B 3963 FX
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
- Sektion Rosenheim -

82 Rosenheim
Münchener Str. 9/II
(Sporthaus Ankirchner)



Ich hab' Kredit. Auch Sie!

Bis vor kurzem war für mich die Sparkasse
nur zum Sparen da. Dann brauchte ich plötzlich Kredit.
Und das ging ganz einfach – bei der Sparkasse.
Meine Meinung: Wenn's um Kredit geht,
erst recht zur Sparkasse.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 